Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1931

172 (14.4.1931) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰ Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung usw. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 14. April 1931.

47. Jahrgang. Nr. 172.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054 Haupt-Geschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80 a. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Ernste Lage in Spanien:

Der König soll abdanken.

Nervosität in Madrid / Verbrüderung der Bürgergarde mit den Republikanern.

= **Madrid**, 14. April. Am Montag ging in Madrid das Gerücht um, der König habe sich entschlossen, zu Gunsten seines dritten Sohnes, Juan, abzudanken. Ein anderes Gerücht sprach von einer bedingungslosen Abdankung und einem unmittelbar bevorstehenden Verlassen des Landes durch die königliche Familie. Ferner wollte man wissen, daß die Regierung in dem am Montag abend abgehaltenen Ministerrat ihren Rücktritt beschlossen habe. Der Ministerpräsident hat der Presse gegenüber alle diese Gerüchte auf das energischste dementiert. Er erklärte am Abschluß des Kabinettsrats, die Minister seien übereingekommen, dem König am Dienstag vormittag ihre Vorschläge hinsichtlich der Lösung der durch den Wahlausgang eingetretenen schwierigen Lage zu unterbreiten.

Die Regierung ist sich natürlich vollkommen im Klaren darüber, daß die Lage außerordentlich ernst ist, glaubt aber, daß sie immerhin noch gewisse Möglichkeiten offen läßt, wie z. B. die Forderung der Krone nach allgemeinen Wahlen, deren Ergebnis dann als entscheidend angesehen werden könnte. Fraglich bleibt allerdings, ob die augenblickliche Regierung Autorität genug besitzen würde, um die Cortes-Wahlen durchzuführen, oder ob ein Uebergangskabinett mit dieser Aufgabe beauftragt würde. Auf republikanischer Seite scheint man entschlossen zu sein, jede Verhandlung über eine etwaige Beteiligung an einer derartigen Uebergangsregierung abzulehnen und auf der

Forderung der Abdankung des Königs

zu bestehen, wie aus der Erklärung der republikanischen und sozialistischen Führer hervorgeht. Die Lage ist daher so ernst wie noch nie, und man muß auf jeden Fall auf Ueberraschungen gefaßt sein.

Nach Mitternacht war erneut das Gerücht von der Abdankung des Königs im Umlauf. Die Menschenmassen verließen die Cafés und Nachtlokale und strömten unter brausenden Hochrufen auf die Republik durch die Hauptstraßen. Die Polizei hatte sich zurückgezogen und die Bürgergarde beschränkte sich darauf, die wichtigsten Gebäude besetzt zu halten, ohne aber bisher in irgend einer Form einzugreifen. Es besteht die Gefahr, daß, falls die Regierung nicht sofort energisch einschreitet, diese Bewegung zu einem Revolutionsversuch ausartet.

Um 1 Uhr (MEZ) war die Menschenmenge auf 10 000 angewachsen, die die Marseillaise singend durch die Straßen der Stadt zog. Stellenweise fanden

Verbrüderungen mit der Bürgergarde

statt. Der königliche Palast ist in weitem Bogen durch Bürgergarde abgesperrt worden. Der Jubel ist unbeschreiblich. Wie verlautet, hat die Bürgergarde den Befehl erhalten, lediglich für den Schutz des Eigentums zu sorgen und sich sonst auf nichts einzulassen.

Der Revolutionäre Ausschuß erklärt in einer von Zamorra unterzeichneten Mitteilung an die Presse, daß der Wahlausgang den Willen Spaniens zur Republik ausdrücke. Wenn die Krone daraus nicht die Schlußfolgerungen zöge, werde die Republik mit Gewalt eingesetzt werden.

Wiederaufnahme der Flottenverhandlungen:

Paris macht Schwierigkeiten.

Frankreichs Anspruch auf Neubauten.

H. **London**, 14. April. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Die Besprechungen der Flottensachverständigen Englands, Frankreichs und Italiens nehmen heute in London wieder ihren Anfang. Während die Italiener bereits gestern in der englischen Hauptstadt eintrafen, wird die französische Delegation unter der Führung Massiglis erst heute erwartet. Es scheint beinahe, daß die Besprechungen durch die ernsten Differenzen, die in der Zwischenzeit aufgetaucht sind, stark an Bedeutung einbüßen. Man wird, wie von zuverlässiger Seite verlautet, bemüht sein, gerade diejenigen Punkte fürs erste in den Verhandlungen auszuscheiden, die bisher eine Verständigung unmöglich gemacht haben.

Die Lage zwischen Frankreich einerseits und Italien und England andererseits ist also auch jetzt noch derartig ungeklärt, daß die Sachverständigen in den entscheidenden Fragen ihren Regierungen die Arbeit überlassen müssen. Es handelt sich dabei gerade um den französischen Anspruch auf Neubauten in größerem Umfange nach dem Jahre 1934. Massigli bringt jedenfalls, wie auch die „Times" sich aus Paris berichten läßt,

keinerlei Vorschläge zur Lösung der bestehenden Schwierigkeiten

nach London mit. Er dürfte nicht bevollmächtigt sein, auf die von Frankreich erhobenen Forderungen zu verzichten und wird deshalb, sobald die Situation es erheischt, anraten, die Frage bis nach der großen Abrüstungskonferenz fallen zu lassen.

Ein derartiges Kompromis würde durchaus im Sinne der französischen Politik liegen. Nach der Rede des Präsidenten Doumergue glaubt man in England, daß der Pariser Abrüstungswille alles andere als zugenommen hat. Auch wird Frankreich, indem es die Flottenentscheidung vertagt, England gegenüber den wichtigsten Trumpf während der großen, den politischen Gesamtkomplex Europas betreffenden Verhandlungen in den kommenden Monaten in der Hand behalten.

B. **Paris**, 14. April. **(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Zwar reisen die französischen juristischen Sachverständigen nach London, die technischen Fachmänner aber bleiben zu Hause, und was daher in London beraten wird, können nur Fragen nebensächlicher Natur sein. Irgendwelche Angaben über den Grund dieses Aufschubes hat bisher weder das Außenministerium noch das Marineministerium gemacht und „Echo de Paris" kann daher heute nur die naheliegende Vermutung aussprechen, daß es die Forderungen Frankreichs bezüglich des Ersatzes der veralteten französischen Schiffe seien, die diesen scheinbar völligen Bruch herbeigeführt haben, und daß

das neue Projekt, das Briand und der englische Botschafter am vorigen Freitag miteinander ausarbeiteten, wieder nicht die Billigung Londons gefunden

habe.

Einen viel tieferen Einblick gestattet aber ein Leitartikel im sozialdemokratischen Parteiorgan aus der Feder Léon Blums, da dieser offenkundig seine Informationen von seinem englischen Parteigenossen, dem Außenminister Henderson, empfangen hat. Anschließend an die Rede Doumergues in Nizza spricht nun Léon Blum von der Rolle, die der Präsident der französischen Republik in der Flottenangelegenheit zu spielen scheint. Es sei in der offiziösen französischen Presse behauptet worden, daß Henderson den französischen Wunsch, schon im Jahre 1934 wieder mit den Neubauten von Kriegsschiffen zu beginnen, angenommen habe, und daß sich diesem nur die englische Admiralität widersetze. Dies sei aber nicht der Fall. Henderson bleibe ein Gegner der französischen Auffassung, und hier besteht ein Gegensatz zwischen dem französischen Außenminister und dem Marineminister, welch letzterer aber von Doumergue kräftig unterstützt werde. **Ueber diese Haltung Doumergues verlangt Leon Blum Aufklärung.**

Die Sieger der spanischen Gemeindewahlen,

die eine vernichtende Niederlage der Monarchie brachten, sind die Republikanerführer Alcala Zamora (links) und Miguel Maura (rechts).

Auf Moskaus Befehl.

Wenn es nicht die Doppelheit der Ereignisse ist, dann ist es eine außerordentliche Fügung, daß fast zu gleicher Zeit und an verschiedenen Stellen einige Kanäle der unterirdischen Wühlarbeit der Kommunisten aufgedeckt werden konnten. In dem einen Fall handelt es sich um die Verseuchung von Reichswehrtruppen, in dem andern Fall um die Ausspähung von Betriebs- und Werksgeheimnissen der wichtigsten deutschen Industrie. In beiden Fällen ist es aber bereits offenkundig, daß die Drähte über Berlin nach Moskau laufen, daß es also Moskau ist, das die kommunistische Wühlarbeit in Deutschland nach bestimmten und erprobten Methoden besorgen läßt. Es wäre ein Fehler, diese Wühlarbeit nicht tragisch zu nehmen, sondern sich dabei zu beruhigen, daß die kommunistische Partei das alles als Schwindel und Spitzelarbeit bezeichnet. Das ist schon gegenüber den Sprengstoffunden bei Kommunisten geschehen, wo die kommunistische Presse sofort mit der Erklärung bei der Hand war, daß nur Spitzel diese Waffen und Munitionsbestände den arglosen Kommunisten in die Keller gespielt haben können. Hier ist nützlich, daran zu erinnern, daß es zur Taktik der Komunisten gehört, selbst unter Preisgabe der ertappten Genossen jeden Zusammenhang der Partei mit Sprengstoffunden und Werkausspähungen zu leugnen. Es ist schon vorgekommen, daß die kommunistische Partei einzelne Genossen, die erwischt wurden, als Trottel und Spitzel bezeichnete, die bei der nächsten Gelegenheit und in anderm Zusammenhang als Helden gefeiert wurden. Kommunisten und Bolschewisten stellen an die geistige Verfassung und an das Urteilsvermögen ihrer Anhänger nicht viel Ansprüche, sonst müßten diese ja selbst schon auf die vielen Widersprüche aufmerksam geworden sein.

Ganz kraß liegt diesmal der Fall mit Spionage bei der J. G. Farbenindustrie. Es handelt sich für die Kommunisten darum, hinter die Geheimnisse der deutschen chemischen Industrie zu kommen, um so Sowjetrußland zu helfen, im Rahmen des Fünfjahrplanes auch die chemische Industrie aufbauen zu können. Nun läßt sich einwenden, daß mit der Kenntnis der Verfahren noch lange nicht die Voraussetzung geschaffen ist, eine chemische Großproduktion aufziehen zu können, zumal hierzu etwas mehr gehört, als nur die Kenntnis der Einzelheiten der Herstellungsverfahren. Aber die Sowjetbehörden, die die Ausführung des Fünfjahrsplans überwachen, sind unablässig bemüht, unter großzügigen Versprechungen Chemiker und Ingenieure nach Rußland zu locken, wo sie, leider nicht immer ahnungslos, damit beauftragt werden, die Produktion in Gang zu setzen.

Soweit sich heute übersehen läßt, ist natürlich bei den J. G. Farbenwerken der Versuch gemacht worden, unter Ausnutzung kommunistischer Betriebsräte Werksgeheimnisse auszuspähen. Den mißbrauchten Arbeitern ist nicht einmal der Gedanke gekommen, daß sie nicht nur Verrat schlechthin üben, sondern sich auch als Verräter an ihrer eigenen Klasse betätigen. Wer die deutsche Wirtschaft dadurch schwächt, daß er ihre technischen Geheimnisse dem Ausland preisgibt, schädigt auch die deutschen Arbeiter, die, wenn das Ausland die Erzeugnisse selbst herstellt, einfach freigesetzt werden müssen. Es ist ja Grundsatz des sozialistischen Wiederaufbaus nach bolschewistischem Muster, zunächst die kapitalistische Wirtschaft in Stücke zu schlagen, um dann mühsam und kostspielig den Neuaufbau zu versuchen. Die Vorgänge in Höchst am Main, die sehr wahrscheinlich nicht allein stehen, bieten auch eine Erklärung dafür, warum die kommunistische Partei die rote Gewerkschaftsopposition mit allen Mitteln aufzublähen sucht. Moskau hat diese Anweisung gegeben, nicht nur um die Freien Gewerkschaften zu zertrümmern, sondern auch vor allem deshalb, um durch kommunistische Betriebsräte mühelos in den Besitz der wichtigsten Werkgeheimnisse zu gelangen. Der deutsche Arbeiter, der jetzt noch kommunistisch wählt, begeht einfach Selbstmord. Wenn Sowjetrußland die Industrien großgezogen hat, die ihm heute noch fehlen, so kann es in absehbarer Zeit alle Märkte mit wohlfeilen Erzeugnissen überschwemmen, weil der russische Arbeiter für jeden Lohn arbeiten muß.

Die zuständigen deutschen Stellen haben alle Veranlassung, sich die Rote Gewerkschaftsopposition, sowie ihr Tun und Treiben näher anzusehen. Dazu ist deswegen schon Grund vorhanden, weil die Rote Gewerkschaftsopposition neuerdings einen Streik nach dem andern zu entfesseln sucht, nicht um für die Arbeiter bessere Löhne herauszuholen, sondern nur deshalb, um durch die Schwächung der Produktion Staat und Wirtschaft für den kommunistischen Sturmangriff reif zu machen. Deshalb versteht es sich auch, daß die Kommunisten die Mittel der Staatsgewalt, also Reichswehr und Schutzgewalt innerlich zu zermürben suchen, wofür u. a. auch die Aufdeckung der Verseuchungsversuche eines Reichswehrregiments in Fürstenwalde zeugt. Wir fürchten nur, daß diese Versuche auch an andern Stellen schon gemacht worden sind, ohne daß es bisher gelungen ist, die unterirdischen Kanäle zu entdecken. Hier erwächst den staatlichen Behörden eine verantwortungsvolle Aufgabe, die nicht mehr auf die lange Bank geschoben werden kann. Nicht weniger wichtig erscheint es uns, daß die Aufmerksamkeit der amtlichen Stellen noch auf einen zweiten Punkt gelenkt wird:

Eine besondere Rolle spielt bei den kommunistischen Wühlereien die russische Handelsvertretung in Berlin, zu der Verbindungsfäden von den verhafteten Spionen aufgedeckt sind. Die russische Handelsvertretung genießt bekanntlich auf Grund besonderer diplomatischer Abmachungen Vorzugsrechte, die einer etwa gleichartigen Einrichtung anderer Staaten in Deutschland nicht zustehen. Man ist seinerzeit bei der Regelung dieser Frage von der besonderen Eigenart des sowjetrussischen Außenhandels und also auch seiner Beziehungen zu der deutschen Wirtschaft ausgegangen, und bekanntlich haben die Vertretungen des Außenhandelskommissariats der Sowjets auch in anderen Ländern die gleichen Rechte erhalten. Solange sich die Abwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen und allzuoft auch des wirtschaftlichen Kampfes in legalen Formen vollzog, konnte dieser Zustand hingenommen werden. Es ist aber ein Ding der Unmöglichkeit, daß die sowjetrussische Handelsvertretung die bolschewistische Ergebenheit der „Revolutionären Ge-

werkschaft-Opposition" skrupellos dazu ausnutzt, um hinter die Geheimnisse der deutschen Produktion zu kommen. Es ist absolut notwendig, daß auf diplomatischem Wege den Russen mit aller Entschiedenheit beigebracht wird, wo die deutsche Freundschaft eine Grenze hat und welche, vielleicht in Moskau, nicht aber in Deutschland angebrachte Methoden wir unter keinen Umständen dulden werden. Man sollte sich nicht scheuen, der Sowjetregierung eine Entziehung der Vorrechte der Handelsgesellschaft und damit ihre Unterstellung unter die deutschen Gesetze anzudrohen, wenn ihre Beteiligung an der Werkspionage einwandfreit nachgewiesen worden ist.

Wie die ganzen Vorgänge sich auf die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen auswirken werden, die zur Zeit in Berlin über die endgültige Unterbringung der Russenaufträge geführt werden, wird sich erst noch herausstellen. Wir haben erst kürzlich in einem grundsätzlichen Beitrag unseres Moskauer Vertreters zu dem Kapitel „Geschäft und Umsturz" Stellung genommen und gezeigt, wie notwendig es deutscherseits ist, bei aller Notwendigkeit und Bedeutung der Geschäftsverbindungen mit Rußland Reserve und Vorsicht zu bewahren. Die Aufdeckung der neuesten kommunistischen Wühlereien gibt diesem Standpunkt nur allzusehr recht.

Eine amtliche Erklärung.

TU. Ludwigshafen, 14. April. Zu den Veröffentlichungen über die Werkspionage in der J. G. Farben und anderen deutschen Werken wird amtlich mitgeteilt:

„Schon seit längerer Zeit ist den zuständigen Behörden bekannt, daß Angehörige der Kommunistischen Partei Deutschlands mit Angestellten und Arbeitern größerer Betriebe in verschiedenen Städten Deutschlands unter dem Vorwand der Beschaffung günstiger Arbeitsgelegenheit in Rußland in Verbindung traten. Wahre Absicht war aber die, durch sie in den Besitz wertvoller Betriebsgeheimnisse zu kommen. Die durch die Polizei Ludwigshafen sofort gepflogenen Erhebungen führten zunächst zur Verhaftung eines früheren Werkschreibers der J. G. Ludwigshafen Hans Schmid. Die bei ihm vorgenommene Hausdurchsuchung und seine Einvernahme ergaben stark belastendes Material gegen verschiedene kommunistische Führer, mit denen Schmid in engem Verkehr stand, um ihnen gegen reichliche Zuwendungen wertvolle Betriebsgeheimnisse der J. G. preiszugeben. Im Zusammenhang damit konnten Erich Steffen-Berlin und Karl Dienstbach-Frankfurt a. Main anläßlich einer verabredeten Zusammenkunft mit Schmid in Ludwigshafen am 22. März festgenommen werden. Beide führten einen umfangreichen Briefwechsel und anderes schriftliches Material mit sich, wodurch sie in Zusammenhang mit den bei den Hausdurchsuchungen vorgefundenen Urkunden ebenfalls schwer belastet wurden. Insbesondere geht daraus hervor, daß ihnen Schmid schon eine Reihe wichtiger Betriebsgeheimnisse in der Form schriftlicher Berichte zugängig gemacht hatte.

Die bisherigen Ermittlungen ergeben einen erheblichen Anhalt dafür, daß es sich um

eine über ganz Deutschland verbreitete Organisation

handelt, die dem Zwecke diente, wirtschaftliche Spionage zu treiben. Als deren Haupt erscheint Erich Steffen einer der maßgebenden Führer der R.G.O. (Revolutionäre Gewerkschafts-Opposition). Für Südwestdeutschland bediente er sich dabei der Vermittlung des Karl Dienstbach, der von seiner früheren Tätigkeit im Werk Höchst der J. G. persönliche Beziehungen zu Chemiearbeitern und Angestellten hatte. Steffen verfügte sicherlich auch über gute Beziehungen mit russischen Stellen in Berlin, was schon daraus erhellt, daß seine Frau als Privatsekretärin bei der russischen Handelsdelegation angestellt ist. Inwieweit Steffen die durch seine Mittelsmänner erlangten Berichte und Betriebsgeheimnisse verwertet hat, konnte bisher noch nicht mit genügender Sicherheit aufgeklärt werden.

Die an der Werkspionage beteiligten Personen, insbesondere Steffen und Dienstbach, verfügten über reichliche Geldmittel. Der gegen Steffen erlassene Haftbefehl wurde im Haftprüfungsverfahren am 2. April 1931 aufrecht erhalten. Am 10. April wurde noch der Sekretär der Kommunistischen Partei Deutschlands in der Pfalz, Eugen Herbst, festgenommen. Weitere Verhaftungen sind bisher noch nicht erfolgt. Die J. G. Farben hat, wie verschiedene andere Betriebe, gegen die an der Straftat beteiligten Personen Strafantrag gestellt. Auf ihren Antrag wurden sie als Nebenkläger zugelassen.

Die Brauns-Kommission

wieder zusammengetreten.

m. Berlin, 14. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Brauns-Kommission ist am Dienstag vormittag zu einer dreitägigen Beratung zusammengetreten, um ihre Stellung zu den Problemen der Arbeitsbeschaffung und der Arbeitsdienstpflicht festzulegen. Es ist damit zu rechnen, daß dann noch einige Tage der Redigierung und dem Druck des zweiten Teilgutachtens der Brauns-Kommission gewidmet werden müssen, so daß dann etwa Anfang der nächsten Woche die Oeffentlichkeit erfahren wird, welche Beschlüsse von der Kommission gefaßt worden sind.

Der Ausschuß hat sich sehr eingehend mit der Arbeitsbeschaffung und der Arbeitsdienstpflicht beschäftigt. Er hat das Material studiert, das über beide Probleme in den letzten Wochen und Monaten gesammelt worden ist. Vor allem sind für ihn die Erfahrungen der Reichsbahn und der Reichspost von besonderer Bedeutung, die beide bei ihrem Arbeitsbeschaffungsprogramm gemacht haben. Ebenso hat sich die Kommission sehr eingehend mit den Auswirkungen vergangener Arbeitsbeschaffungsprogramme der Reichsregierung befaßt.

Sobald das zweite Teilgutachten fertig ist, geht die Kommission an die Erledigung ihrer Restaufgaben heran. Sie wird zu untersuchen haben, welche Maßnahmen auf dem Gebiete der Arbeitslosenfürsorge zu ergreifen sind, um die Arbeitslosenversicherung und auch die Gemeinden zu entlasten und die aufzuwendenden Gelder produktiven Zwecken zuzuführen. Die Wohlfahrts- und Krisenfürsorge wird in diesen Beratungen eine Hauptrolle spielen. Wahrscheinlich wird die Kommission noch einmal kurz auf den Subventionsgedanken zurückkommen, der schon im ersten Teilgutachten eine Rolle gespielt hat.

Der Arbeitsminister befindet sich Anfangs der nächsten Woche wieder in Berlin. Ihm werden sofort die Ergebnisse der Braunskommission vorgelegt, so daß er dann, sobald der Reichskanzler und der Reichsfinanzminister wieder hier sind, mit beiden Fühlung über die zur Linderung der Arbeitslosigkeit zu ergreifenden Maßnahmen aufnehmen kann.

Der Stand des Volksbegehrens.

*** Berlin, 14. April.** In Halle erreichte am Montag abend die Zahl der Eintragungen zum Volksbegehren 25 300 bei einer Stimmberechtigtenzahl von 150 000. In Essen haben sich bis Sonntag abend 10 061 Personen für das Volksbegehren eingetragen, in Dortmund 5822, in Hagen 4451, in Mühlheim 6098, in Münster 2281, in Hamm 1215 und in Herford 1075. In Koblenz beläuft sich die Gesamtzahl der bisherigen Eintragungen auf 4439, in Wuppertal sind es 8611. Im Bereiche des Stahlhelm-Landesverbandes Pommern Grenzmark — Posen — Westpreußen ist im Laufe des Montags die erste Million Eintragungen überschritten worden. In Stolp allein haben sich 4138 Wahlberechtigte eingetragen, das sind bereits über 15 v. H. In Stettin ist die Gesamteintragungszahl auf 8771 gestiegen, in Kiel beträgt sie 12 584. In Görlitz wurden bis Montag abend 4799 Stimmen abgegeben. Das sind etwa 7,5 v. H. der Wahlberechtigten. In Frankfurt a. O. beträgt die Gesamtzahl bisher 3696.

Bis Montag abend haben sich in Breslau insgesamt 22 789 Personen für das Volksbegehren eingetragen. In Gleiwitz ist die Zahl auf 4973, in Hindenburg auf 7308, in Oppeln auf 2997 und im Landkreis Beuthen auf 2767, in den Städten Beuthen (rund 4300 Eintragungen). Gleiwitz und Hindenburg übersteigen die bisherigen Eintragungsziffern bereits die Gesamtzahl der Eintragungen für das Volksbegehren zum Freiheitsgesetz.

Feder zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

TU. Kassel, 14. April. Das hiesige Große Schöffengericht verurteilte am Montag den nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Gottfried Feder wegen Vergehens gegen das Republikschutzgesetz, dem Aeußerungen in seiner Kasseler Rede zu Grunde lagen, unter Zubilligung mildernder Umstände zu einem Monat Gefängnis. In dem Urteil heißt es u. a., daß eine Umwandlung der Gefängnisstrafe in eine Geldstrafe nicht stattfinden könne, jedoch werde, da der Angeklagte noch nicht vorbestraft sei, eine Strafaussetzung auf drei Jahre gegen Zahlung einer Buße von 200 Mark bewilligt. Der Oberstaatsanwalt hatte eine Einheitsstrafe von fünf Monaten beantragt.

3000 Zentner Holzkohlen in Brand.

DZ. Rüdesheim, 14. April. 3000 Zenter Holzkohlen, die in einem Schuppen des Vereins für Chemische Industrie in Lorch lagerten, standen am Sonntag in hellen Flammen. Die Feuerwehren der Umgebung wurden zur Löschung des Brandes, der allem Anschein nach schon vor einigen Tagen ausgebrochen, aber erst jetzt zum Durchbruch gekommen war, herangezogen. Erst am Abend war es ihren Bemühungen gelungen, des Brandes Herr zu werden. Die Höhe des Schadens läßt sich noch nicht übersehen.

Ein Zeichen der Zeit.

DZ. Germersheim, 14. April. Infolge Mangels an Barmitteln konnte das Bürgermeisteramt am 1. April 1931 den Beamten nur 20—30 Prozent der Monatsgehälter auszahlen.

Carraciolas großer Sieg.

Rudolf Carraciola (rechts) mit seinem Mechaniker Sebastian (links).

Der deutsche Sieg von Carraciola im 1000 Meilenrennen von Brescia findet in der italienischen Presse ungeteilte Anerkennung. Die allgemeine Meinung geht dahin, daß schon ein Fahrer von den Qualitäten des vorjährigen Europameisters kommen mußte, um der ausnahmslos vertretenen einheimischen Elite in so eindrucksvoller Weise das Nachsehen zu geben. Carraciola hat aus dem vorjährigen Rennen, das er mit Christian Werner als Beifahrer bestritt und als Sechster beendete, viel gelernt. Er fuhr diesmal ein taktisch wohldurchdachtes Rennen und blieb glücklicherweise auch von nennenswerten Defekten verschont. Der von Campri gefahrene neue 2300-ccm-Achtzylinder von Alfa Romeo wird scharf kritisiert, da diese Neukonstruktion nicht ganz den großen Erwartungen entsprach; sie erscheint noch in einigen Punkten verbesserungsbedürftig. Eine ganz große Enttäuschung war der dem italienischen Meisterfahrer Achille Varze anvertraute neue 4900-ccm-Bugatti, der wenige Tage vor dem Rennen erst per Achse aus Molsheim in Brescia eingetroffen war, schon beim Start Schwierigkeiten hatte und bereits nach wenigen Kilometern wegen Defekts liegen blieb.

Amerikanische Bilanz:

Die Einwanderung stockt.

Auswirkungen des Einwanderungsgesetzes.

H. London, 14. April. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Einer Meldung aus Washington zufolge haben die Vereinigten Staaten einen höchst bemerkenswerten Erfolg ihrer Politik der scharfen Bekämpfung der Einwanderung zu registrieren. Es verlautet nämlich offiziell, daß die Flut der Einwanderung sich zum erstenmal in der Geschichte des Landes gewendet hat, da die Zahl der Einwanderer im Monat Februar 1931 auf 3144 gegenüber 13 585, beziehungsweise 17 354 im Februar 1930 und 1929 gesunken war. Es ist tatsächlich zum erstenmal möglich gewesen, daß die Zahl der durch politische Ausschließung, durch Deportation und durch staatliche Finanzierung der Rückreise bewirkten Abwanderungen höher war, als die der Zulassungen. Dies wird nicht nur als Ergebnis des Einwanderungsgesetzes von 1924 angesehen, sondern es ist vor allem auch auf die scharfe Durchführung der gesetzlichen Bestimmungen zurückzuführen.

Die erstaunliche Tatsache, daß

die Vereinigten Staaten nunmehr aufgehört haben, ein Einwanderungsland zu sein,

dürfte die tiefgreifendsten kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Folgen für die Zukunft Amerikas haben, denn mit einer neuerlichen Milderung der Einwanderungsbestimmungen ist in absehbarer Zeit schwerlich zu rechnen. Andererseits aber wird sich das amerikanische Leben in allen Erscheinungen dadurch konsolidieren, daß der viele Zustrom fremden Blutes aufhört. Es ist auch eine Erfahrungssache, daß der hohe Geburtenzuwachs, den Amerika vor wenigen Jahren noch immer aufwies, in der Hauptsache den aus dem östlichen und südlichen Europas zugewanderten Familien zuzuschreiben war. In der Aera des Einwanderungsgesetzes ist schon jetzt die Geburtenzahl in den 8 Jahren vor 1930 von 23,7 auf 19,7 für jedes Tausend der Bevölkerung gefallen. Im Einklang damit fiel die natürliche Vermehrungsrate der Bevölkerung von 10,6 auf 7,3.

Ueber kurz oder lang wird die Wirtschaft der Vereinigten Staaten

die Folgen dieser Erscheinungen

zu spüren bekommen. Das Land lebte bis auf den heutigen Tag von einer dauernden Prosperitätspsychose, weil jährlich Hunderttausende von neuen Verbrauchern über die Grenzen strömten. Die Industrie konnte sich fortdauernd auf einen großen in der baldigen Zukunft erscheinenden Bedarf einstellen. Die neuen Wege der amerikanischen Bevölkerungspolitik aber dürften über kurz oder lang das Ende jener großen Amerika-Gründeraera bedeuten, die tatsächlich von Beginn des Staatswesens bis in die Jahre nach dem Weltkrieg dauerte.

Kritik an Briand

und der Zollunion.

B. Paris, 14. April. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Die Anhänger der äußersten nationalistischen Rechten, die in der Kammer unter der Führung von Marin stehen, hielten gestern die angekündigte große Versammlung gegen die deutsch-österreichische Zollunion ab, an der ungefähr 2000 Personen teilnahmen. Was die einzelnen Redner sprachen war nicht sehr originell und ist in den letzten Wochen oft gehört worden. Der Deputierte der Marin-Gruppe, Louis Dubois, seines Zeichens Buchdruckermeister, der nach dem Kriege ein zeitlang Präsident der Reparationskommission gewesen war, warnte die Versammlung vor dem wirtschaftlichen Zusammenschluß Deutschlands und Oesterreichs, da dieser geradenwegs zur Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserreiches führe.

Im allgemeinen wurde aber in dieser Versammlung weniger gegen die Zollunion als gegen Briand und seine Politik gesprochen. In dieser Tonart hielt sich auch der Hauptredner des Abends, Marin, selbst, der von der Beherrschung Europas durch Deutschlands von der Nordsee bis zum Aegäischen Meer sprach und ein über das andere Mal die Politik Briands verbrecherisch nannte. In diesem Sinne wurde auch eine Tagesordnung angenommen, die Briand zum Rücktritt auffordert.

Im Gegensatz zu dieser gestrigen Versammlung schreibt heute in der „Republique" der radikale Deputierte Geistdörffer, daß er die Entrüstung über den Zollunionsplan nicht teilen könne. Eine wachsende Neigung für den Zusammenschluß sehe man kommen und sie sei unvermeidlich, wenn auch der Anschluß für Frankreich, das alles nach seinen Gesichtspunkten lenken wolle, schmerzlich sei. Darum sei auch der Appell an den Völkerbundsrat und allenfalls an den Haager Schiedsgerichtshof die einzig richtige Maßnahme.

Minister Schürff über die Zollunion.

T.U. Wien, 14. April. Der österreichische Innenminister Dr. Schürff sprach in einer großdeutschen Versammlung über die Zollunion. Die internationalen Wirtschaftsverhältnisse, so führte der Minister aus, haben die Bundesregierung zur Ueberzeugung gebracht, daß unserer Wirtschaft nur ein auf die Lösung der schwierigen Wirtschaftsprobleme abzielender Plan für die Dauer Rettung bringen kann. Die handelspolitische Flickschusterei muß einer großzügigen Lösung durch die Zollunion Platz machen. Die wirtschaftliche Not zwingt uns an die Seite Deutschlands, zumal die meisten anderen Nachbarstaaten nach einer anderen Seite orientiert sind. Die kulturelle Gemeinschaft weist uns ebenfalls an die Seite Deutschlands, das auch in außenpolitischen Fragen stets auf unserer Seite zu finden war.

Bemerkenswert ist, daß die an der Zollunion mit Deutschland am meisten interessierte Tschechoslowakei gegen diese Zollregelung lebhaft protestiert. In Oesterreich haben sich die maßgebenden Führer der großen politischen Bewegungen sofort mit der Zollunion einverstanden erklärt, mit Ausnahme einer kleinen Gruppe christlich-sozialer Politiker. Der große Zollunionsgedanke wird zusehends immer mehr anerkannt. Er soll die österreichischen und deutschen Wirtschaftsverhältnisse auf eine gesunde Grundlage stellen. Alle Versuche, die naturnotwendige Neuordnung zu verhindern oder zu verschleppen, werden an dem unerbittlichen Zwange nach raschester Rettung aus der jetzigen Lage scheitern. Die Großdeutsche Volkspartei wird gegen jeden auftreten, der eine Verwirklichung der Zollunion verhindern will.

Neusüdwales vor der Bankerotterklärung?

TU. London, 14. April. Der australische Staat Neusüdwales läuft Gefahr, seinen Bankerott erklären zu müssen, wenn das Urteil in dem sensationellen Prozeß, den die Bundesregierung gegen ihn wegen Rückerstattung der am 1. April vorgeschossenen Zinsschuld von 557 515 englischen Pfund angestrengt hat, für ihn — wie man erwarten ist — ungünstig ausfällt. Der Prozeß wird vor dem Bundesgericht innerhalb von sechs Wochen stattfinden und voraussichtlich zur Folge haben, daß alle im Staate Neusüdwales eingehenden Steuern und Zölle zugunsten der Bundesregierung einbehalten werden, so daß praktisch die Regierung von Neusüdwales über keinen Pfennig verfügen würde. In diesem Falle wird wahrscheinlich der verfassungsmäßig vom englischen König eingesetzte Gouverneur von Neusüdwales das Parlament mit der Begründung auflösen, daß es unfähig sei, den Staat zahlungsfähig zu erhalten, ein Schritt, der in der britischen Geschichte einzig dastehen würde.

Das M.G.-Nest / Von Helmut Stellrecht.

Den nachstehenden packenden Abschnitt entnehmen wir mit Erlaubnis von J. F. Lehmann's Verlag in München dem eben dort erschienenen neuen Kriegsbuch „Trotz allem!“ Der Verfasser kämpfte beim Württ. Feld-Art.-Reg. Nr. 29.

„Die Geschütze müssen das M.G.-Nest fassen! Verfluchte Sauerei!“ wettert der Bataillonskommandeur. „Meine Leute kommen so nicht vorwärts.“

„Wo ist es denn?“

„Da halbrechts. Vielleicht dreihundert Meter weiter.“

„Also, ich laufe los zu den Geschützen, Herr Unteroffizier Harrer.“

Die Luft peitscht von den rasenden M.G.s. Noch bin ich in Deckung. Ich laufe in langen Schritten, springe über Löcher. Die Gasmaske schlägt immer an das Seitengewehr. Festhalten! So jetzt über den Bahndamm. Das Maschinengewehr feuert nicht mehr drüber. Jetzt in die Gräben geduckt. Ein toter Engländer starrt mir mit weißem Gesicht entgegen. Ich springe drüber. Nochmals Laufgräben! Da müssen irgendwo die Geschütze stehen. Dort, ja. Da winkt einer, wie ich rasend übers Feld komme:

„Mensch, duck dich, da schießen sie her! Merkst es nicht?“

„Herr Leutnant Werner, wir sollen das M.G.-Nest unter Feuer nehmen.“

„Es ist ja noch nichts zu sehen. Wie kann ich mich da drauf einschießen!“

Leutnant Sturm kommt hinter mir gelaufen:

„Schießen wir einmal in dieser Richtung mit 1200. Wie es heller wird, legen wir das Feuer näher heran.“

Die Richtkanoniere kurbeln, der Lafettenschwanz ruckt. Dunkel, doch von einem helleren Schein übergossen, liegt drüben die feindliche Stellung. Man kann sie über den Schutzschild hinweg undeutlich erkennen.

„Schuß!“

Ein Knall. Das Rohr läuft zurück. Die Luft pfeift. Drüben flammt ein heller Schein.

„Ich denke, wir legen das Feuer noch etwas mehr nach links,“ sagt Leutnant Sturm. „So nochmal Schuß.“

Knall und drüben Licht der zerspringenden Granate.

„Wenn man wenigstens den Rauch sehen könnte, damit man wüßte, wo sie liegt.“

Wir warten. Keine rote Leuchtkugel meldet Kurzschuß.

„Also drei Gruppen!“

Das Rohr wiegt sich hin und her und speit die Geschosse hinüber. Ein M.G. bricht ab, ein zweites folgt, nur eines feuert weiter.

„Die ziehen die Köpfe ein! Nochmal drei Gruppen!“

Die M.G.s schweigen. Jetzt hämmert wieder eins. Jetzt auch die andern.

„Man muß das Loch treffen, in dem sie sitzen. Anders sind die nicht rauszukriegen!“

„Nochmals drei Gruppen!“

„Ich meine, ich könnte in der Dämmerung schon den Geschoßrauch sehen. Gehen wir näher ran mit der Beobachtung.

Leutnant Werner läuft im Graben vor. Ich spule hinter ihm den Telephondraht ab.

„Halt.“

Er sieht über die Grabenbrüstung, das Glas an den Augen.

„Adolff, bist du dort? Verstehst mich gut?“

„Ausgezeichnet.“

„Noch eine Gruppe!“ ruft Leutnant Werner.

„Eine Gruppe!“ tönt es durchs Telephon. Ein Knall schlägt auf die Ohren. Heulend stiebt das Geschoß über uns weg, daß man sich unwillkürlich duckt.

„1100! — Noch eine Gruppe!“

„20 mehr! — Noch eine Gruppe!“

Die Geschosse hasten. Vorn knattert das Feuer stärker auf mit dem werdenden Tag, der die Ziele bringt. Leutnant Werner haut mit Schuß auf Schuß auf dem M.G.-Nest herum. Er hat es in der Zange. Ich hocke an der Grabenböschung, den Hörer ans Ohr gedrückt. Da — ein berstender Krach, daß der ganze Graben schüttert. Noch einer, ein zweiter, ein dritter. Sprengstücke schwirren bis zu mir herüber, hauen klatschend in die Grabenwand. Die englische Artillerie ist jetzt aufgewacht. Krach um Krach haut sie auf die Ausgangsstellungen des Sturms.

„Das ist ein schweres Kaliber,“ sagt Leutnant Werner. Eine krachende Rauchfontäne springt vor uns auf. Er duckt sich zu mir an die Grabenwand. In der Sturmausgangsstellung werden nicht mehr viele stecken. Unteroffizier Harrer fällt mir ein und der tote Leutnant, der da vorn liegt.

„Du Adolff, ist der Harrer schon zurück?“

„Nein,“ anwortet's im Telephon, „der ist noch vorn. Der Kanonier Binder ist jetzt bei ihm.“

Leutnant Werner hält das Glas an die Augen, die Arme auf den Grabenrand gestützt.

„Was ist denn das?“

„So eine Frechheit! Da fahren ja englische Gespanne, anscheinend schwere M.G.s auf. Schrappnell Brennzünder! — 90 weniger von der hohen Pappel! — 1800. — Feuer!“

Ich spähe über den Grabenrand. Zwei weiße Wölkchen hängen drüben in der Morgendämmerung.

„Feuer!“

Wieder paffen die Wölkchen auf. Die Gespanne sind verschwunden.

„Eines hab ich wohl getroffen,“ sagt Leutnant Werner. „Es ist umgestürzt. Die Pferde haben es noch ein Stück weit geschleift. Die Leute sind wie vom Erdboden weggeblasen.“

„Wir heben die Beobachtungsstelle auf! Man sieht jetzt auch von der Batterie,“ ruft mir Leutnant Werner zu und läuft zu den Geschützen zurück.

Ich werfe den Telephonkasten auf den Rücken, ziehe die Erdleitung heraus und spule geduckt dem Graben entlang die Leitung wieder auf. Wieder kracht es vorn. Der Boden schüttert mit bei den schweren Einschlägen, daß seine Erde von den Grabenwänden rieselt. Ich sehe die Geschütze mit den knienden Kanonieren dahinter. Ihre Form zerfließt noch in dem Morgengrau der Landschaft. Der Himmel malt sich fahlgelb und schüttet immer helleres Licht auf uns. Die Kanoniere schaufeln sich Deckungsgräben rechts und links der Geschütze. Vorn steigen immer wieder die krachenden schwarzen Rauchsäulen. Ab und zu kommt ein jummender Splitter bis herüber und schlägt in den Dreck.

Aus einem Graben kommt vorsichtig eine Gestalt gehuscht.

„Binder, was willst du hier?“

„Verschüchtert steht er vor Unteroffizier Müller. Seine Zähne klappern:

„Wir haben schweres Feuer gekriegt,“ preßt er heraus. „Unteroffizier Harrer ist tot“

„Was, der ist tot, und du bist weggelaufen. Du Lumpenhund? Schäm dich in Gott's Erdboden hinein! Paß auf, du Lausbub, du drückeger, das kriegst noch eingetränkt! Mach, daß du zum Teufel kommst, oder ich hau dir den Spaten über den Schädel!“

Er verdrückt sich hinter einem Geschütz. Die Kanoniere wenden sich von ihm ab.

Leutnant Sturm schießt wieder.

Schuß auf Schuß schicken die Rohre hinüber vor unsere Infanterie, dorthin, wo ab und zu ein gelber Tommy springt und gleich wieder vom Boden verschluckt wird. Leutnant Sturm beobachtet mit dem Glas über den Schutzschild hinweg. Ab und zu schwirrt eine M.G.-Garbe zu uns herüber, daß die Luft wie von kleinen Vöglein pfeift. Da patscht es wie auf Fleisch. Leutnant Sturm greift sich an die Brust, taumelt zurück. Einer fängt ihn auf. Er steht schon wieder auf den Beinen. Aus der linken Schulter quillt Blut. Er stöhnt, verzerrt das Gesicht.

„Legen Sie sich hin, Herr Leutnant! Wir wollen mal sehen, was es ist. — Eine Fleischwunde an der Achsel. Vielleicht der Knochen gestreift. 's ist nicht schlimm, Herr Leutnant! Bloß ein Urlaubsschuß.“

Das Blut quillt langsam aus dem roten Einschuß und rinnt in zähem Strom über die Haut. Die Kugel ist durchgegangen. Hinten trieft der Ausschuß. Wir holen die Verbandspäckchen aus den Taschen des Waffenrockes. Die rosa Kompresse legt sich behutsam auf die Wunde. Jetzt schlingt sich die Binde um Schulter und Arm.

„So, Herr Leutnant, viel mehr können wir hier nicht machen. Am besten gehen Sie gleich zurück, daß Sie eine Spritze kriegen.“

„Gebt mir mal meine Zigaretten her!“

Er steckt sich eine an und stellt sich wankend auf die Beine. Dann gibt er uns die Hand, die wir hastig drücken, und geht schleppenden Schritts die Mulde hinunter zu den Pferden.

Leutnant Werner hat ein neues Ziel:

In einem Laufgraben kommen Tommys, einer nach dem andern. Mann kann sie fast zählen, so deutlich sind sie im Glas.

„Granaten Brennzünder! — Erster Zug! — 40 mehr! — 1600! — Feuer!“

Zwei schwarze Wölkchen hängen drüben in der Luft.

„1400! — Feuer!“

Er beobachtet.

„1500! — Feuer!“

Die Wölkchen liegen über dem Ziel.

„1500! — Drei Gruppen!“

Jäh heult die Luft auf. Schwarz hebt sich die Erde in berstendem Krach. Ein Sprung. Wir ducken uns in die Deckungsgräben.

„Raus! Eine Gruppe!“

Wieder heults rasend über unsere Köpfe weg. Vor uns steigt eine schwarze Rauchwolke in die Höhe, steht drohend gegen den Himmel und läßt Dreck und Splitter hageln.

„Verflucht! Meinen die uns? Die Gabel wärs, wenn sie auch noch weit ist!“

Wir schießen weiter. Es heult wieder auf. Wir hocken schon in den Gräben, eng aneinandergedrückt. Wie gut die deckende Erde ist! Eine schwarze Wolke steilt auf und läßt Splitter über den Boden rasen, die wie Peitschenhiebe klatschen.

„Menschenskinder, das kommt von hinten! Das ist eigene Artillerie! Raus aus der Gabel!“

Schon heult es wieder her, kurz, pressend. Wir liegen lang am Boden, über uns heulen die Splitter hinweg. Jetzt sind wir in dem Graben nebenan. Ich schieße eine rote Leuchtkugel:

„Feuer zu kurz.“

Noch eine steigt zischend auf. Es ist zwecklos. Da hinten am Horizont müssen die Batterien stehen.

„Reite einer zurück!“

Unteroffizier Dietrich läuft hinunter zu den Pferden, fliegt übers Feld. Wir winken: Mehr rechts. Er sieht nicht zurück. Er nimmt die falsche Richtung. Schon wieder steigt eine krachende dunkle Fontäne bei unseren verlassenen Geschützen. Ich stürze den Hang hinunter:

„Wo ist der Gaul von Unteroffizier Harrer?“

„Hier!“

„Drauf!“

Die Bügel sind mir zu lang.

Ich haue ihm die Absätze in die Weichen. Die leeren Bügel schlagen. Ein M.G. kläfft hinter mir her wie ein hetzender Hund. Höhnisch pfeift es mir um die Ohren. Ab und zu tönt eine Kugel ganz nahe vorbei: Hiuuuuh . . . Da knattert es in der Luft. Ein Flieger! Nimmt mich der auch noch aufs Korn? Ich bin eingesehen von der ganzen englischen Stellung aus. Ich ducke mich auf den Pferdehals. Ich reite Zickzack. So treffen sie mich weniger. Satan heißt der Gaul des toten Harrer:

„Satan, lauf!“

Mein Stiefelabsatz trifft ihn. Er streckt sich in langem Satz.

Ein Hohlweg! Zu breit zum Ueberspringen. Einen Augenblick Deckung. Hinauf. Jetzt wieder übers Feld. Ich sehe die Batterie schon näher. Ich winke mit dem Arm. Sie werden aufmerksam. Schweißbedeckt und atemlos steht mein Gaul:

„Herr Oberleutnant, meine Batterie wird von hinten beschossen. Ich möchte darauf aufmerksam machen.“

„Was erlauben Sie sich? Das wollen Sie mir sagen?“

„Herr Oberleutnant, ich habe Ihnen das zu melden. Was Sie tun, ist Ihre Sache. Erlauben Sie, daß ich Ihre Richtmittel betrachte.“

„Machen Sie, daß Sie weiterkommen. Meine Richtmittel gehen Sie einen Dreck an!“

„Ich melde mich ab, Herr Oberleutnant.“

Die Nachbarbatterie schweigt, sie hat mich kommen sehen. Ich mache dieselbe Meldung.

„Sehen Sie, Herr Leutnant, da stehen wir, ganz da vorn über den Baracken. Das ist unsere eigene Feldartillerie. Empfehle mich, Herr Leutnant.“

Ich sitze wieder auf dem Gaul, reite im Trab zurück. Jetzt wieder im Galopp übers eingesehene Feld, jedes Loch, jeden Graben schon im voraus zum Sprung berechnend. Satan läuft wie ein Satan. Die weißen Schaumflocken fliegen ihm vom Maul. Er dampft vor Schweiß. Hier die schützende Mulde mit den Protzen.

„Nehmt meinen Gaul!“

Ich höre unsere Geschütze wieder bellen.

„Melde mich zur Stelle, Herr Leutnant.“

„Ich danke Ihnen. Wie Sie halb drüben waren, haben sie aufgehört mit der Schießerei. Sie haben Sie wohl kommen sehen. Zweifellos war das eine von den beiden Batterien.“

„Mensch, du bist geritten, als reite dich der Teufel!“

„Umgekehrt! Ich hab den Satan geritten.“

„Ach so! Den Gaul natürlich!“ Adolff lacht.

„Meinst, das war so gemütlich, Adolff, auf dem Schinder drauf und ein paar M.G.s hinterdrein? Wenn ich nur wenigstens hätte die Bügel fassen können! Aber der Harrer hat längere Beine gehabt. Ich war draufgeklemmt wie ein Rennreiter.“

Kettenbriefe / Von Otto Flake.

Sie kommen in billigen Umschlägen an und sind auf Papier geschrieben, das nicht teurer ist.

Drei Tage werden dem Empfänger bewilligt, so lasse ich den Brief auf dem Tisch liegen und warte, ob er mir innerhalb dieser Zeit etwas von seinem Geist verrät.

Eine höchst innerliche Angelegenheit, die sich an die magischen Instinkte wendet — und diese häßliche Aufmachung. Selbst Gräfinnen scheinen zu sparen, wenn sie neun Briefe schreiben müssen. Das Papier, die Fehler im Text sind verräterisch: die Lieblosigkeit, mit der der Befehl erledigt wird, ist die Rache für die Feigheit, die nicht zu widerstreben wagt.

Ich bin dem Aberglauben nicht untertan und respektiere andererseits den der anderen. Ein rechter Einerseits-Andererseitskonflikt ist das, und am dritten Tag löst er sich so wenig wie am ersten.

Schlimme Strafen werden dem angedroht, der die Kette unterbricht. Zweimal ist sie schon um den Erdball gegangen: wirst du den Mut haben, die dritte Umkreisung zu verhindern?

Jenem Marquise, der es tat, ist das Haus abgebrannt, jener Engländer hat den Sohn verloren. Ich verstehe nicht ganz, wie diese Unglücksfälle zur Kenntnis der Leute in der Kette gekommen sind. Wahrscheinlich hat das Stubenmädchen den Brief im Papierkorb gefunden und so ist diese rasche Folge von Vergehen und Sühne an den Tag gekommen.

Es gibt Briefe, die eine siebenmalige Abschrift verlangen, und andere, die auf der neunmaligen bestehen. Das ist der einzige Unterschied; gemeinsam ist allen das schlechte Deutsch, vielleicht weil es von Uebersee kommt. Es ist das gleiche, das die Lotterie des irischen Freistaates benutzte, als sie mir fünf Pferdelose ins Haus schickte — weiß Gott, wer ihr meine Adresse resp. Anschrift gab. Wir leben im Zeitalter der Internationalität.

In Skutari, das Konstantinopel gegenüber auf dem asiatischen Ufer liegt, sah ich einmal in einem Derwischkloster eine lebende Kette. Die Mönche hängten sich ineinander, bildeten eine Mauer, begannen sich zu wiegen und Allah anzurufen. Einer nach dem anderen aus dem Publikum zog seine Schuhe aus und reihte sich in die Kette ein. Einige wurden ohnmächtig, aber sie schwangen mit. Als genug Fluidum sich angesammelt hatte, trat der Scheich vor die Menschenmauer und führte das Fluidum in sich über, um damit Kranke zu heilen.

Der Sinn der Briefkette ist offenbar, ebenfalls ein Fluidum zu erzeugen. Ich muß einen Folkloristen fragen, wer diesen Einfall, sich zugleich Verdienst und persönliches Glück zu verschaffen, erfunden hat. Wahrscheinlich wird er mir sagen, daß eine Amerikanerin zuerst auf den Gedanken verfallen ist, ihre Mitmenschen durch Sorge um ihr Wohlergehen zu belästigen.

Einige meiner männlichen Bekannten machten ein ernstes Gesicht, als ich sie fragte, was sie an meiner Stelle täten. Ich würde den Brief nicht vernichten, sagten sie, Sie können ihn ja durch Ihre Sekretärin vervielfältigen lassen.

Es wird verlangt, daß man ihn eigenhändig abschreiben muß, erwiderte ich, neunmal, eben das ist verdienstvoll.

Wenn Sie Bedenken haben, den Bann zu brechen, meint der Klügste, so müssen Sie sich eben die Mühe machen.

Ich hatte keine Bedenken, der Bann geht mich nichts an, er gilt offenbar nur für den, der an ihn glaubt. Aber ich fühle doch, wenigstens während der drei Tage Schonfrist, immer wieder die Abneigung, ein Unternehmen, an das andere glauben, zu zerstören.

Man kann doch nicht annehmen, daß ein Postmeister die Idee ausgedacht hat, weil er genug von der Mathematik verstand, um zu berechnen, daß phantastische Zahlen herauskommen, wenn neun Leute an je neun andere einen Brief schreiben und von diesen einundachtzig wieder jeder neun Freimarken kauft, das ergebe bereits sechstausendfünfhundertundeinundsechzig Briefe. Im Handumdrehen gelangt man da in die Milliarde. Eher wäre ein solcher Trick den Papierfabrikanten zuzutrauen.

Ich frage die Sekretärin, ob sie die Abschriften anfertigen will. Aber gewiß, antwortet sie, wenn Sie es mir auftragen, ist es Arbeit wie andere. Nur müssen Sie, fügt sie mit einem gewissen Lächeln hinzu, wenigstens die Umschläge selbst schließen und freimachen.

Komisch, das erscheint mir als der Höhepunkt der Einschüchterung, die man an mir versucht.

Das also doch nicht; ich denke, wir sorgen dafür, daß die Einnahmen der Post nicht in den Himmel wachsen, entscheide ich und komme nur noch einmal in Versuchung, als ich mich frage, was etwa Hindenburg oder Mussolini täten, wenn ich ihnen den Brief zuschickte. Sind sie abergläubig, würde Poincaré z. B. den in seinem geliebten Deutsch verfaßten Brief abschreiben?

Man müßte die Frage Bernhard Shaw vorlegen. Unter denen, die in die Kette des mir zugesandten Briefes eingeschaltet sind, befindet sich auch er. Der Spötter hat also mitgemacht.

Wonniges Kraftgefühl?

Wer wünscht sich nicht ein wonniges Kraftgefühl, wenn seine Spannkraft in täglich aufreibender Arbeit zermürbt wird, wenn ihn ein trostloses, enttäuschendes Gefühl zu Boden drückt? Ueberreizte und verbrauchte Nerven lähmen Schaffenskraft und Lebensfreude und lassen den Menschen vorzeitig erschlaffen und altern. Kraftgefühl und Lebenslust — Eiserne Nerven — Du kannst dieser Güter teilhaftig werden. Pflege Deine Nerven, nimm Bovitin, diesen zu Weltruhm gelangten Nervennährstoff nach Prof. Habermann.

Die russischen Ostern.

Trotz Gottlosenpropaganda überfüllte Kirchen.

DD. **Moskau** (über Kowno), 14. April. Moskau feierte am 12. April das Osterfest. Die Gottlosenverbände hatten Aufzüge auf den Boulevards, auf der Twerskaja, auf der Mjasnitzkaja und in vielen anderen der Hauptstraßen veranstaltet. Den staatlichen Angestellten war die Feier des Festes verboten worden. Dennoch waren die Kirchen von Gläubigen überfüllt, und zwar, was besonders auffiel, von Jugendlichen, die in tiefer Ehrfurcht vor dem Altare knieten und dem jubelnden Auferstehungsgesange lauschten. Zwar gab es nicht mehr, wie in früheren Zeiten, Prozessionen durch die nächtlichen Straßen; auch die Leute, die sich begegneten, riefen sich nicht mehr das frohe „Christus ist auferstanden" entgegen. Auch die Sitte des Osterkusses blieb nur auf enge Kreise beschränkt. In den Vorrevolutionsjahren gab es keine Kaserne, keine Behörde, in der nicht nach Mitternacht der Chef den Osterkuß mit allen Angestellten gewechselt hätte. Selbst der Zar machte keine Ausnahme. In Reihen aufgestellt standen die Palastbeamten und Offiziere und wurden dreimal im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes unter den Worten „Christus ist auferstanden" geküßt. Auch die reich überladenen Ostertische fehlen, auf denen allerlei Getränke, Kaviar und die kostbarsten Speisen aufgestellt zu sein pflegten, mit denen nach dem langen Fasten der große Osterfeiertag begonnen wurde. Aber trotz des großen Elends, das im Sowjetreich herrscht, versuchte auch diesmal die Bevölkerung nach alter Sitte ein gutes Osteressen zu beschaffen. Die Preise allerdings waren sehr hoch geschraubt. Für Eier wurden 2 Mark das Stück, für minderwertige Butter 25 Mark das Pfund, und für Mehl gleichfalls 5 Mark das Pfund bezahlt, sogar ein Salzhering kostete 6 Mark.

Während die Gottlosenverbände auf den Straßen ihr Unwesen trieben, den Christenglauben und die Person des Heilands verhöhnten und in den Fabriken gegen die Religion agitierten, sammelte sich die Mehrheit der Russen zu ernstem Gebet um Befreiung vom bolschewistischen Joch. In den Dörfern ist es zu Zusammenstößen gekommen. Die Gottlosen wollten die Gläubigen mit Hilfe der Miliz vom Besuch der Kirchen abhalten. Auch in Moskau selbst kam es zu Angriffen gegen die Kirchenbesucher, die sich nicht zur Wehr setzten und sich, wie in den ersten Zeiten der Christenheit, mißhandeln ließen. Für die Sowjetregierung war das Osterfest in Moskau eine Enttäuschung. Sie hat die Ueberzeugung gewonnen, daß sich mit den grausamen Mitteln der G.P.U. der Glaube nicht ausrotten läßt, sondern sich im Gegenteil vertieft. Besonders alarmierend erscheint es den Behörden, daß die Jugendlichen, die ja im kommunistischen Geiste erzogen worden sind und die früheren Zeiten nicht kannten, sich zu den Gottgläubigen geschlagen haben. In den Kavallerieregimentern wurden am Ostertage gotteslästerliche Taufen vorgenommen. Unter der christlichen Taufe nachgeahmten Zeremonien wurden einige Pferde Jesus Christus, Gott usw. genannt. Den Soldaten wurde eingeschärft, diesen Tieren besonders viel Sporenstöße zu fühlen zu geben. Jedoch hat diese Zeremonie auf die meisten Soldaten einen abschreckenden Eindruck gemacht.

Es läßt sich schwer sagen, in welcher Richtung der Weltanschauungskampf und der Kampf gegen Christus in Rußland fortgesetzt werden wird. Der materialistische Marxismus hat in der Wissenschaft Bankrott erlitten. Häckels Welträtsel bieten heute keine Grundlage mehr für die wissenschaftliche Forschung. Auch die Sowjetgelehrten, die den reinen Marxismus anstelle des Christenglaubens lehren sollen, werden der Sowjetregierung auf die Dauer in ihrem Kampf gegen die Religion nicht mehr helfen können.

Die abenteuerliche Erbschaft.

Beginn eines Betrugsprozesses in Breslau.

GR. **Breslau**, 14. April. Vor dem Erweiterten Schöffengericht in Breslau nahm der Riesenbetrugsprozeß gegen die angeblichen 200-Millionen-Erben am Montag seinen Anfang. Angeklagt sind neben der 53jährigen geschiedenen Lehrersfrau Hedwig Schneider die 50jährige geschiedene Buchdruckersfrau Anna Hartmann, der Rechtsanwalt und frühere Notar Stiller und weitere neun Personen.

Der Anklage liegt eine romanhafte abenteuerliche Vorgeschichte zugrunde, die in ihrer Art einzig dasteht. Es handelt sich um das Schicksal einer Millionenerbschaft. Die Angeklagten sollen erbberechtigte Nachkommen des im Jahre 1839 in Paramaribo (Niederländisch-Guayana) verstorbenen deutschen Kapitäns Carel Diederichs Krning sein, der seinerzeit ein Vermögen von 20 000 RM. hinterließ, das im Laufe der Jahre allmählich auf 200 Millionen Reichsmark anwuchs. Da die Feststellungen nach dem Tode Konings ergaben, daß er der Sohn eines Weinhändlers in Neuwied sei, wurde im Jahre 1854 die Erbschaft dem Kreisgericht Neuwied zur Auszahlung überwiesen. Die Beträge, um die in den einzelnen Fällen Betrügereien verübt worden sind, umfaßten 100 000—500 000 Reichsmark. Die „Erben" und ihre Helfershelfer borgten auf die bevorstehende Erbschaft bei gutgläubigen Geschäftsleuten allerhand Sachen und nahmen Darlehen auf. Als Gegenleistung gaben sie Anteilscheine auf die Erbschaft aus. Die Verlesung der Anklageschrift dauerte mehrere Stunden.

Bei der Vernehmung der Angeklagten Hartmann erklärte sie auf die Frage, ob sie an die Erbschaft geglaubt habe, „ich bin die rechtmäßige Erbin". Der Vorsitzende fragte: „Sie glauben also sicher an die Erbschaft?" Die Angeklagte antwortete nochmals: „Die Erbschaft ist totsicher". Auf den Vorwurf, daß trotz der geborgten Gelder keine Schritte in der Durchführung der Erbschaft unternommen worden seien, wandte die Angeklagte ein, daß auch ernste Leute, wie der Landtagsabgeordnete Janotta, an die Echtheit der Erbschaft geglaubt haben und sich erboten hätten, von der Regierung mehrere Millionen auf die Erbschaft vorschußweise zu borgen.

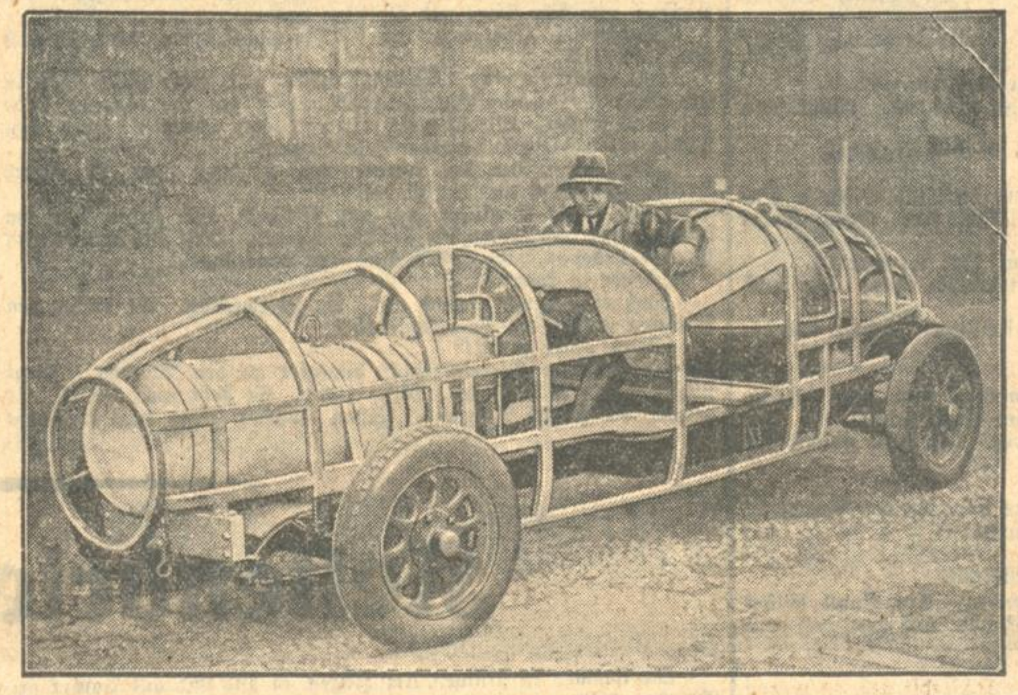
Autounglück durch Reifenbruch.

Zwei Tote, ein Schwerverletzter.

= **Colmar**, 14. April. Am Sonntag abend platzte an einem Autobus einer Straßburger Reisegesellschaft auf der Straße zwischen Ostheim und Gemar der Reifen des linken Vorderrades, als eben der Autobus einen Personenwagen überholen wollte. Der Autobus streifte infolgedessen einige Bäume am Straßenrand und zerschellte. Außer dem Lenker war der Wagen besetzt von einem Geistlichen, einer jungen Dame und einem Reservisten, der tags zuvor in Neubreisach von seinem Regiment entlassen worden war. Der Soldat und das Mädchen sind tot, der Geistliche ist lebensgefährlich verletzt. Der Chauffeur kam mit dem Schrecken davon. Persönlichkeit und Herkunft der Opfer ist noch unbekannt.

Kampf um das Storchennest.

bld. **Colmar**, 14. April. Ein Kampf um ein Storchennest wird aus Egisheim berichtet: In dem Nest auf dem Kirchturm hatte sich ein Storchenpaar niedergelassen, als ein anderes Paar herangeflogen kam und die Nestinsassen zu verdrängen suchte. Die beiden Störche flogen dann, weil sie keinen Erfolg sahen, wieder ab, kehrten aber nach einiger Zeit mit einem zweiten Storchenpaar zurück und alle vier Störche eröffneten den Angriff auf das Nest und wiederholten ihn mit größter Hartnäckigkeit mehrere Male. Es gelang ihnen zwar, einen der Verteidiger aus dem Nest zu werfen, schließlich mußten sie aber doch unverrichteter Dinge abziehen. Der Storchenkampf hat fast anderthalb Stunden gedauert.



Flüssiger Brennstoff – das Antriebsmittel der Zukunft für Raketenfahrzeuge.

Dr. Paul Heylandt-Berlin mit seinem neuen Raketenwagen, bei dem — statt der bisher üblichen Verbrennungsmaterie von Pulvermischungen — flüssiger Brennstoff als Antriebsmittel verwandt wird. Dieser Wagen, dessen Motor mit einer Rückstoßkraft von 200 Kilogramm und einem Eigengewicht von 7,5 Kilogramm der größte Flüssigkeitsraketenmotor der Welt ist, wird im nächsten Monat auf dem Berliner Flughafen Tempelhofer Feld der Oeffentlichkeit vorgeführt werden.

Die Zahlungs-Einstellung der Deutschen Auto-Versicherungs A.-G. Stuttgart
erfordert von den dort Versicherten rasche und möglichst verlustlose Umstellung ihrer Versicherungen.
Schützen Sie sich vor weiteren Verlusten
Wir beraten Sie kostenlos und fachmännisch!
PHOENIX Versicherungs-Vermittlungs G. m. b. H.
Direktion für Baden
Karlsruhe, Moltkestraße 69. :::: Telefon 2768.

Geschäfts-Verlegung.
Hermann Walter, Gummiwaren,
jetzt Schützenstr. 19, Telef. 1129.

Klavierunterricht
erteilt konserv. geb. Lehrerin bei mäß. Preis. Rüppurr, Göhrenstraße 7, II.

E. HACH
Leopoldstraße 1a
Kaiserplatz Telefon 1619
Werkstätte für Plissee jeglicher Art, Hohlsaum und Spitzenankurbeln
Damenröcke von 3.- an
Hohlsaum ..... 35 ₰
Kurbeln .... 25 ₰
Aufträge nach auswärts werden rasch u. pünktlich ausgeführt.

Zimmer tapezieren incl. Tapete **17.- Mk.**
Küche weißeln mit Oelsockel 14 Mark. Angebote u. F.W.12309 an Bad Pr. Fil. Werderpl.

WER
stellt elektrische Lichtanlage für mehrere Lampen gegen Maler- und Gipserarbeiten? Offerten unt. M15532 an die Bad. Presse.

Saatkartoffel
frühe und späte, anerkannt beste Sorten, sowie
Neue Aegypter
Zwiebeln
Rot-, Weißkraut und Karotten zu billigsten Preisen aus laufend frischen Zufuhren.
Josef Lechner,
Herxheim b. L., Telefon 21 u. 80, Gleislager. (20634a)

Kaufgesuche

Kl. Marktwagen
zu kaufen gesucht. Angebote unt. Z1393 an die Badische Presse.

Elektrische
Waschmaschine
gut erhalt., betriebsfertig, zu kaufen ges. Offerten unter Z1420 an die Bad. Presse.

Büfett oder Vertiko, Schrank, Waschkomm., Tische, Stühle zu kf. ges. Ang. unt. T 1369 an d. Badische Presse.

Bodenbelag
Teppich, zirka 40 qm, zu kaufen gesucht. Sasse's Versteigerungshalle, Kriegsstr. Nr. 84.

Herrenrad
Markenrad (Wanderer, Adler, Gritzner) in neuwert. Zustand, sof. geg. Kasse zu kauf. ges. Angeb. unt. C15523 an die Badische Presse.

Gebr. Warenschrank sowie Ladentheke mit Glasaufsatz zu kaufen gesucht. Offerten unter Z1428 an Bad. Presse.

Bücherschrank
ca. 180 cm breit, nicht zu dunkel, zu kaufen gesucht. Angebote unter H.E.7030 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Zu verkaufen

Ausnahme-
Angebot von **Schlafzimmer,** birke, rein Hochglanz, Schellackpolitur 620.— M, in eichen mit vol. Einlage 570.— M, beide Zimmer haben 1.80 breite Schränke m. Frisier-Toilette, sehr gute Werkstatt-, keine Akkordarbeit
P. Feederle, Möbelfabrik, Durl. Allee 58a.

Eine Hütte, 10,5×7,5 m, mit 8 Freipfosten, dazugehörige Postamente, 1 Zementsteinmaschine, System Benzinger, 1 Kaminsteinmaschine, dto. 1520 Unterlagsbretter, 159 Kaminsteine billig abzugeben bei
Ad. Hornung, Maurermeister, Friedrichstal b. Kbe., Hildastr. 225.

Chaiselongues
neu bezogen 22 Mark, extra breit nur 24 M, Sofa wie neu 45 M, 2 Polstersessel dazu à 5 Mk. Gelegenheitskauf Schützenstr. 25, Laden.

Ausziehtisch
in eichen, fast neu, so wie eine Polstertüre billig zu verkaufen. Sofienstraße 137, part.

Der Motorradfahrer
der Gewicht darauf legt, möglichst wenig Zeit für die Pflege seiner Maschine zu verwenden, der fährt
BMW
m. Blockmotor u. Kardanwellenantrieb
Touren
500 ccm 1570.- 750 ccm 1720.-
Sport
500 ccm 1720.- 750 ccm 2000.-
200 ccm
steuer- u. führerscheinfrei
ist die Maschine, die Ihnen bei größter Sparsamkeit die meisten Vorteile bietet, die Sie von einem steuerfreien Motorrad verlangen können
1 Zylind.-Blockmotor, Viertakt, obengesteuert, Kardanantrieb, drei Gänge, Kugelschaltung, Umlaufschmierg., Preßstahlrahmen:
Mk. 975.-
einschl. elektr. Licht, Horn u. Tachometer.
General-Vertreter:
E. & W. Göhler
Motorrad spezialgesch.
Waldstr. 40c
Besteingericht. Reparatur-Werkstätte!

Wanzen, Motten etc.
vertilgt radikal unter Garantie
Friedrich Springer
Markgrafenstraße 52. — Telefon 8263.

Schreibmaschine
fabrikneu, billig zu verkaufen. Angebote unter M1411 an die Badische Presse.

Küche neu.
Durch Großeinkauf ist es uns möglich, speziell diese Küche besonders billig zu liefern. Diese Küche ist naturlasiert und besteht aus einem schönen großen Büfett, innen ausgelegt, eine Kredenz, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker. Der Preis ist nur 195.— M. Wenn Sie sich eine Küche anschaffen wollen, so besichtigen Sie einmal dieses Modell. (15680)
Möbelhaus
Carl Baum u. Co.
Erbprinzenstraße 30.
Kein Laden.
Ständiges Lager über 100 Zimmer u. Küchen.

Eleg. Büfett 135 u. 115 M, Chaiselongue 32 M, mod. Flurgarderoben, eleg. Spiegelschränke, Schreibtische, Vertiko, Plüschdiwan 16 u. 45 M, Diplomat-Tische v. 34 M, Küchen-Büfett 55 M, rd. Tisch u. 2 Sessel 45 M, saub. Betten, Schränke, bei Schuster, Möbelgesch., Ludwigwilhelmstr. 18.

Zu verkf. ein einfach.
Schlafzimmer
mit einem Bett, fast neu, daselbst 2 Herr.-Fahrräder. Zu erfr. u. K1429 in d. B. Presse.

1 Bettstelle
hochhäuptig, breit, Polsterrost u. Matr., für nur 29 M z. vkf. Schützenstr. 25, Laden.

Billigst abzugeben: groß. Koffer, großer Schließkorb, gr. schöne Reklame-Fahne (Leder) 2 Schirmständer (Eis.) Cäcilienstr. 10.

Sägmehl
abzugeben pro cbm 3 Mark. Kann auch zugeführt werden.
Franz Walz, Mühle und Sägewerk, Durmersheim, Telefon 78. (20640a)

Frohgelaunt durch bessere Apparate und Klingen!
Lassen Sie sich solche unverbindlich erläutern im Fachgeschäft von
Kratz Solinger Spezialist
Waldstr. 41, gegenüb. d. Hofapotheke

Schuhmachereinrichtung Leisten, Lederwalze, Maschine u. versch. zu verk. Schützenstr. 34, 3. Stock. (FW12299)

Gut erh. Warentheke bill. zu verk. Anzus. b. Bäckerei Pfaff, Schützenstr. 80, Telefon 5203. (15633)

Schrank
Bett, Nachttisch pol. abzugeben. Kriegsstr. 174, III. (FH2301)

Brutapparat
elektr., für 220 Eier, zu verkaufen. Offerten erbet. unter D1375 an die Badische Presse.

Kupferner Waschkessel mit Feuerungen billig zu verkaufen.
Reparaturen werden fachgemäß ausgeführt.
Gebrauchter Kessel mit Feuerung und ein neuer Rastatter Herd mit Kohlenwagen 86×58 groß billig abzugeb. Ph. Kranz, Schlosserei, Gartenstraße 10.

Zu verk. ält. Klavier zum Lernen. Pr. 120 M Fröhlich, Uhlandstr. 12

Der ärmellose Pullover
In der groben Strickart wird heute von der Dame und dem Herrn als praktisches und sportliches Kleidungsstück getragen.
Eine besondere Leistung ist der ärmell. Pullover aus reiner Wolle für **4.90**
Burchard

Einige gebrauchte
Pianos
z. T. fast neu, von 380 M an abzugeben. Ph. Hottenstein Sohn, Sofienstraße 8. (13694)

PIANO
Prachtinstrument, spottbillig zu verkauf. Klavierfabrik Stöhr, Ritterstr. b. d. Gartenstraße.

Ziehharmonika
gut. Instrument, 12 Bässe, f. 35 M und 1/1 Geige für 25 M zu verkaufen. Schillerstr. Nr. 27, II.

Wß. Kastenwagen
20 RM. abzugeben. Marienstr. 44, IV., l. (FW12310)

Krankenfahrstuhl
sowie Selbstfahrer zu verkf. od. zu vermiet. Körnerstr. 8, pt.

Herr.- u. Damenrad, w. neu, 35 u. 50 M z. vk. Schützenstr. 59, Werner (15637)

H.-Fahrrad, nieder, 25 M, zu verkaufen. Gerwigstr. 20, H., I. (FW12314)

Herrenrad, Gritzner, wie neu, i. A. zu verkauf Kaiserallee 109, Büro. (FH2302)

Damen- u. Herrenfahrrad, gebr., billig zu verk. Fasanenstr. 13, am Fasanenplatz, Schweiß.

Gut erhaltener **Kinderwagen,** billig abzugeben. Kaiserstraße 5, Laden.

Dunkelblauer
Damenmantel
Gr. 42/44, m. Crêpe de Chine-Futter, tadellos, dkblr. Herrenanzug für gr. Fig., zu verkf. bei Herter, Kaiserallee 43.

Neuer, grauer
Knickerbocker Maßanzug
zum Spottpreis von 55 Mark zu verkaufen. Größe 52. Herrenstr. 56, Stb., I.

Gelegenheitskauf Mäntel, Ueberzieher
mod. u. pr. Qual. neu u. gebraucht äuß. bill. zu verk. Zähringerstr. 53a, II

Tiermarkt

Gute Ziege
zu kaufen gesucht. Preisangeb. u. ... an die Bad. Presse.

Hundeslüchter! Hundebesitzer!
Suche mittelgroßen großen Hund, Rasse einerlei, mit ... gung zum Tanzen ... Hundeschau (Wanderzirkus) schnellstens zu kaufen. Vollendende Dressur selbst. ... jeden Preis. Angebote unter ... die Badische Presse.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 14. April 1931.

Die Elektrifizierung der Karlsruher Lokalbahn

Ueberschreitung des Bauaufwandes um 19 000 Mark.

Dem Gemeindebeschluß vom 7. November 1928, mit welchem die für die Elektrifizierung der Karlsruher Lokalbahn erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt wurden, lag ein Kostenvoranschlag des Bahnamts vom 27. Juni 1928 in Höhe von 550 000 Mark zugrunde.

Die zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlages (Juni 1928) und dem Beginn der Arbeiten (April 1929) liegende lange Zeit hatte insofern eine ungünstige Wirkung auf den Bauaufwand, als die der Berechnung zugrunde gelegten Materialpreise inzwischen wesentlich gestiegen waren. Außerdem mußte ein zum neuen Wasserwerk im Mörscher Wald führendes, bereits vorgesehenes Kabel verstärkt werden, um es als Signalkabel zwecks Ueberwachung der in der Gleichrichterstation beim Bahnhof Mörsch automatisch arbeitenden Gleichrichteranlage mitverwenden zu können. Diese Kabelverstärkung und die seit der Aufstellung des Kostenvoranschlags eingetretenen Kupfer- und Bleipreiserhöhungen verursachten einen Mehraufwand von 18 500 RM.

Weiter wurden von der Reichspost unvorhergesehene Ansprüche hinsichtlich der Schaffung besonderer Schutzvorkehrungen gegen etwaige Gestängestürze erhoben, wodurch ein Mehraufwand erwachsen ist von 10 000 RM.

Endlich mußten infolge der erst beim Bau erkannten Geländeschwierigkeiten die Zahl der vorgesehenen Masten erhöht, ein großer Teil dieser Masten verstärkt und verlängert, weitere Blitzableiter, Streckenunterbrecher usw. eingebaut werden, wodurch in Verbindung mit den Preiserhöhungen für die Oberleitungsanlage ein Mehraufwand verursacht wurde von 8000 RM.

Diesen gesamten Mehraufwendungen von 36 500 RM. steht infolge einfacherer Ausführung des Gleichrichtergebäudes eine **Einsparung** gegenüber von 17 500 RM., sodaß eine restliche Mehrausgabe von 19 000 RM. verbleibt, zu deren Bestreitung aus Anlehensmitteln noch die erforderliche Zustimmung des Bürgerausschusses einzuholen ist.

Die Kosten für Rappenwört.

Gesamtaufwand 1 243 305 Reichsmark.

Die endgültige Abrechnung über die **Erschließung des Rheinwaldes** und die Errichtung eines Volksfreibades auf der **Rheininsel Rappenwört** ergibt einen **Gesamtaufwand** von 1 243 305.09 Reichsmark.

An Mitteln standen zur Verfügung auf Grund der Gemeindebeschlüsse vom

28. September 1928 . . .	1 080 000.— RM
24. September 1929 . . .	130 000.— RM
zusammen	1 210 000.— RM

Die hiernach aus der Rechnung sich ergebende Ueberschreitung beträgt	33 305.09 RM
Davon entfällt auf das Rechnungsjahr 1929 der Betrag von	28 367.38 RM
während der weitere Betrag von	4 937.71 RM

im Rechnungsjahr 1930 entstanden ist.

Die tatsächliche Ueberschreitung bei den Arbeiten für das Rheinstrandbad ist indessen sehr viel niedriger, nämlich nur 11 477.61 RM. Der Unterschied zwischen beiden Zahlen rührt daher, daß das Tiefbauamt zusammen mit den Arbeiten für das Rheinstrandbad und die Erschließung des Rheinwaldes auch die **Erdarbeiten für die Straßenbahn** durchzuführen hatte. Für diese Mehrarbeit wurde dem Tiefbauamt zu Beginn der Arbeiten aus dem Straßenbahnbaukredit ein Teilkredit von 90 000 RM zur Verfügung gestellt. Dieser Betrag hat nicht ausgereicht; es wurden vielmehr rund 112 000 RM für die Straßenbahn verbraucht. Der Mehraufwand von rund 22 000 RM ist durch das Tiefbauamt auf den Strandbadkredit gebucht worden, anstatt daß ein nochmaliger Teilkredit von der Straßenbahn verlangt worden wäre. Infolgedessen schließt die Rechnung beim Straßenbahnbaukredit mit einer Ersparnis von 21 827.78 RM ab, während der Kredit tatsächlich voll aufgebracht worden ist, und die in der Rechnung enthaltene Ueberschreitung des Strandbadkredits von 33 305.09 RM tatsächlich um eben diesen Betrag von 21 827.48 RM kleiner ist, nämlich nur 11 477.61 RM beträgt.

Wildschäden.

Der Allgemeine Deutsche Jagdschutz-Verein, Landesverein Baden, schreibt uns:

„Es kommen jetzt oft ganz erhebliche Forderungen über Wildschäden von Hasen an Obstbäumen bei den betr. Jagdpächtern zur Anmeldung. Diese Schäden sind nach § 35 Abs. 2 des Jagdgesetzes nur dann zu ersetzen, wenn sie an Obstbäumen entstehen, die während des Winters eingebunden oder sonst geschützt waren."

*

Die Zahl der Erstkommunikanten, die in der gesamten Stadtgemeinde Karlsruhe am Weißen Sonntag zum ersten Mal die Kommunion empfing, belief sich auf 1 391 Kinder gegen 831 im Vorjahr, das bedeutet eine **Zunahme** von 560 Kindern. Auf die einzelnen Pfarreien entfallen: St. Stephan 190, Liebfrauenkirche Südstadt 221, St. Bonifazius 194, St. Bernhard 229, St. Peter und Paul 101, St. Elisabeth 86, Heilig Geist (Daxlanden) 140, Grünwinkel 30, Beiertheim 68, Bulach 41, Rüppurr 49, St. Conrad 21 und St. Martin 21 Kinder.

△ **Eine Mahnung an die Damenwelt.** Wie uns mitgeteilt wird, häufen sich in letzter Zeit die **Diebstähle von Handtaschen und Geldbörsen aus Handtaschen.** Vielfach wurden diese Diebstähle von den Betroffenen dadurch erleichtert, daß die Damen ihre Handtaschen auf der Straße wie in Geschäften mit großem Verkehr an einem Lederriemen lose am Arm hängen haben, so daß ein Abschneiden des Riemens im Gedränge und ein Oeffnen der Tasche zum Herausholen des in der Tasche liegenden Geldbeutels leicht möglich ist. Die Damen sollten besonders beim Passieren starker Menschenansammlungen darauf achten, daß sie ihre Handtaschen nicht am Arm hängen lassen, sondern diese unter den Oberarm nehmen. Dadurch könnte mancher Diebstahl und all die Unannehmlichkeiten, die damit verbunden sind, verhindert werden.

§ **Unfall.** Am Neubau der Michelinwerke stürzte ein 32 Jahre alter Hilfsarbeiter von einem Gerüstbock und trug dabei Quetschungen der linken Hüfte davon. Er fand Aufnahme im Städtischen Krankenhaus.

§ **Diebstähle.** Aus einem in der Kaiserstraße aufgestellten Personenkraftwagen wurde am Montag abend ein Musterkoffer und eine Aktenmappe mit Inhalt im Gesamtwert von etwa 50 Mark entwendet. — Im Laufe des gestrigen Tages wurden in hiesiger Stadt 2 **Fahrräder** gestohlen. 3 Fahrräder, die vermutlich von Diebstählen herrühren, wurden aufgefunden.

§ **Tierquälerei.** Ein lediger Metzger wurde angezeigt, weil er einen vor einen Handwagen gespannten Ziehhund durch Fußtritte roh mißhandelte.

§ **Verschiedene Hausierer,** die ihr Gewerbe ohne die vorgeschriebenen Papiere ausübten, gelangten zur Anzeige.

Voranzeigen der Veranstalter.

Colosseumtheater. Die Direktion macht darauf aufmerksam, daß am Mittwoch, den 15. April, abends 8 Uhr, unwiderruflich die letzte Vorstellung der beiden beliebten und geschätzten Komiker **Schmitz-Weißweiler** in dem tollen Schwank „Der verhängnisvolle Frack" stattfindet. An der großen Begeisterung und den das ganze Stück begleitenden Lachsalven fühlt man am besten, wie sehr Schmitz-Weißweiler mit ihrem Ensemble mit den Karlsruhern verwachsen sind. Vorverkauf den ganzen Tag im Zigarrenhaus Meule, Ecke Waldstraße und Passage.

Wege zur produktiven Erwerbslosenfürsorge.

Milliardenunterstützungen für erwerbslose Landbewohner und Milliardeneinfuhr von landwirdschaftlichen Erzeugnissen aus dem Ausland. — Siedlung tut not!

Aus Leserkreisen wird uns geschrieben:

Wohl selten jemals stand ein soziales Phänomen so im Brennpunkt des öffentlichen Interesses, wie die Frage der Arbeitslosigkeit. Die mannigfaltigsten und schwierigsten Vorschläge werden gemacht und oft übersieht man dabei das Naheliegendste. In den folgenden Zeilen soll daher heute ein Mißstand unseres Soziallebens beleuchtet werden, der in den bisherigen Veröffentlichungen zum Arbeitslosenproblem nicht genügend gewürdigt wurde.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß durch die überstürzte Rationalisierung und Mechanisierung des industriellen Produktionsprozesses Millionen Menschenhände in der Industrie frei geworden sind, die selbst bei größter Belebung der Wirtschaft nur teilweise wieder neu eingesetzt werden können.

Außer den städtischen Arbeitskräften wurden hierdurch auch viele Landbewohner betroffen, die neben der Bewirtschaftung eines Stück Ackers vorwiegend auf den Erwerb in benachbarten Industrieorten angewiesen sind. Gerade die letzteren können nicht laut genug vor dem verhängnisvollen Optimismus gewarnt werden, als würden sie in der Industrie bald wieder Beschäftigung finden; denn die Arbeitslosigkeit beruht nicht nur auf einer vorübergehenden Konjunkturkrise, sondern hauptsächlich auf einer grundsätzlichen Strukturwandlung in der Produktionstechnik und auf dem Weltmarkt. In diesem Zusammenhang ist es interessant zu erfahren, daß sich städtische Industrieverwaltungen mit dem Plan beschäftigen, solche Arbeiter, die sich im eigenen oder elterlichen Landwirtschafts- oder Gartenbaubetrieb betätigen können, zu entlassen und an ihre Stelle städtische Arbeitslose einzustellen. Man verspricht sich hiervon eine Erleichterung der kommunalen Umlagen. Es ergibt sich hieraus für die Landbewohner die elementare Notwendigkeit zur Umstellung und zur Erschließung neuer Erwerbsmöglichkeiten in Landwirtschaft, Gartenbau, Geflügelzucht und agrarischen Veredelungsindustrien.

Gegenwärtig liegen die Dinge so, daß wir aus dem Auslande alljährlich für etwa 3½—4 Milliarden Mark an landwirtschaftlichen Erzeugnissen **einführen**, hiervon fallen auf Erzeugnisse des Gartenbaues und der Vieh- und Geflügelzucht etwa 1 Milliarde. Andererseits zahlen wir an erwerbslose Landbewohner Unterstützungen, die sich für das laufende Jahr auf annähernd 1 Milliarde beziffern werden. Allein im Arbeitsamtsbezirk Karlsruhe werden gegenwärtig allmonatlich 300 000 Mark an die Landbewohner der Kreise Karlsruhe, Durlach und Ettlingen ausbezahlt.

Daß ein solcher Zustand auf die Dauer unhaltbar ist, braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden.

Unverzügliche Maßnahmen sind notwendig, um die unproduktiven Aufwendungen in produktive umzugestalten.

An Stelle der laufenden Unterstützungen müssen **einmalige Abfindungen** treten, die zur Intensivierung der landwirtschaftlichen Kleinbetriebe und vor allen Dingen auch zur stärkeren Besiedlung des deutschen Ostens verwendet werden müssen.

Die Förderung dieser Bestrebungen hat sich der **Verein für Innenkolonisation** (Karlsruhe, Ritterstraße 3) zur Aufgabe gemacht. Durch Presse, Film und Vorträge soll auf die Strukturwandlung unserer Wirtschaft hingewiesen und Wege zu neuen Lebensformen geebnet werden.

Auf Einladung dieses Vereins fand dieser Tage ein Werbevortrag der „Kultur- und Siedlungs-A.-G. deutscher Landwirte zu Schwerin" (Mecklb.) im Colosseum statt. Im Lichtbild wurden die schmucken Siedlungen badischer Bauern in Mecklenburg gezeigt, deren Erwerb mit verhältnismäßig geringen Mitteln möglich ist. Landarbeiter- und Handwerkersiedlungen mit einigen Morgen Acker können bereits mit einer Anzahlung von 1000 Mark käuflich erworben werden. Und wenn man die schönen Landschaftsbilder mit ihren abwechslungsreichen Wäldern, Wiesen und Seen sah, so faßte man wieder neuen Lebensmut. Lebensmut vor allen Dingen auch deshalb, weil man sich überzeugen konnte, daß große und lebendige Kräfte am Werke sind, welche unbekümmert um alles parteipolitische Gezänk wertvolle, positive Aufbauarbeit leisten. Die zahlreichen Bewerbungen interessierter Bauernsöhne, die sich in großer Anzahl aus der Umgebung eingefunden hatten, zeigten, daß der richtige Weg eingeschlagen ist.

Die jahrzehntelang anhaltende Flucht vom Lande nach der Stadt muß mit allen Mitteln unterbunden werden. Ein existenz- und kulturfähiges Landvolk vermindert den Druck auf den städtischen Arbeitsmarkt; es ist der beste Garant für einen kontinuierlichen Absatz industrieller Erzeugnisse und macht uns frei von der sklavischen Abhängigkeit vom Auslandsmarkt. Schon immer hat es sich in der Geschichte bewiesen, daß ein Volk und mit ihm seine Kultur in dem Augenblick zu Grunde gegangen ist, wo ein besitzloses Proletariat ohne Ziele, ohne Hoffnungen und ohne Ideale in großstädtischen Massensiedlungen dahinvegetierte.

Das Recht der Frau auf den Arbeitsplatz.

In der Monatsversammlung der **Frauengruppe im Gewerkschaftsbund der Angestellten** (GDA.), Ortsgruppe Karlsruhe, sprach Herr Gaugeschäftsführer **Kempf**-Mannheim über „Ernstes und Heiteres vor dem Arbeitsgericht".

Ausgehend von der mittelalterlichen Zeit, in der die Frau auf einen Beruf überhaupt kein Recht hatte, zeigte der Vortragende an dem Beispiel der Tochter eines Goldschmiedes der damaligen Zeit, die wegen Ausübung des väterlichen Berufes vor das Gericht geschleift wurde, den wahren Zustand jener Zeitepoche.

Erst seit den letzten Jahrzehnten sei das Recht der Frau zur freien Ausübung eines Berufes dem Recht des Mannes gleichgestellt worden. Zwar machten sich auch heute immer noch starke Gegenströmungen bemerkbar, die in der Hauptsache von frauengegnerischen Verbänden forciert werden. Dabei wird auch immer wieder der Ruf laut: die Frau gehöre an den Kochtopf. Der GDA. als Einheitsorganisation habe mit einer solchen Auffassung über die Betätigung der Frau nichts gemein und unterstütze die Bewegung der Frau in ihrem Recht auf einen Arbeitsplatz. Denn bei Betrachtung der Entwicklung der Wirtschaft durch die Technisierung sei zu erkennen, wie der Frau immer mehr Gebiete aus ihrem ureigensten Betätigungsfeld, dem Hausstand, entrissen worden sind. Das Spinnrad, der Webstuhl usw., alles dieses ist aus dem Haushalt der Frau verschwunden und von der Industrie aufgesogen worden. In diesen Industriewerken haben sich mit der Zeit Beschäftigungsarten herausgebildet, die zu der Eigenart der Frau besser passen, als der des Mannes. Aus diesen Gründen sei es einfach ausgeschlossen, die Frau aus dem Wirtschaftsprozeß wieder auszuscheiden. Bei ständigem Wachsen der heutigen Wirtschaftskrise und deren Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt würden auch täglich Frauen erfaßt, wobei nachfolgende Auseinandersetzungen mit dem Arbeitgeber sich nie ganz vermeiden lassen, und dann jeweils vor den Arbeitsgerichtsbehörden zur Austragung kämen. Wie überhaupt alle Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältnis an dieser Stelle ihre Erledigung finden und jeweils ihre ernsten und heiteren Auswirkungen zeitigen.

„Drei Tage Liebe".

Käthe Dorsch und Hans Albers in den Palast-Lichtspielen.

Im Pa-Li lief am Montag zum ersten Male dieser Film von **Heinz Hilpert**, den wir nach dieser Leistung zu den geschmackvollsten, einfallsreichsten und künstlerischsten deutschen Regisseuren zu zählen haben. Er gestaltet eine lyrische, gefühlvolle, herzliche Lebensmelodie, ohne auch nur einmal in weichlich-sentimentale, peinlich-banale Töne umzukippen. Von der Entgleisungsgefahr in den schönen, einlullenden Kitsch hat sich Hilpert fast noch glücklicher gehütet als René Clair in dem gewiß meisterhaften „Sous le Toits"-Film, an den man sich erinnert fühlt. Warum wir den Regisseur vor den Schauspielern nennen? Weil das beste schauspielerische Material verschandelt werden kann, wenn der inspirierende Regisseur versagt. Wir haben genug Beispiele. „**Drei Tage Liebe**" wird nicht unter sie gezählt werden brauchen. Denn auf solchen Platz gestellt, können **Käthe Dorsch** und **Hans Albers** ihre Möglichkeiten in der herrlichsten Weise entfalten. Sie spielen ein menschliches Schicksal, in dem das Heitere und das Tragische eng zusammengehen, mit den feinsten subtilsten Schattierungen und Zwischentönen, die das Künstlerische ausmachen. Nirgends eine verlogene falsche Geste. Albers ist gewiß nicht das, was man jugendlichen Liebhaber nennt und die Dorsch ist in ihrer Fraulichkeit weitab von „Girl" oder „Vamp". Umso ausgereifter, kräftiger, abgestimmter und echter ist die dreitägige Liebe dieser Beiden, um so zahlreicher die Szenen, bei denen man begeistert klatschen möchte.

Die Schlußlösung ist Auffassungssache. Jeder sehe zu, wie er den dramatischen Knoten entwirre. Einstweilen ist es noch ein schwieriges Problem. Dieser Schluß ist aber für die Beurteilung des Films nicht entscheidend. In jedem Falle liegt hier eine Leistung vor, die das Thema „Liebe" in genießbarer und gehaltvoller Weise gestaltet hat, was ein anspruchsvolles Publikum dankbar vermerken wird.

Achtung Hausfrauen

Die Fa. Thams u. Garfs veranstaltet bis zum 18. April eine **Teigwaren-Woche** zu besonders günstigen Preisen und bekannten guten Qualitäten. Beachten Sie bitte die Auslagen in den Filialen Amalienstraße 71, Rudolfstraße 15, Zähringerstr. 53.

Zum Schul-Anfang!

Zum Schul-Anfang
Kinderwäsche aller Art, **Leibchen etc.**
Kinder-Schuhwerk in allen Ausführung. **kaufen Sie** in fußgerechten Formen, erstklassiger Qualität und preiswert im
Reformhaus Neubert, Karlstrasse 29a
Damen- u. Herren-Schuhwaren aller Art, in voll. Formen u. Ausführ.

Schulranzen
in prima Rindleder mit bester **Sattlerarbeit** von Mk. **5.75** an
Schul-Mappen, Akten-Mappen, Musik-Mappen, Schreibetuis
in allen Preislagen.
Sämtliche **Reparaturen** werden prompt u. billigst ausgeführt
KOFFER-MÜLLER
Karlsruhe i. B., Waldstraße 45

Gutsch'sche Buchhandlung
Karlsruhe i. B., Herrenstraße 34 (Ecke Erbprinzenstraße)
Großes Lager sämtlicher Schulbücher
die in den Volksschulen und höheren Lehranstalten eingeführt sind
Globen • Repetitorien • Wörterbücher

Kinder-Schuhe auch **Ada Ada**
in unübertroffener Auswahl **besonders preiswert**
Schuhhaus STERN
Karl-Friedrichstr. 22 — Rondellplatz

Schulranzen, Schulmappen, Akten- und Musikmappen
in großer Auswahl! — Billige Preise!
G. Dischinger
Spezialgeschäft für Reiseartikel und Lederwaren
Eigene Werkstätte! **Kaiserstraße 105** (zwischen Adler- und Kronenstraße) **Telefon 2618**

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 14. April. (Funkspruch.) Bei kleinsten Umsätzen traten die bereits gestern bemerkbaren Ermüdungserscheinungen stärker hervor. Die Spekulation, die sich gestern Ware übrig behalten hatte, schritt zu Realisationen, denen nur geringe Aufnahmeneigung gegenüberstand. Das Kursniveau war etwa 1—3 Punkte niedriger. Die Verflauung der spanischen Valuta machte sich auch heute wieder störend bemerkbar. Die Peseta gab gegen London auf 47.80 nach. Gleichzeitig lagen Chade-Anteile erneut 9 Punkte niedriger. Infolge der Geschäftslosigkeit hinterließen die Nachrichten über die bevorstehende Unterzeichnung des deutsch-russischen Abkommens keinerlei Eindruck. Der 300 Millionenauftrag soll nur für die Elektro- und Montanindustrie bestimmt sein. Montanwerte lagen ebenso wie Elektrowerte 1—3 Punkte niedriger. Auch Otavi konnten von dem Rückgang der Kupferbestände wenig Vorteil ziehen und waren angeboten. Das Geschäftsjahr hat, wie wir hören, stark unter dem Rückgang der Metallpreise gelitten. Ohne jede Anregung war auch der Bericht der Maschinenbauanstalten. Stärker angeboten waren BMW. (minus 3.5) auf Meldungen über die Möglichkeit einer 2prozentigen Dividendenreduktion. Farben waren 2.5 Punkte niedriger. Stärker angeboten waren auch Kunstseidenwerte, da sich die gestrigen Gerüchte über eine Preiserhöhung bisher nicht bewahrheitet haben. Nach den ersten Kursen erfolgte allgemein eine leichte Erholung, die vom Schultheiß-Aktienmarkt ihren Ausgang nahm. Hier erfolgten größere Käufe der Banken sowie der Spekulation, die einen Kursauftrieb von 3.5 Punkten zur Folge hatten. Die Aktien werden als vernachlässigt bezeichnet.

Im weiteren Verlauf gab das Kursniveau infolge anhaltender Realisationen der Spekulation weiter nach. Auch das Publikum erschien als Verkäufer, teilweise allerdings mit hochlimitierten Orders. Im Durchschnitt wurde 2 bis 4 Prozent unter den gestrigen Kursen gehandelt. Auch Schultheiß lagen ruhiger. Kaliwerte waren 2 bis 5 Prozent niedriger. AEG. erhöhten ihren Verlust auf 4.5. Infolge der schwächeren Stimmung wurden auch wieder die angeblichen Pläne über eine neue Anleihe erörtert, die jedoch als abwegig bezeichnet werden. Die Gerüchte über eine Zwangsanleihe werden gleichfalls als völlig indiskutabel bezeichnet. Auch der Anleihemarkt litt unter Publikumsabgaben. Die Kurse waren 0.25—0.5 Prozent niedriger. Reichsschuldbuchforderungen teils bis 0.75 nachgebend. Hanomag-Obligationen verloren 2 Punkte. Auslandsrenten bröckelten durchweg ab.

Die Börse schloß unerholt. Kaliwerte lagen 5—7 Punkte niedriger. Ilse wiesen einen Verlust von 5 auf. BMW. waren mit 80 nach 84.5 und Brown, Boveri mit 65.5 nach 70.25 infolge der Dividendenreduktion zu hören. Reichsbank kamen bei einem Angebot von 12 000 RM. mit 170.75 nach 172 zur Notiz, waren aber nachbörslich wieder mit 172.25 gesucht. Im übrigen hörte man wenig veränderte Kurse. AEG. 115, Farben 155, Siemens 185.5, Schuckert 144.75, Salzdetfurth 261.5, Gesfürel 131.5 bis 132. Kunstseidewerte lagen schwächer: Bemberg 105.5—106, Aku 92 bis 92.5. Neubesitz waren mit 6.50, Altbesitz mit 59.40 zu hören.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 14. April (Eigenbericht.) Die Börse lag allgemein schwächer und verzeichnete an den Terminmärkten zu Beginn Kursrückgänge von durchschnittlich 2 Prozent.

Farben setzten 2 Prozent niedriger ein. Auch die übrigen Chemiewerte waren über 1 Prozent niedriger. Kunstseide wurden weiter realisiert. Bemberg 2¼, Aku 1½ Prozent niedriger. Schiffahrtswerte waren gut gehalten, desgleichen Warenhauswerte. Am Zellstoffmarkt gaben Waldhof 1, Aschaffenburger ½ nach. Teilweise unter stärkerem Kursdruck lagen Elektrowerte, wo Gesfürel 2½ Prozent, Siemens 2, Schuckert 1⅝, AEG. 2 verloren. Montanwerte in Nachwirkung des ungünstigen Stahlvereinsberichts weiter schwach. Die Kursverluste betrugen durchweg 1 Prozent. Transportwerte gleichfalls schwächer, besonders Schiffahrtswerte, die 1¾ hergaben. Nur AG. für Verkehr gut gehalten. Von Einzelwerten gaben Deutsche Linoleum 2, Holzmann 1 nach. Am Anleihemarkt gaben Altbesitz ⅜ Prozent her. Etwas fester lagen Schutzgebietsanleihe. Auslandsrenten sehr still. Im weiteren Verlauf blieb die Börse zu den niedrigen Anfangskursen sehr gut gehalten, später gebessert.

Mannheimer Börse.

H. **Mannheim**, 14. April. (Eigenbericht.) Tendenz schwächer. Brown Boveri 70, Zement Heidelberg 83, Daimler-Benz 33, Farben 155.5, Süddeutsche Zucker 130, Wayß u. Freytag 37, Westeregeln 175, Deutsche Bank 116, Pfälzische Hypothekenbank 136.

Berlin, 14. April. (Funkspruch.) **Metallnotierungen für je 100 Kg.** Elektrolytkupfer 96.25, Originalhüttenaluminium, 98 bis 99 Prozent in Blöcken 170, desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 174, Reinnickel, 98 bis 99 Prozent 350, Antimon-Regulus 51—53, Feinsilber (1 Kg. fein) 38.50—40.50 RM.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 14. April. (Funkspruch.) Infolge des Medio versteifte sich Tagesgeld auf 5 bis 7 Prozent. Von Devisen hörte man den Dollar mit 4.2006 und das Pfund mit 20.40¾. Der französische Franken lag fest, ebenso der belgische. London-Paris 124.18½, London-Brüssel 34.92½.

In Privatdiskonten glich sich Angebot und Nachfrage zu unverändertem Satz von 4.62 Prozent aus.

Berliner Devisennotierungen vom 14. April 1931.

	13. April Geld	13. April Brief	14. April Geld	14. April Brief		13. April Geld	13. April Brief	14. April Geld	14. April Brief
Buen. Air	1.444	1.448	1.455	1.459	Italien	21.97	22.04	21.965	22.005
Canada	4.193	4.201	4.193	4.201	Jugoslaw.	7.380	7.391	7.375	7.391
Istanbul	—	—	—	—	Kowno	41.93	42.04	41.91	41.99
Japan	2.073	2.077	2.073	2.077	Kopenhag.	112.22	112.41	112.22	112.44
Kairo	20.91	20.95	20.91	20.95	Lissabon	18.85	18.89	18.85	18.89
London	20.386	20.426	20.387	20.427	Oslo	112.24	112.46	112.23	112.45
Newyork	4.1965	4.2045	4.1965	4.2045	Paris	16.405	16.445	16.412	16.452
Rio de J.	0.306	0.308	0.307	0.309	Prag	12.427	12.447	12.426	12.446
Uruguay	2.827	2.833	2.777	2.783	Island	92.02	92.20	92.02	92.20
Amsterd.	168.41	168.75	168.42	168.76	Riga	80.83	80.99	80.74	80.90
Athen	5.44	5.45	5.44	5.4	Schweiz	80.74	80.90	80.83	80.99
Br.-Antw.	58.31	58.43	58.34	58.46	Sofia	3.042	3.048	3.042	3.048
Bukarest	2.496	2.500	2.498	2.502	Spanien	44.82	44.90	42.86	42.94
Budapest	73.13	73.24	73.135	73.275	Stockholm	112.29	112.51	112.32	112.54
Danzig	81.51	81.67	81.53	81.69	Reval	111.69	111.91	111.69	111.91
Helsingf.	10.557	10.577	10.557	10.577	Wien	58.995	59.115	59.00	59.12

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	13. 4.	14. 4.
Kabel	4.8586	—
Paris	124.25	124.18½
Brüssel	34.95½	34.92¾
Amsterdam	12.107	12.1[illegible]
Mailand	92.82½	92.81
Madrid	46.20	47.90
Kopenhagen	18.16¾	18.16¼
Oslo	18.16¼	18.16⅜

Kabel Newyork:	13. 4.	14. 4.
Zürich	5.191½	5.1897
Amsterdam	2.4919	2.490¾
Warschau	8.92¾	8.92¾
Berlin	4.2004	4.2006
Tägl. Geld	4½—6½%	5—7%
Monatsgeld	—	—

Reichsbankdiskont ab 9. 10. 5%.

Zürcher Devisennotierungen vom 14. April 1931.

	13. 4.	14. 4.		13. 4.	14. 4.		13. 4.	14. 4.
Paris	20.30	20.30	Stockh.	139.05	138.93	Belgrad	9.12.70	9.12.70
London	25.22¾	25.21⅝	Oslo	138.95	138.86	Athen	6.73	6.73
Newyork	519.17½	519.07½	Kopenh.	138.95	138.86	Konstant	2.46½	2.46.5
Belgien	72.20	72.15	Sofia	3.76	3.76	Bukarest	3.08¾	3.08¼
Italien	27.18	27.19	Prag	15.38	15.37¼	Helsingf.	13.06	13.07
Spanien	57.25	54.20	Warsch.	58.20	58.20	Pr.-Disk	1 5/16	—
Holland	208.27½	208.41	Budap.	90.55	90.55	Buenos	1.80¾	1.79¾
Berlin	123.61	123.57½				Japan	2.56¼	2.56.5
Wien	73.00	72.97½				Off. Disk	2	2

Tägl. Geld 1¼ Proz., Monatsgeld ½ Proz., Dreimonatsgeld 1½ Prozent.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 14. April. (Funkspruch.) Obgleich sich im ganzen betrachtet die Umsatzzahlen im Berliner Getreidegeschäft auch heute nicht vergrößerten, zeigen die Märkte einheitlich wieder festere Preise. Besonders fest und lebhaft setzte der Hafermarkt ein, wo greifbares Material trotz höherer Kurse nur sehr schwer zu haben ist. Vielfach wurde dieser Mangel durch Deckungen im Zeithandel ausgeglichen, wodurch die Mai-Lieferung um 3 RM. fester einsetzte. Juli eröffnete mit einem Plus von 0.50 RM. und September mit einem solchen von 1.50 RM. Roggen machte sich ebenfalls knapp, wogegen der Mühlenbedarf bei etwas besserem Roggenmehlgeschäft reger geworden ist. Weizen war geschäftlich sehr still, späte Sicht aber für nahe Sicht doch wieder etwas höher. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die wesentlich befestigten Cifforderungen von Uebersee hier stützten. Gerste behauptet ihre feste Haltung. Weizenmehl bleibt ruhig, wenngleich die Haltung auch hier als fester angesprochen werden kann.

Berlin, 14. April. (Funkspruch.) **Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 75—76 Kg. 290—292, Mai 304.75—305, Juli 300 Geld, September 254.50, fest; Roggen: Märk. 70—71 Kg. 191—193, Mai 204.50—205—204.75, Juli 201 u. Brief, September 189.25 u. Brief, stetig; Gerste: Braugerste 236—247, Futter- und Industriegerste 218—235, fest; Hafer: Märk. 176—180, Mai 190—193, Juli 198.50—200.50, September 181 u. Brief, sehr fest; Weizenmehl 34.75—40.50, ruhig; Roggenmehl 60 prozentig 27.50—29.60, 70 prozentig 26.50—28.60, stetig; Weizenkleie 13 bis 13.25, ruhig, Roggenkleie 13.25—13.50, stetig.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Berlin, 14. April. (Funkspruch.) **Schlachtviehmarkt.** Auftrieb: Rinder 1838, Ochsen 318, Bullen 504, Kühe und Färsen 1016, Kälber [illegible], Schafe 7078, Schweine 14 891. Verlauf: Rinder, Ochsen glatt, [illegible] mittelmäßig; Kälber glatt; Schafe infolge zu starken Auftriebs sehr langsam, Ueberstand; Schweine glatt, Schluß fest. Preise je 50 [illegible] Lebendgewicht: Ochsen: a 50—52, b 48—50, c 42—47, Bullen: a 45—[illegible], b 42—45, c 40—41, d 36—38, Kühe: a 32—39, b 28—31, c 23—27, d 18—[illegible], Färsen: a 43—47, b 37—42, c 33—36, Fresser 35—40, Kälber: b 72—[illegible], c 60—75, d 38—52, Schafe: a² 48—52, b¹ 42—48, b² 37—40, c 35—[illegible], d 30—34, Schweine: a 44—46, b 44—46, c 44—46, d 42—45, e 40—[illegible], Sauen 40—41 RM.

Hamburg, 14. April. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 1245 Kälber: b [illegible] bis 74, c 60—68, d 52—58, e 33—38, 5885 Schweine: a 44—45, b 44—[illegible], c 44—45, d 36—40, Sauen: 35—40 RM. Tendenz: Kälber ruhig, Schweine gut.

Pforzheim, 13. April. **Schlachtviehmarkt.** Aufgetrieben waren [illegible] Tiere und zwar: 7 Ochsen, 10 Kühe, 34 Rinder, 19 Farren, 19 Kälber, 359 Schweine. Marktverlauf: Großvieh langsam, Schweine mäßig. Ueberstand: 13 Stück Großvieh, 5 Schweine. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht: Ochsen a 47—49, b 42—45; Farren a 42, b und c 40—38; Kühe a 38, b und c 35—20; Rinder a 49—51, b 44—47; Kälber b 65—68, c [illegible] bis 63; Schweine b 49—51, c und d 48—50.

Pforzheim, 13. April. **Nutzviehmarkt. Auftrieb:** 9 Kühe, 4 Kalbinnen und 7 Jungrinder. Verkauft wurden Kalbinnen zu 500—580 RM., Jungrinder zu 250—350 RM. Der Handel war ruhig. Der nächste Nutzviehmarkt findet am Montag, den 4. Mai statt. Der Auftrieb beginnt um 7 Uhr vormittags.

Pforzheim, 13. April. **Pferdemarkt.** Aufgetrieben waren 80 Pferde, darunter 1 Fohlen. Der Handel brachte die Mehrzahl der aufgetriebenen Tiere, darunter sehr schöne Pferde. Der Markt war von Tierhaltern [illegible] besonders besucht. Es wurden folgende Preise gehandelt: Schlachtpferde 50—100 RM., leichte Tiere 150—400 RM., mittlere 450—800 RM., schwere Arbeitspferde 850—1250 RM. Beste Tiere über Notiz. Zu Beginn des Marktes war der Handel etwas belebt. Infolge der ungünstigen Witterung wurde der Markt frühzeitig geräumt. Der nächste Pferdemarkt findet am Montag, den 4. Mai statt.

Freiburg, 13. April. **Viehmarkt.** Auftrieb und Preise je 50 Kg. Lebendgewicht: 23 Ochsen und 25 Rinder a 46—48, b 42—46, c 40—42; [illegible] Farren b 38—40; 40 Kühe b 32—34, c 28—32, d 22—24; 125 Kälber b 66—68, c 62—66, d 58—60; 500 Schweine b 44—46, c 46—48, d 48—50; 20 Schafe b 46—50. Tendenz: Allgemein langsam. Ueberstände: Geringe bei Großvieh, Kälbern und Schweinen.

Frühjahrszuchtviehmarkt in Mosbach.

Der 6. Frühjahrszuchtviehmarkt der Fleckviehzuchtgenossenschaft Mosbach findet am 23. April in der Viehmarkthalle in Mosbach statt. Die neue, sehr sehenswerte Viehmarkthalle enthält auch einen geräumigen hellen Vorführungsraum, sodaß eine bequeme Musterung der Tiere bei jeder Witterung stattfinden kann. Auch im Freien, vor der Halle, sind schöne Musterungsplätze vorhanden, und ein Gleisanschluß ermöglicht bequemes Aus- und Einladen der Markttiere. Der Markt beginnt vormittags 9 Uhr und dauert bis nachmittags 1 Uhr.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 14. April. **Weißzucker** (einschließl. Sack und Verbrauchsteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26.70 RM. Tendenz ruhig. **Terminpreise** für Weißzucker ([illegible] Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): April 7.20 B. [illegible], Mai 7.20 B. 7.15 G. August 7.70 B. 7.65 G. Oktober 7.80 B. [illegible], November 7.90 B. 7.85 G. Dezember 8.10 B. 8.05 G. März [illegible] 8.30 G. Tendenz stetig.

Bremen, 14. April. **Baumwolle. Schlußkurse.** American Univ. Standard 28 mm loco per engl. Pfund 11.65 Dollarcents.

Bremen, 14. April. (Funkspruch.) **Baumwoll-Terminnotierungen** ([illegible] **Uhr in Dollarcent):** Mai 11.09 G. 11.12 B. Juli 11.35 G. 11.42 B. Oktober 11.69 G. 11.72 B. Dezember 11.90 G. 11.93 B. Januar [illegible] 12.03 B. März 12.18 G. 12.19 B. Tendenz befestigt.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend. Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	— —	Deutsche Petrol.	72%	Nodi u. Wienenberg	30[illegible]
Badenia Druck.	100%	Illerkraftwerke	15%	Spinn. Kollnau	40[illegible]
Brown Boveri	70%	Kammerkirch	30%	Spinn. Offenburg	60[illegible]
Burbach	180%	Karlsr. Lebensvers.	160%	Wintershall	139[illegible]
Deutsch-Lasturo	— —	[illegible]	100%	Zuckerwaren Sped	
Gasolin	— —	Rastatter Waggon	21%	G* gesucht	

Berliner Börse

vom 14. April 1931

Anleihen.

Reich und Staat.	13. 4.	14. 4.
Altbesitz	59.75	59.50
Neubesitz	6.70	6.40
6 Wertb. 23	—	—
6 „ b. 1000	—	93
6 „ 1—5 $	—	129
7 Reichs 29	100.6	100.6
6 Reichs 27	85	85
3 „ SchatzK	87.25	87.25
Younganl.	77.9	77.9
6 Preuß. 28	96.7	96.62
7 „ SchatzII	100⅝	100[illegible]
6 Baden 27	80.75	80.62
6 Bay. 27	82.5	8[illegible]
6 Sachsen 27	80.75	80.62
7 Thür. 26	87.75	88
6 Reichsp. I	99.75	99.75
6 „ II	94.75	94.75
Schutzgeb.	2.60	2.5
a) öffentl. Körpersch.		
Pr. Landespfandbr.-Anst.		
8 Reihe 4	99	99
8 „ 13/15	100	100
8 „ 17/18	100¼	100
8 „ 19	100.5	100.5
7 „ 10	96.5	96.5
7 „ 21	97	97
8 „ Kom.16	—	96.75
8 „ Kom.20	97	97
7 „ Kom. 6	93.5	93.5
Preuß. Zentralstadtschaft		
10 Reihe 5, 7	102	102
8 „ 3, 6, 10	99.37	99.37
8 „ 9	99	99
b) Industrie.		
5 Rh.M.G.	76.5	46.5
7 Stahlv.oC	88.70	88.4
6 Zuckerkred.	91.20	91.2
6 Farbenb.	104⅛	104
Hypoth.-Pfandbriefe		
Nordd. Grundkreditbank		
8% Em. 21	100.4	100.4
8% Em. 22	100.7	100.5
8% Em. 24	101	100¾
8% 13	95	95
8% Kom. 23	96.75	97
Pr. Centralboden-Credit		
8% Gold 1927	100.3	100.4
8% „ 1928	101.7	101.7
7% „ 1926	96.75	96.75
6% „ 1927	88	87.5
4½ Liqui. 26	92.25	92.1
8 Gold 27/28	97.62	97.62
7% „ Kom. 26	91.25	91.4
7½ „ Em. 1	100⅛	100
7½ „ Kom. 1	96.75	97
Preuß. Pfandbriefbank		
8 Reihe 47	100.5	100¾
8 „ 50	102	101¾
8 „ Kom.20	97	97
Rhein.-Westf. Bodencred		
8% R.4,6 u.8	100	100
Roggenrenten		
8 Gold 1—3	99.5	99.5
8 „ 4—6	99	99.25
5 „ 1—2	—	—
5 Bd.L.Kohl.	—	16.5
6 Gr.Kr.Mh.	—	—
Auslandsanleihen		
5 Mex. abg	13	13.37
4 Mex. abg.	8.8	—
4½ Öst. St. 14	38.6	38.5
4 „ Gold	23.12	23.3

	13. 4.	14. 4.
4 Öst. Kronen	1.35	—
4½ „ Silb.	2.6	2.6
4 Türk. Ad.	3.25	3.25
4 „ Bagd. I	4.5	4.37
4 „ „ II	4.5	
4 „ Zoll	4.4	4.37
Türkenlose	9.6	9.4
4½ Ung. 13	16.12	—
4½ „ 14	18.4	18.5
4 „ Gold	18.6	18.7
4 „ Kron.	1.2	1.15
5 Tehuant.	—	—
4½ „	—	8.5
Verkehrswerte.		
AG. Verkehr	72.75	72.5
Allg. Lokalb.	137⅞	135
Baltimore		
Canada	22.5	22.75
D. Eisenb.B.	59	59.5
7 Reichsb.Bz.	94.5	94.25
Hapag	75.87	74
Hamb. Hochb	75.37	75.12
Hamb.-Süd	121	123
Hansa	95.62	93.5
Neptun		
Nord. Lloyd	77.37	75.25
Schl. Dampf.	—	—
Süd. Eisenb.	—	—
Bank-Aktien.		
Adca	96.25	96.25
Bad. Bank	—	—
Bank El.W.	117	117
Braubank	129	129
Barm. Bkv.	114	113.5
„ Kreditbk.		
Bayr. Hyp.	133.5	132.5
„ Vereinsb.	136	136
Berl. Hdlg.	130.5	129⅞
Commerzbk.	123	122
DanzigPriv.	75	75.12
Danatbk.	150.5	149.5
Dt. Asiat.	40	39.5
DD-Bank	116	115⅞
Golddiskont	110	109¾
Dt. Hyp. Bk.	137¼	137
„ Ueberseer	81.25	81.25
Dresdner	116.5	115¾
LeipzImmo.	—	—
Lux. Inter.	3.8	3.5
Mein. Hypo.	169	167.5
Mitt. Boden	200	200
Nord. Grund	168¾	167
Oest. Credit	27	27
Pr. Bod. Cr.	144.5	144
Reichsbank	273¼	—
„ neue	175	173¼
Rh. Hypoth.	141	140
Sächs. BdCr.	157⅞	157¾
Schles. Bod.	145	144.5
Süd. Boden	144	141
Wien. Bkv.	9.5	9.5
Industrieaktien.		
Accumulat.	140	140⅝
Adler Portl.	37	36.75
„ HütteGlas	64	63
Alexanderw	21	21
Alfeld-Dell	35.75	35.5
Aku	93.5	93.5
A.E.G.	117	116¼
Alsen-Zem.	118	117¾
AmmendPap	100	99
Anh. Kohle	57.5	56.25
AschaffBräu	130	129
„ Zellstoff	87.25	86.5
Augsb. NM	69.75	69.75
BachmLaden	83	84.5
Baer&Stein	96	96
BaickeMasch	85	85
Bamb Mälz	110.5	110.5
BaropWalz	30.5	30.5
Basalt	26.5	25.5
B.M.W.	84	80
Bay. Spiegel	34.5	34.25
Bemberg	106	107⅞

	13. 4.	14. 4.
Berger Tfb.	277¾	279
Bergm. El.	101	100
Bl. Gub. Hut	182	184
„ Holz	28.75	30
„ KarlsrJnd.	51.25	49.5
„ Kindl	—	—
„ Masch.	52.5	50.25
„ Neurode	51.5	49
Berth. Mess.	26.75	25
Bet. Monier	91.75	91
Bösp. Walz	47	46.5
BrauNürnb.	129¾	129.5
Bubiag	130	131
Brschw. Kohl	220	220
BremBesigh.	50	49
Brem. Wolle	135	139⅝
BrownBov.	70.25	65.5
Buderus	57.5	57.25
Busch opt.	—	—
„ Jaeger	—	—
Byk-Gulden	48.75	47.25
CapitoKlein	—	
Carlshütte	40	40
Charl. Wass.	91.75	90.5
Charl. Hütte	332	332
J.G. Chemie	189	188
„ 50% bez.	188¼	188
Ch. Buckau	83	83
„ Heyden	56.5	55
„ Gelsenk.	59	57
„ Albert	39	39.25
„ Schuster	34	34
Chade	299.5	294
Conc. Berg	62.5	62.5
„ Chemie	26	26.5
„ Spinnerei	48	48.75
ContGummi	121	121
„ Linoleum	100	99.5
Daimler	34	33.25
Dt. Atl. Tel.	106	103.5
„ Asphalt	—	76
„ ContGas	141	137⅞
„ Erdöl	83.62	79.62
„ Jute	54.5	54.5
„ Kabel	50.25	50
„ Linoleum	100.5	101.5
„ Post	18.25	18.25
„ Schacht	85	85
„ Spiegel	64	64
„ Steinz.	118¾	117.5
„ Telefon	—	—
„ Tonstein	79.5	78
„ Wolle	—	—
„ Eisenh.	44.87	64.75
Dortm. Akt.	167	163.5
„ Unionbr.	183.5	182
DsdChromo	66.5	65.5
„ Gardine	51	51
„ Lpz. Schnell	47.5	47.25
Düren Met.	123¾	123
Dyckh. Wdm.	81	81
Dyn. Nobel	77	76.75
Egest. Salz	—	—
Eilenb. Katt	45.25	45.25
Eintr. Brk.	125	125
Eis. Sprott.	24.5	23
EisenbVerk	155.5	154.5
Elekt. Dresd	159	158
El. Liefer.	141⅞	139
El. LichtKr.	133⅛	131¼
EngelhBräu	150.5	150¼
Enz. Union	69.5	69
Erdmannsd	28	27.5
Erlang. Brg.	86	86
EschweilBg.	210	210
Fahlb. List	35	35
Falkenstein	84	84
Faradit	20.5	20
J.G. Farben	157	155¼
Feldmühle	136.5	135.5
FeltenGuill	95.25	95
FordMotor	219	216
FriedrHütte	114	114

	13. 4.	14. 4.
Frister	—	—
GeilingCo.	18.5	18.5
Gelsenberg	86	85.5
Genschow	59.2	59.25
Germ. Cem.	85	84
Gerresh. Gla	79	79.25
Gesfürel	134	132
Gildemeister	—	—
GirmesCo.	90	89
Gladb. Wolle	—	125
GlasSchalke	134	129
Glauz. Zuck.	67	66
GlückaufBr.	136⅛	136⅛
Goedhardt	145.5	145.5
Goldschmidt	55.75	5[illegible].25
Görl. Wagg.	88.5	88.5
Gritzner	40	41.5
GroßhWebst	79	9[illegible]
Großmann	25	24.5
Grün Bilf.	179.5	180
Gruschwitz	51.5	51.5
Guanow.	55.87	54.5
Gundlach	77	
Haberm. G.	80	82
Hackethal	55	55.5
Hageda	95.5	96
HalleMasch.	81	60
Hamb. El.	122	121
Hammersen	86.75	86.75
Hann. Msch.	26.87	26
Harpener	78.75	76.5
Hedwigsh.	80.25	80.25
Hemm. Zem.	129.5	1[illegible]9.5
Hilpert	80	81
HindrAuffer	67	69.5
Hirsch Kupf.	—	120
Hirschbg. Led	86.25	86.5
Hoesch	73.25	70
Hoffm. St.	58	55.62
Hohenlohe	48.5	47
Holzmann	103	103
Horchwerke	14	13.25
Hotelbetr.	108	106⅛
HutaBresl.	64.5	62
C. Hutschenr.	45	44.5
Lorenz „	68.25	68
HütteKayser	125	125
Ilse Berg	199.5	197.5
do. Genuß	113.5	112¾
Jeserich	43	45
Jüdel	112	110.5
Junghans	31.75	31.75
KahlaPorz.	34.5	34
KaliChemie	—	119
„ Aschersl.	173	171.5
Karstadt	65.5	65.5
Klöckner	75.25	74
C.H. Knorr	164.5	164
Köhlm. Stärk.	65.75	64.5
KolbSchüle	80	80.5
Kollm. Jourd	30	30
KölnNeuess	81.25	76.75
Köln. Gas	50.5	50.5
Körting	3[illegible]	33
KraftThür.	—	—
Krauß&Co.	65.5	65.5
Kronprinz	38.5	36.5
KunzTreibr.	51	50.75
Küppersb.	—	93.5
Kyffhäuser	55.5	56
Lahmeyer	135.5	133
Laurahütte	40.5	41.5
Leipz. Rieb.	99	98.25
„ Landkr.	82	82
„ Pianos	11.72	10.62
LeonhardBr	135	128†
Leopoldgr.	39	37.5
Lindes Eis	170	170
Lindström	390	388
LingSchuh	50	50.25
Lingnerw.	75	75
C. Lorenz	—	—
Lüdenscheid	40.5	40
Magd. Gas	34.75	32.75
„ Berg	42	42
Magirus	19	19
Mannesm.	82	80.75
Mansfeld	39	38.5
MarieConf.	—	—

	13. 4.	14. 4.
MarktKühlh.	129	128.5
MaschStarke	6.75	6.75
Maschb. Unt.	47.25	46
Buckau-W.	116.5	116¾
M. Kappel	16.5	16.37
Max. Hütte	131.5	128.5†
Mech. Linden	67.5	65.62
„ Sorau	—	—
„ Zittau	37.37	37.25
Merk. Wolle	118	122
Metallges.	79.5	78.75
Mey. Kauffm	34	34
Mez A.-G.	75	78.5
Miag	77.5	74
Mimosa	218	215.5
Minimax	43.25	43.25
Mittelstahl	102	102
MixGenest	110	105
Montecatini	40.5	40.25
Mot. Deutz	—	—
Mühl. Berg	92.5	92.75
Neckarwerke	107	106
NLausKohle	121	121¼
Nord. Eis	72	72
„ Steingut	140	140
„ Trikot	55	55
„ Wolle	70.37	69.5
Nordsee-H.	155	154
NordwKraft	151¼	151
Oberbedarf	45.25	46.5
Obkoks	83	80.75
dto. Genuß	75.75	73
Orenstein	57	55.12
Ostwerke	—	—
Phönix Bg.	65.12	63.25
„ Braunk.	62.5	62.5
Pintsch	144	144
PittlerWkz.	134	134
PlauenGard	52	52.25
„ Tüll	—	—
Polyphon	174¼	172
Pongsspinn.	19	17.5
Preußengr.	111	111
Radeb. Exp.	152	149
Rasquin	—	—
RathgeberW	81.87	81
RauchWalt.	19	18.37
Reichelbräu	184.5	184
ReicheltMet.	26	—
Rheinfelden	140	139.5
Rh. Braunk.	185¾	186
„ Elektra	127	125
„ Metall	93	93
„ Möbel	—	—
„ Stahl	89.87	87
R.W.E.	140¼	136.5
R.W. Kalk	65	64
„ Spreng	61.25	60
RichterDav.	69.25	69.25
Rieb. Mont.	93.5	93
Roddergrube	620	620
Rosenthal	63	61
Rückforth	56.75	56.75
Rütgers	60.25	59
Sachsenw.	91.5	91
Sächs. Guß	—	—
„ Thür. Ptl	—	60.5
„ Webstuhl	46.5	47
Sachtleben	152	154
S. Salzung	—	—
Salzdetfurth	268.5	264
Sangerhaus	103.5	103.5
Sarotti	102	104
Schering	299	299
Schlegelbr.	127.5	127
Schlesische		
„ Berg-Zink	34.75	33
„ B. Beuth.	82.5	82
„ Cellulose	41.5	41.5
„ El B	141	138¾
„ Leinen	6	6.5
„ Portl.	91.5	90
„ Textil	7.5	7.75
Schneider H.	64	63.75
Schöneberg	28	28
Schött H	37.5	37.5
Schub. Salz	165¼	163
Schuckert el.	148	145¾

	13. 4.	14. 4.
Schultheiß	179¼	183
SchwelmEis.	101	101
Segall Str.	14.12	14.5
Seid. Naum.	36	34
SiegSoling.	13.12	13
Siegersd.	51	50.25
SiemensGl.	100	102
SiemHalske	188	187
SinnerA.G.	97	[illegible]9
Staßf. Chem.	36	37
Stein. Sohn	33	32.5
Stock&Co.	76.25	76
StöhrKamg.	100½	99
Stolb. Zink	52	53.5
Stollwerck	54.75	55.25
Stralf. Spiel	171	171
Süd. Jmmob	25	25
„ Zucker	133	129.5
Svenska	262	264
Tack, Conrad	97	97
Tafelglas	102	102
Thörl Oel	53	54.5
Thür. Bleiw.	—	—
„ GasLeipz	159	160
Tietz Köln	124.5	122.5
Transradio	123.5	123
TuchAachen	129	128.5
Tüll Flöha	45.75	45
Unger Gebr.	43.5	44
Union chem.	58.5	57.5
„ Diehl	80.25	81.25
Varzin. Pap.	64	61.75
Ver. Bautzen	45.25	45.87
„ Böhlerst.	—	—
„ chem. Charl	59.75	59.75
„ Dt. Nickel	115	112
„ Flanschen	42	42
„ Glanzstoff	120	119
„ Gothania	98.75	—
„ Jute B.	—	—
„ Laus. Glas	35	35
„ Märk. Tuch	41.5	40
„ Methaller	33.5	32
„ Pinsel	27	26.87
„ Schimisch.	101	101.5
„ Schmirgel	26.25	2[illegible].25
„ SchB. Kreis	23	23
„ Smyrna	111	—
„ Stahl	61.5	60
„ Zypen	—	—
„ Thür. Met.	—	42
Viktoriaw.	46	44.5
Vogel Tel.	45.25	45.25
VogtlMasch	37	37.87
„ Vorzug	53	—
„ Spitzen	78.5	79
„ Tüll	48	47.5
Voigt Häffn	—	—
Wanderer	56	55.5
WaffGelsenk	126	125
WegelinHüb	44	46.5
Wenderoth	57.75	55
Westeregeln	179	174.5
Westf. Draht	70.5	70.5
„ Kupfer	34.5	34.25
WickingZem.	46.5	45.75
WißnerMet.	79	78.5
Witten. Guß	34.25	34.25
Witkopptief	71.25	71.5
Zeiß-Ikon	85.25	85.25
Zeitz. Masch	64	64.2
Zellst. Ver.	43.87	43
„ Waldhof	111¼	108¼
Versicherungen		
AachMünch	903	905
Alli. Stuttg.	220	216
Favag	—	—
Lpz. Feuer	200	193.5
Magd. „	385	385
Mannheim.	—	—
Nordstern	189	189
Thuringia	735	740
Kolonialwerte		
Dt. Ostafr	63.25	63.5
Neuguinea	304	275
OtaviMine	34.12	34.12
Schantung	78.25	77

* Ziehung
§ repartiert
† excl. Dividende

Berliner Terminschlußnotierungen

Verkehrswerte.	13. 4.	14. 4.
AGVerkehr	73.5	72.5
Allg. Lokalb.	139	134.5
7 Reichsb. Vz.	94.5	94.25
Hapag	75.62	73.37
Hamb. Hochb	76	
Hamb. Süd	122.5	—
Hansa	—	93
Nordlloyd	77.25	74.75
OtaviMinen	34.62	33.75
Banken.		
Adca	96.87	96.75
Braubank	129.5	129.5
BarmerBkv.	114.5	113
Bay. Hypo.	133	132¾
„ Vereinsb.	136	135.5
Berl. Hdlsg.	130¼	128.5
Commerzb.	122.5	121
Danatbk.	150¾	149
DD-Bank	115¾	115.5
Dresdner	116¼	115.5

Industriewerte.	13. 4.	14. 4.
Aku	96	93.5
A.E.G.	118.5	115
B.M.W.	84.5	8[illegible]
Bemberg	111.5	106¼
Bergm. El.	103	101⅞
Berl. Masch.	53.5	50.25
Buderus	58.25	57.5
Charl. Wass.	91.75	90.5
Chade	301.5	296
ContGummi	122	120¼
Daimler	34.37	32.87
Dt. ContGas	140⅝	137¾
„ Erdöl	82.12	79.75
„ Linoleum	101	101
Dyn. Nobel		
El. Liefer.	141.5	138¾
„ LichtKraft	133	129.5
Farben	157⅞	155⅛
Feldmühle	138⅛	136.5
FeltenGuill.	95.12	94
Gelsenberg	87.37	84
Gesfürel	134¾	131⅛
Goldschmidt	56.37	55.25
Hamb. El.	123	122
Harpener	79.5	76
Hoesch	72.75	70.25
Holzmann	104	102.5
Hotelbetr.	—	108
Ilse Berg	200.5	195.5
KaliAschersl	173.5	167.5
Karstadt	65.75	64.75
Klöckner	75.25	72.5
KölnNeuess.	80.5	78
Mannesm.	82.25	80.5
Mansfeld	39.5	39.25
Masch. Bau	47.5	45.5
Metallges.	79.75	—
Miag	76	73
Mittelstahl	—	—
Montecat.	39.75	40
Nordwolle	70.12	69
NordseeHoch	154.5	154
Oberbedarf	46.5	47
Oberkoks	83.25	80.25
Orenstein	56.75	55.5
Phönix B.	64.87	6[illegible]
Polyphon	175	[illegible]
Rh. Braunk.	187	[illegible]
„ Elektro	125.5	[illegible]
Rheinstahl	89.25	[illegible]
RWE.	139⅛	[illegible]
Rütgers	60.75	[illegible]
Salzdetfuth	268	[illegible]
Schles. El. B	140⅛	[illegible]
„ Portland	90.75	[illegible]
Schub. Salz	166⅛	[illegible]
SchuckertEl.	147⅝	[illegible]
Schultheiß	180.5	[illegible]
Siem. Halske	189⅛	[illegible]
Stöhr	101⅝	[illegible]
Svenska	262	[illegible]
Thür. Gas	161¼	[illegible]
Tietz Leonh.	124	[illegible]
Ver. Stahl	61.37	[illegible]
Westeregeln	179	[illegible]
ZellWaldhof	111	[illegible]

† excl. Dividende

Frankfurter Börse vom 14. April

Anleihen. Reich und Staaten.	14. 4.
Dt. Wertb	92
6 Reichsanl.	84.75
Schatzanw. 23	—
Bad. Staat	80.5
6½ Hess. Volksst.	95.2
Altbesitz	59.[illegible]
Neubesitz	6.52[illegible]
Schutzgeb. 14	2.5
4 Bagd. I	—
4 „ II	—
Zolltürken	—
5 Mex. inn.	8.3
5 „ äuß.	13.12
3 „ Silber	5.2
4 Irrigation	9
Stadt-Anleihen.	
6 Berl. 24	—
6 Darmst. 26	91
7 Dresd. 26	93
7 Frankf. 26	89.50
6 Heidelb. 26	—
8 Ludwigsh. 26	—
8 Mainz 26	—
8 Mannh. 26	94.50
6 „ 27	79
8 Pforzh. 26	[illegible]3.0
8 Pirmas. 26	8[illegible]9
Sachwertanleihen (ohne Zins).	
8 B.-Bad. 26	93
6 „ Holz. 24	—
5 Badenw.-Kohle 23	16.50
5 Pfandbr Gold	2.18
6 Großk Mhm 23*	14.3
5 Hess. Volks. Rogg.	7
6 Mhm. St. Kohl. 23	14.5
5 Pfälz. Hyp. 24	2.3
5 Rhein. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Rogg.	—
5 Festwertb.	2
Pfandbriefe.	
7 Bad. Kom. Gold 26	88.50
Pfälzische Hypothekenbank	
8 Reihe 2—5	—
8 „ 8—9	99.50
8 „ 13	100
8 „ 16—17	100
8 „ 21—22	100
7 „ Gold 11	95.50
6 „ 10	88
4½ Liquid. v.	94.15
4½ „ m.	26.25

	13. 4.	14. 4.
Rhein. Hypothekenbank		
8 Reihe 5—9		100
8 „ 18—25		99.50
8 „ 26—30		100
8 „ 31		100
8 „ 35		101
8 Gold K. R. 4		96.75
7 Gold R. 10—11		94.75
7 Reihe 17		95.75
6 „ 12—13		86
4½ Liquid.		93.4
Württ. Hypothekenbank		
8 Serie I		99.50
8 Serie II		99.50
Württ. Creditverein		
10 Reihe 2		—
8 „ 1		99.75
8 „ 3		99.75
4½ Anatolier I		15
4½ Anatolier II		15
3 Salon. Monastir		6.8
5 Tehuantepec		9.25
Bankaktien.		
Adca	—	96
Bad. Bank	—	145
Braubk.	—	—
BayBodenkr	126	126
„ Hypo.	133	132½
Berl. Hdlsg.	—	—
Danatbk.	159¾	148½
DD-Bank	116	115
Dresdner	116¾	115½
Frankfurter	95.50	96
„ Hypoth.	161.5	161½
„ Pfandbr.	161	161½
Lux. Bank	3.6	3.62
Oest. Kredit	27	27
Pfälz. Hypo	136	135½
Reichsbank	—	172
Rhein. Hypo.	140.5	140
Süd. Boden	142.5	142½
Westbank	[illegible]0	83
Wiener Bkv	9.50	9.5
Wb. Noten	129	129
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	
Reichsb. Vz.	94.62	94.62
Hapag	76.50	[illegible]
Heidelb. St	25	25
Lloyd	77.8[illegible]	[illegible].6
Baltimore	72.50	71
Industrieaktien.		
Löwenbräu	180	176
Brauerei		
Pforzh.	95.50	95.5
„ Schwartz	—	—
„ Eichb. W.	110	110
„ Wulle	—	—

	13. 4.	14. 4.
Adt. Gebr.	16	16
A.E.G.	118½	116½
Bad. Masch.	125	125
Bay. Spiegel	34	—
Bergm. El.	—	—
Brem.-Bes.	45½	—
Bown.-Bov.	70	—
Bürste-Erl.	—	—
Cem. Heidlb.	83½	
Daimler	—	33.75
Dt. Erdöl	83.[illegible]	80.4
„ GoldSilb.	138¼	137
„ Linoleum	100	98.50
„ Verlag	132	132
Dykerh. Wid.	80.50	80.50
El. Lichtkraft	134½	130
„ Lieferung.	—	—
Emag	54	54
Enz.-Union	72	70
Eßl. Masch.	42.50	41.75
Ettl. Spinn.	—	—
Faber&Schl.	104	104
Fahr	—	—
J.G. Farben	156½	154½
Feinm. Jett.	50	49
Felt.&Guill.	94.25	95
Fkf. Gas	119	119
„ Hof	40	39
„ Masch.	—	—
Geiling	18	18
Gesfürel	133½	131½
Goldschmidt	55	5[illegible].9
Gritzner	39	41.75
Grün. Bilf.	181	180
Hafenmühle	116	116½
Haid&Neu	—	—
Hammersen	—	—
Hanfw. Füss.	55	55
HesserMasch.	—	155
Hilp. Armat.	—	
HirschKupf	119	119
Hochtief	79.50	78.50
Holzmann	102	102⅝
Inag	70	70
Junghans	31.50	32
Kammgarn		
Kaisersl.	—	
KleinSchanz	100	100
Knorr C.H.	162	—
KolbSchüle	—	—
Kont. Braun	34	34
Kraußlok.	[illegible]5	65.50
Lahmayer	134	134½
Lechwerke	—	—
Ludwigsh.		
Walzmühle	—	50
Mainkraftw.	—	71.12
Metallges.	79	77.25
Met. Knodt	—	—
Mez A.G.	75.37	75.37
Miag		
Mocnus	26.50	26.75

	13. 4.	14. 4.
Mot. Darmst.	40	[illegible]
„ Deutz	—	[illegible]
„ Oberursel	—	[illegible]
Neckarwerke	—	[illegible]
Oest. Eisenb.	7.95	[illegible]
Pfälz. Nähm.	—	[illegible]
Reiniger G.	—	[illegible]
RheinElekt.	126¼	[illegible]
„ Stamm	66	[illegible]
RöderGebr.	60.9	[illegible]
Rütgersw.	78	[illegible]
Schlink	23.50	[illegible]
SchnellFrank	—	[illegible]
SchrStempel	145¾	[illegible]
Schuckert	—	[illegible]
Schuh Bern.	—	[illegible]
Seil Wolff	187	[illegible]
Siem. Halske	109	[illegible]
Sinalco	—	[illegible]
Süd. Zucker	130	[illegible]
Strohstoff	—	[illegible]
Thür. Lief.	25	[illegible]
Trik. Besigh.	61.50	[illegible]
Ver. Ch. Jnd	7[illegible]	[illegible]
„ Dt. Oel	12.50	[illegible]
„ Faß	—	[illegible]
„ Gummi	—	[illegible]
Voigt Häff.	30	[illegible]
Voltohm	38.25	[illegible]
WayßFreyt.	—	[illegible]
Wolff. W.	94	[illegible]
Württ. El.	86.75	[illegible]
ZellstAschaff	68	[illegible]
„ Memel	111	[illegible]
„ Waldhof	—	[illegible]
Montanaktien		
Buderus	210	[illegible]
Eschweiler	85.12	[illegible]
Gelsenkirch.	79.25	[illegible]
Harpener	201	[illegible]
Ilse Berg	173	[illegible]
KaliAschersl	[illegible]85	[illegible]
„ Salzdetf.	—	[illegible]
„ Westeregeln	75	[illegible]
Klöckner	82.50	[illegible]
Mannesm.	—	[illegible]
Mansfeld	65	[illegible]
Phönix	—	[illegible]
Rh. Braunk.	—	[illegible]
Rheinstahl	—	[illegible]
Rieb. Mont.	183	[illegible]
Salz Heilbr.	91	[illegible]
Tellus	39.75	[illegible]
Laurah.	[illegible]0.50	[illegible]
Ver. Stahl	—	[illegible]
Versicherungsaktien		
Allianz	218½	[illegible]
Favag	—	[illegible]
Frankona 300er	—	[illegible]
Mannheim	26.50	[illegible]

† excl. Dividende

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Süddeutschlands Mannschaft für das DFB.-Pokal-Endspiel.

Für das Endspiel um den Pokal des Deutschen Fußball-Bundes, das am nächsten Sonntag in Dresden ausgetragen wird, hat der Süddeutsche Fußball- und Leichtathletik-Verband folgende Mannschaft aufgestellt:

Kreß
(Rotweiß Frankfurt)
Heidlauf Burkhardt
(Germania Brötzingen)
Knöpfle Leinberger Mantel
(FSV. Frankf.) (SpVgg. Fürth) (Eintr. Frankf.)
Stieglbauer Lachner Huber Frank Kund
(alle München 1860) (SpVgg.Fürth) (FC.Nürnb.)

Targa Florio der Motorräder.

Ein deutscher Markensieg.

Bei prachtvollem Wetter und einer überaus starken Anteilnahme fand am Sonntag auf der 5,6 Klm. langen Rundstrecke bei Palermo (Sizilien), die 35 Mal zu durchfahren war, die 12. Targa Florio der Motorräder statt. Der auch in Deutschland bekannte Italiener Mario Gherzi bewältigte die 196 Kilometer auf einer 350 ccm Rudge-Maschine in der neuen Rekordzeit von 2:20:51 Std. mit dem ausgezeichneten Stundenmittel von 83,493 Klm. und verbesserte damit den bestehenden Streckenrekord des vorjährigen Siegers Colombo auf Sunbeam von 2:49:42 Std. ganz beträchtlich. Gherzi fuhr mit 3:58 Min. auch die schnellste Runde des Tages. Auch die beiden Nächsten der 350 ccm-Klasse, Rossetti auf Velorette und Cerati auf Rudge blieben über 5 Minuten unter der alten Bestzeit. Einen besonderen Erfolg hatten bei diesem Rennen die Neckarsulmer Fahrzeugwerke zu verzeichnen. Der Italiener Sandri führte die Marke NSU. in der Halbliter-Klasse in 2:34:20 Std. zu einem glänzenden Siege vor Golfieri auf Rudge. Bis auf den Unfall des Italieners Tesorieri, der sich einen Beinbruch zuzog, verlief das Rennen ohne irgendwelche ernste Zwischenfälle.

★

Fußballergebnisse der unteren Klassen. Turn- und Sportverein Ettersbach I. — FC. Karlsruhe 21 I. 2:2, Turn- und Sportverein Ettersbach II. — FC. 21 II. 2:4, FV. Söllingen I. — FC. Nordstern I. 2:5.

Deutsche Kunstturnkraftsportmeisterschaften in Tuttlingen.

„2 Vigors" aus Karlsruhe werden I. Deutsche Meister 1931.

(Eigener Bericht der „Badischen Presse".)

Wir müssen es als eine erfreuliche Tatsache begrüßen, daß der Deutsche Athletik-Sportverband von 1891 das Amateurartistentum, das seit Jahrzehnten im Verband gepflegt wird, in ein festes Gehäuse wettkämpferischer Sportformen gefügt hat. Vor mehreren Jahren veranstalteten wohl schon einzelne Kreise und Vereine nationale Wettstreite mit einer offiziellen Rangstufung unter den Konkurrenten. Nunmehr hat die Verbandsleitung seit 2 Jahren deutsche Meisterschaften im Amateur-Artistentum ausgeschrieben, die unter dem Namen „Kunstkraftsportmeisterschaften" aufgezogen werden. Im letzten Jahre fanden diese Meisterschaften in der alten Gerberstadt Backnang (Württemberg) statt und erzielten einen durchschlagenden Erfolg. Für 1931 hatte sich der I. Athletiksportverein Tuttlingen (Schwarzwald) um die Durchführung des Wettstreites beworben, und es hat der Verein in langen Wochen emsiger Vorbereitung der Meisterschaft ein sicheres Fundament gegeben, so daß ihre Austragung als ein leuchtender Markstein auf der Bahn kraftvoller Entwicklung des schwerathletischen Artistentums anzusprechen war.

Am letzten Samstag und Sonntag wurden die Meisterschaftskämpfe ausgetragen. Sie erfuhren eine reiche Beschickung aus allen Gauen des Verbandsgebiets. Die tüchtigen Wettstreiter aus Norddeutschland, Bayern, aus Baden und sogar aus dem Saargebiet, waren nach Tuttlingen geeilt. Das Hauptkontinent der Konkurrenten stellte Schwaben. Der Kraftsportverein 1920 Backnang war mit einem Aufgebot von über 20 Artisten erschienen. Insgesamt starteten 85 Konkurrenten. Die Leistungen der Teilnehmer überraschten ob ihrer Qualität. Die Mehrzahl der artistischen Darbietung war weit über dem Durchschnitt sportlichen Könnens stehend. Es wurden in inniger Zusammenwirkung von Kraft, Gewandtheit, Mut und Willensstärke Gipfelleistungen auf dem Gebiete der Parterreakrobatik, der Gewichtsbalance, der Fangkunst usw. gebucht und hatte das Kampfgericht eine schwierige Aufgabe zu bewältigen. Einen Haupterfolg errangen die bekannten Karlsruher „Vigors", die in einer großen Anzahl von Gruppenkonkurrenten als erste Sieger hervorgehen konnten. Die beiden jungen Sportler Franz Volk und Fritz Wagner aus Karlsruhe verkörperten die Ziele des Amateur-Artistentums in höchster Vollendung. Ihre Nummer bot die harmonische Verschmelzung von Schönheit in der Bewegung und der Form wie der Gewandtheit und inneren Disziplin. Franz Volk ist der würdige Nachfolger seines Vaters, welcher zu den Pionieren des Artistentums im Kraftsport gehört.

In der Einer-Nummer (das Kampfgericht bewertete nach Gruppen von 1—6 Teilnehmer) dominierte Richard Bothner-Botnang mit seinen hochentwickelten Muskelspielen, die Glanzleistungen der Körperbeherrschung darstellten. Seine plastischen Bilder boten einen Kunstgenuß von lebendiger Kraft. Er wurde 1. Sieger. In der Balance war Herold Ansbach, der mit auserlesenen Tricks aufwartete, der erste Steg nicht zu nehmen. Die Truppe Pontio's aus Heiligenwald startete als Schleuderbreitakrobaten, als Kunstspringer und als Handstandkünstler und erzielte einen starken Publikumserfolg, so daß sie mehrfach Sieger werden konnte. In der Fünfer-Gruppe errang sie den ersten Sieg. Es ist schwer, unter der reichen Zahl der gezeitigten Leistungen allen auserlesenen Darbietungen ein Lob zu zollen. Die Teilnehmer des Wettstreites aus Stuttgart, Ulm, Ansbach und Lauterbach arbeiteten mit einer sportlichen Reife, die überraschte. Die Reichsmarine Wilhelmshaven, die als „5 Siegfrieds" in Erscheinung trat, wirkte durch die schneidige Durchführung der Kunsttricks wie durch die prächtige körperliche Durchbildung ihrer Kämpfer.

Der Athletiksportverein Heilbronn hatte „Hand auf Hand" Parterreakrobaten entsandt, und wenn auch den beiden Truppen noch der letzte artistische Schliff fehlte, so verrieten die Heilbronner doch eine ausgesprochene artistische Begabung und boten ein herrliches Bild jugendlicher Frische und klassiger Körperschönheit.

Der Veranstaltung wohnte ein auserlesenes Publikum bei. Sportschriftsteller W. A. Kappler (Pfalz) widmete dem Artistentum einige Worte, die das Wesen und die Ziele der neuen Sportart der Oeffentlichkeit verständlich machen sollten.

Deutsche Turnierreiter in Italien.

Wie bereits gemeldet, werden die deutschen Turnierreiter den Italienern, die dem Reitturnier im Februar in Berlin durch ihre Teilnahme eine besondere Note gaben, noch in diesem Frühjahre einen Gegenbesuch abstatten und an den internationalen Turnieren vom 2. bis 10. Mai in Rom und vom 14. bis 24. Mai in Florenz teilnehmen. Wie schon kürzlich bei der Amerikareise wird die deutsche Vertretung wieder aus aktiven Reichswehroffizieren bestehen. Frhr. v. Waldenfels als Führer der Mannschaft, hat die Oberleutnants Momm, Hasse, Brandt und Lippert in die engere Wahl gezogen, da Frhr. v. Nagel anscheinend unabkömmlich ist. Um den Italienern eine wenigstens einigermaßen gleichwertige Partie liefern zu können, wurde für die Expedition das beste Pferdematerial ausgewählt, wobei man besonderen Wert auf erstklassige Springpferde legte.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute früh 9 Uhr, nach kurzem, schwerem Krankenlager, mein innigstgeliebter Mann, unser lieber, treubesorgter Vater, Bruder, Onkel, Schwager, Großvater und Schwiegervater [20645a

Fabrikant

Heinrich Ruch

am Tage nach seinem 60. Geburtstage, wohlvorbereitet mit den Tröstungen unserer kath. Kirche.

Wir bitten, des lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

In tiefster Trauer:

Maria Ruch, geb. Bürgi.
Alwine Lehmke, geb. Ruch.
Maria Krämer, geb. Ruch.
Heinrich Ruch jr.
Fabrikant Eduard Ruch und Familie.
Witwe Josefine Ringwald, geb. Ruch und Familie.
Elisabeth Auer, geb. Ruch und Familie.
Dr. med. Konstantin Lehmke.
Richard Krämer.
und 2 Enkelkinder.

Oberkirch, Köln, Seelbach, Freiburg, Pforzheim, 13. April 1931.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. April, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhaus aus.

Das erste Seelenamt ist am Donnerstag morgen ½8 Uhr.

Lichtpausen
fertigt schnell (16513)
Fritz Fischer,
Kaiserstr. 128 Tel. 1072

Massagen
Mediz. Bäder
Monica Herrmann
und Assistentin
Hans-Sachsstraße 1. I.
am Mühlburger Tor,
im K.D.W. Tel. 7633

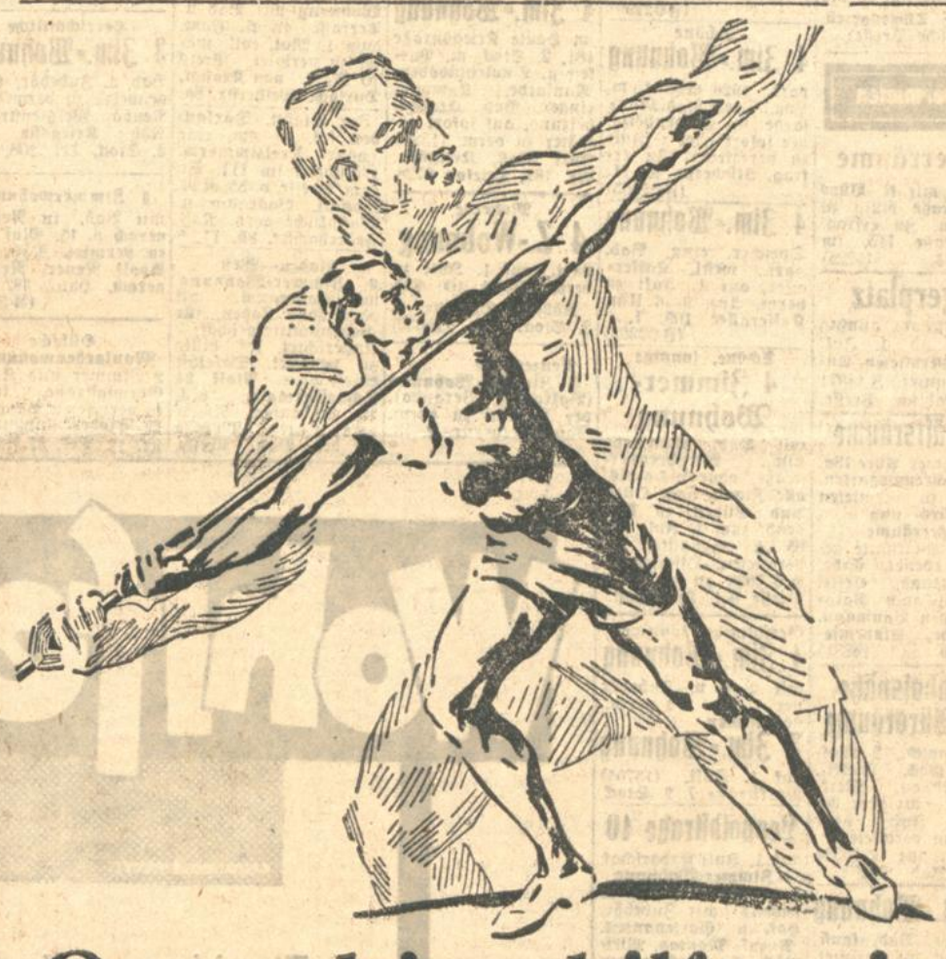
O- u. X-Beine
beseitigt
P. WENZEL
Berlin SW 48
Prospekt 30 kostenlos

Autovermieter
führt Fahrten aus, Klm. von 18—22 Pfg. Angebote unt. B15519 an die Bad. Presse.

Junge Dame sucht Anschluß an guten
Tennisverein.
Off. m. Preisang. unt. Y1571 an Bad. Pr.

Kindergarten
wo 4jähr. Mädel nachmittags teilnehm. kann od. ält. Person f. 2—3 Stunden täglich zum Ausführen gesucht. Offerten unt. E 1376 an die Bad. Presse.

Kind
Ein hübsches, kluges 7jähr. Mädchen wird als eigen abgegeben. Offerten unt. Z20668a an die Badische Presse.



Ovomaltine hilft mit

Sie können Sportkraft auch dann gebrauchen, wenn Sie keinen Sport treiben. Der Sportler stählt seine Kraft nicht allein der Rekordtage wegen. Er will jederzeit Hervorragendes leisten.

Wollen Sie nicht auch mit Leistungen hervorragen im Leben, bei der Arbeit? Sie brauchen dazu mehr als nur gewöhnliche Kräfte.

Wenn Sie regelmässig Ovomaltine zu sich nehmen, so spüren Sie bald neue Kräfte. Es ist, als ob ein Stärkerer für Sie jetzt doppelte Arbeit leistet. Ovomaltine ist Körper- und Nervennahrung. Sie besteht aus Malz, Milch, Ei und Kakao und gibt dem Körper hochwertige Nährstoffe in leichtverdaulicher Form.

Sie können Ovomaltine zu Ihren gewohnten Getränken nehmen, und zwar je nach Geschmack gesüsst oder ungesüsst.

Verdauung um fast 70% leichter

Aus 1000 kg Rohstoffen — Malz, Milch, Eiern, Kakao u. Mineralsalzen — werden nur 312 kg Ovomaltine gewonnen

Originaldosen mit 250 g zu RM. 2,40 und 500 g zu RM. 4,45 in allen Apotheken und Drogerien.

Ovomaltine
hilft mit

Kostenlos erhalten Sie eine Probe, wenn Sie Ihre Adresse mitteilen an:
Dr. A. Wander G.m.b.H., Abt. F 60, Osthofen (Rheinhessen)

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die überaus reichen Blumen- und Kranzspenden beim Ableben meiner lieben Frau, unserer guten Mutter

Frau Sophie Steier

sagen wir auf diesem Wege allen unsern innigsten Dank. [*

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Hermann Steier und Söhne.

STATT KARTEN.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher und inniger Anteilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes und guten Vaters

Wilhelm Kaiser

Kaufm. Betriebsleiters

sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank aus.

Insbesondere danken wir dem Herrn Kirchenrat Dr. Schulz für seine trostreichen Worte, sowie dem Motorradklub und den Hausbewohnern von Baden-Baden für die wohltuenden Nachrufe und Kranzniederlegungen.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Betty Kaiser, geb. Weiß
und Kind Werner.

Karlsruhe, Wilhelmstraße 24, den 14. April 1931.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Anteilnahme, die uns anläßlich des Heimganges unseres lieben, unvergeßlichen, nun in Gott ruhenden Gatten und Vaters entgegengebracht wurden sowie für die schönen Kranzspenden, danken herzlichst

Frau Johannes Jung Wwe., geb. Knab
Marta Jung.

Karlsruhe, den 14. April 1931.
August Dürrstraße 3. III. *]

Preisabschlag sämtl. Polstermöbel.

N. 76.
Couche, Schlafsofa, verschied. Formen Chaiselongue, mit und ohne Decke Bett-Chaiselongue, spielend leicht als Bett umzustellen.
Nur gute Roßhaar-Polster (keine Stapelware) stets lagernd. Reparaturen fachgemäß u. billigst. Ratenabk. d. Bad. Beamtenbank angeschl. Teilzahlg. gestatt.
E. Schütz Kaiserstr. 227 Telefon 2498.
Erste u. älteste Spezialwerkstätte.

Erst zu Landauer

Mädchen-Kleider aus tweedartigen Stoffen flotte Formen mit Lackgürtel Länge 60 cm **3.75**
jede weitere Größe 50 Pfg. mehr

Einfarbige Popeline-Kleider reine Wolle, mit weisser Ripsgarnitur, Länge 60 cm **5.90**
jede weitere Größe 60 Pfg. mehr

Trench-Coats für Knaben und Mädchen, der praktische Sommermantel, in beige, weinrot und marine Länge 50 cm **6.75**
jede weitere Größe 75 Pfg. mehr

Mädchen-Mäntel aus Loden und engl.-artigen Stoffen, mit Ringsgurt und aufgesetzten Taschen Länge 50 cm **8.75**
jede weitere Größe 75 Pfg. mehr

dann zur Schule

Mädchen-Kleid aus Ia gestreiftem Wollstoff, sehr kleidsam Größe 65 **5.50**
jede weitere Größe 50 Pfg. mehr

Trench-Coat für Knaben u. Mädchen Größe 60 **5.25**
jede weitere Größe 50 Pfg. mehr

Landauer

Das größte Spezialhaus für Damen- u. Kinderkonfektion

Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge verleiht Franz Heck, Gartenstr. 7.

Faltbootumtausch! fast neuer 2-Sitzer wird gegen 1-Sitzer zu tauschen gesucht, bei Göring, Bürgerstr. 1, Hths., II.

Druckarbeiten

werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druck & Thiergarten. (Badische Presse)

Zu vermieten

Lagerräume

Hofplatz, mit kl. Büro und Garage billig zu vermieten. Zu erfrag. Sofienstraße 115, im Hof, links. (15225)

Lagerplatz

in der Oststadt, günstig gelegen, ab 1. Juli 1931 zu vermieten. Angebote unter Z 14971 an d. Badische Presse.

Geschäftsräume

Beiertheimer Allee 18a, neben Schrempggarten, alsbald zu vermieten Büro- und Lagerräume auch zu Werkstätte geeignet, ebener Erde, Wasserleitung, elektr. Anschluß, auch Garagen. Eugen Baumann, Karlsruhe, Akademiestraße 20. (14881)

Bahnhofsnähe 3–7 Büroräume

2 Glasab'ch., 2 Wasserkl., Gas, Elektr., Lagerschedbau, Werkstatt etc. ganz oder geteilt, 1. Juli oder früher zu vermieten. Angeb. unt. Q15534 an die Bad. Presse.

7 Zim.-Wohnung

eingericht. Bad, sonst. Zub., sof. zu vermiet. Gartenstr. 52, II. Zu erfragen V. Stock.

Schillerstr. 58, I., ist

5 Zim.-Wohnung

mit Bad u. reichl. Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. (FH2224 Näh. bei Geissendörfer, Gartenstraße 57 4. St.

5 Zim.-Wohnung

2 Tr., mit Bad Veranda etc., per 1. Juli zu verm. 130 M inkl. Kühnel, Durl.-Allee 4, 2. Stock. (13210

Schöne

5 Zim.-Wohnung

mit Bad in Durlach. Turmberg zu vermiet. Näheres Durlach, Ettlingerstr. 8, Laden. (FH2299)

Schöne

4 Zim.-Wohnung

part. 1926 erbaut, m. Log., Diele, Bad, Mansarde u. Etagenheizg. per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfrag. Blücherstr. 32, II. (FH2305)

4 Zim.-Wohnung

Speicher, eing. Bad, part., westl. Kaiserallee, auf 1. Juli zu verm. Anz. 9–6 Uhr. Kaiserallee 109, I. (FH2303)

Schöne, sonnige

4 Zimmer-Wohnung

mit Bad, Mansarde usw., Weinbrennerstraße, ohne vis-à-vis, alle Zimm. nach Osten und Süden zu liegend, zum 1. Juli für 95 M monatlich zu vermieten. Offerten u. H.C.7028 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Geräumige, sonnige

4 Zim.-Wohnung

mit Bad u. Zubehör per 1. Mai zu verm., desgleichen

3 Zim.-Wohnung

auf 1. Juli. (15705) Nokkstraße 7, 2. Stock.

Leopoldstraße 40

auf 1. Juli Erdgeschoß 4 Zimmer-Wohnung, 1 Tr. hoch 5 Z.-Wohn. jeweils mit Zubehör, Hof- u. Gartenanteil. Anzus. Montag, Mittwoch, Donnerstag von 2–6 Uhr.

Neu hergerichtete

4 Zim.-Wohnung

im 3. Stock, mit großer Wohndiele, Bad, Speisek. und sonst. Zubehör sof. zu vermiet. Zu erfrag. Brahmsstr. 25, IV. (FH 2266)

Durlach.

In schönster Turmberglage ist eine Villenwohnung v. 3 groß. Zimmern, heizbare Glasveranda, mit Bad u. all. Komfort zu verm. Näheres Durlach, Schillerstr. 4a part., rechts.

Herrschaftliche

4 Zim.-Wohnung

im Hause Kriegsstraße 181, 2. Stock, m. Parkett u. Linoleumböden, Mansarde, Kammer, einger. Bad, Etagenheizung, auf sofort od später zu verm. (13295 Karl Mall, Kriegsstr. Nr. 181, Telefon 6728.

Moderne

4 Z.-Wohnung

part., auf 1. Juli zu verm. Preis 100 Mk. Näheres Draisstr. 6, 2. Stock. (15632)

Neuzeitliche 3 Zimmer-Wohnung (Balkon u. Veranda), per 1. Mai zu verm. Gabelsbergerstr. 2, III.

Herrschaftliche

große Dreizimmerwohnung von Dame gesucht. West-, Südwest-, Stadtgartennähe, IV. Stock ausgeschlossen. Nur Preisangebote u. H. F. 7081 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Durlach

In Villa sonn. 3 Z.-Wohnung mit Bad u. Terrasse, an kl. Fam. zum 1. Mai, evtl. später zu vermiet. Preis 70 Mark. von Krosigk, Durlach, Weiherstr. 8a.

Im Stadtt. Daxlanden sof. zu vm. eine schöne Dreizimmerw. (Neubau) im III. St. zum Preise v. 55 RM. monatl. Badraum u. Waschküche vorh. Näh. Federbachstr. 8b, II.

Baden—West 3 Zimmer-Wohnung mit Baderaum, mit oder ohne Laden, für Lebensmittelgeschäft eingerichtet, sof. billig zu vermiet. Daselbst eine neue Pfaff 34 Schneidermasch. bill. zu verkaufen. Angebote unter 320663a an die Bad. Presse.

Schöne 3 Zimmerwohnung. mit einger. Bad, auf 1. Mai zu vermieten. Belchenstr. 13, I. (FW12306)

3 Zim.-Wohnung

mit allem Zubehör, in sehr schön. Lage, Gebhardstr. 19, I., sof. zu verm. Zu erfragen: Zähringerstr. 57, Lad.

Herrschaftliche

3 Zim.-Wohnung

Bad u. Zubehör, Etagenheiz., zu vermieten. Neubau Welzienstraße. Näh.: Kriegsstr. 290, 2. Stock, Tel. 208.

3 Zimmerwohnung mit Bad, in Neckargerach v. 15. Mai 1931 zu vermiet. Näh. bei Adolf Neuer, Neckargerach, Haus 38. (A 5147)

Hübsche Mansardenwohnung, 2 Zimmer und Küche Gerwigstraße, sofort zu vermieten. Baugesch. W. Stober, Rüppurrerstr. 13, Tel. 87. (15626

Große, neu hergericht.

2 Zim.-Wohnung

mit Bad-Raum, im 2. Stock, auf 1. Mai zu vermiet. Zu erfr. bei: Ganter, Weiherfeld. Engstraße 13. (15712)

2 große

2 Z.-Wohnungen

per 1. Juni u. 1. Juli m. Zubehör (Nähe des Bahnhofs), zu verm. bei Friedr. Kühnle, Durlach, Birkenstr. 22 (15627)

Südweststadt, in gut. Hause, schöne, sonnige 2 Mansardenzimmer-Altwohnung mit Zubeh., Gas, el. Licht, an Berechtigte auf 15. Mai od. spät. zu verm. Besichtigung werktags 14–18 Uhr. Näh. Jollystr. 45, IV.

2 leere Zimmer, sonnig, schön, Balkon, sofort zu verm. Haltestelle Weststadt. Angebote unter G1428 an die Badische Presse.

Zimmer

Wohn- u. Schlafz.

auch einzel, zu vermieten. Eisenlohrstr. 5, 1 Tr.

Möbl. Zimmer an ruh. Mieter billig zu vermieten. (FH2132 Gartenstr. 58, V., r.

Gut möbl. Zimmer

in gut. Hause, an sol. berufstät. Herrn oder Dame preisw. zu vermieten. (FH2203) Karlstraße 90, II.

Wohn- und Schlafz. gt. möbl., m. Küchenbenützg., zu verm. Werderstr. 9, II.

Sehr schön möbl. gr. Zimmer mit Schreibtisch und Chaiselongue billigst zu vermieten. Westendstr. 58, II. (14668)

Stadtmitte.

Sehr gut behagl. möbl. Zimmer, Bad u. Telefon, zuvermieten. Haldimann, Steinstr. 23 (Lidellplatz) im Hause d. Kunstdruck Albrecht

Gut möbl., 2fenstriges **Zimmer** evtl. mit Klavier, an best. H. od. Dame u.

einf. möbl. Zimm.

sof. od. spät. zu verm. Leopoldsplatz 7a, IV. Telefon 3425. (15704)

Schön., leer., neu hergericht. Zimmer in g. H. an sol. Einzelpers. zu vermiet. Wilhelmstraße 41, III.

Groß. leer. Zimmer a. 15. Apr. od. 1. Mai zu vermiet. (FH2251) Geibelstraße 1a, II.

2 leere Zimmer zu vermieten. Näheres Zirkel 11a, 2. St.

Leeres Zimmer an einzeln. Herrn od. Dame sof. zu vermiet. Frau Fr. Schröder, Humboldtstr. 6, II.

Einf. möbl. Mansd.-Zimmer billig zu vm. Zu erfr. Lessingstr. 6, I. rechts.

Sehr schön möbl. Zimmer m. elektr. Licht zu vermiet. (FH 2294) Yorkstraße 17, IV., I.

Ettlingerstr., nächst d. Stadtgarten, schönes

gut möbl. Zimmer

bei einz. Dame mit Bedien., per sof. od. 1. Mai zu verm. Adresse zu erfrag. u. K15530 in der Badischen Presse.

1 od. 2 elegant möbl. Zimmer

(evtl. mit Bechsteinflügel), an Dauermieter, auch Ehepaar, mit Küchenbenützung, sof. zu vermieten. Anzuseh. von 12–14 u. 17–19 Uhr Kaiserallee 125, 3. Stock. Haltestelle Richard Wagnerstr.

Leeres Zimmer

sofort zu verm. an berufstät. Person. Wo sagt unt. D1403 die Badische Presse.

1 gr. hell. gut möbl. Zimmer sof. zu verm. Mühlhauer, Schloßplatz 7, part.

Douglasstr. 11, IV. St. rechts, gut möbl. Zimm. an bess. Herrn zu vermiet. (FH2300)

Wohn- u. Schlafz.

eleg. möbl., ruh. sonn. Bad, Tel., p. sof. od. später. Preis 65 M. Henke, Lenzstr. 11.

2 leere Zimmer

part., sep. Eing., mit Kohlenraum, f. Büro oder für einz. Herrn sofort zu vermieten. Sofienstraße 43, part.

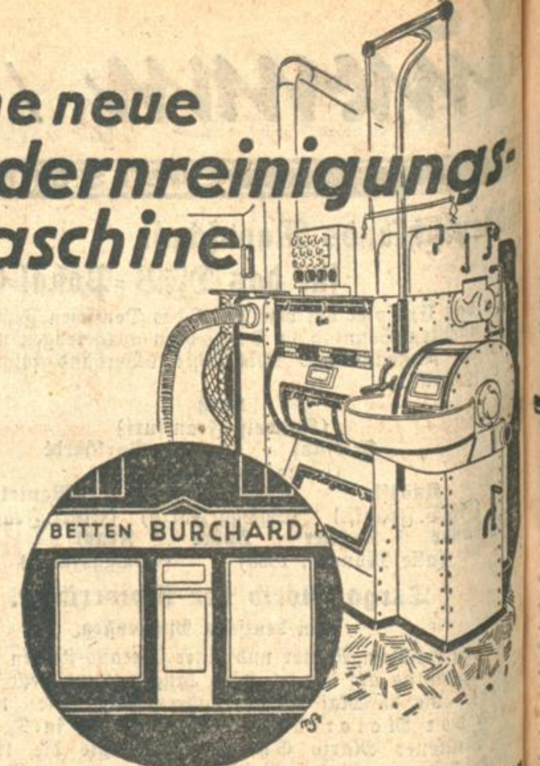
Schönes, sonniges Zimmer, ohne Gegenüber, an gebild. Miet. zu vm. Gartenstr. 54, III. (FH2297)

Gut möbl. sonniges Zimmer, mit el. L., an solid. Herrn zu verm. Tullastr. 74, II. r.

Sonn., gut möbliert. Zimmer, ruh. fein. Mans., zu vermieten. Kriegsstr. 178, III., Ecke Leopoldstraße. (FH2311)

Gut möbl. Zimmer. 1 Treppe, mit sep. Eingang, el. Licht, z. 1. Mai zu vermieten. Amalienstr. 67, 1 Tr. (FH2310)

Möbl. sep. Zimmer zu vermiet. (FH2304) Scheffelstr. 41a, IV.



Eine neue Federnreinigungs-maschine

ist aufgestellt worden. Wir reinigen kostenlos bei Einkauf von neuem Inlett oder Ergänzung von Federn.
(Reinigung Dienstag und Freitag)

Federn und Daunen

Federn für Sofakissen	1.20 —.80	-.60
Halbdaune füllkräftige Spezialqualität		2.90
Gänsefedern halbweiß	4.90	3.90
Federn reinweißer Gänserupf	6.50	5.90
Halbdaune, rein weiß, besonders weich	7.50	6.50
Daune grau	8.50	6.90
Daune rein weiß	14.50	12.50

Sämtliche Qualitäten sind gewaschen und gereinigt.

Kissen 80/80 cm, mit Feder-Füll., ab 5.2[illegible]
Deckbett 130/180 cm, mit Halbdaunen-Füllung ab 24.[illegible]

Burchard

---

4 und 2 sehr schöne Büroräume

mit Zubehör, im I. u. II. Oberg. Erbprinzenstraße 31, mit Zentralheizung. zusamm. od. getrennt. sofort zu vermiet. Baugeschäft Wilhelm Stober, Rüppurrerstraße 13, Tel. 87. (7771)

Zu vermieten sofort oder später: Durlacher Allee, III. Stock: 5 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör. Hirschstr. I. St., 7 Zim.-Wohn. m. reichl. Zub. Gerwigstr., I. St., 3 Zimmerw. mit Zubehör. Baugeschäft Wilh. Stober, Rüppurrerstr. 13. Telefon 87. (11725)

5 Zimmerwohnung

auf 1. Juli zu vermieten. Große Räume mit Bad und reichl. Zubehör, schönste Lage der Westendstr. Anfragen unter HZ 7000 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

3 und 4 Zimmer-Wohnungen

sind noch im Baublock Reichs-, Schwarzwald-, Schnetzler- und Klosestraße auf sofort oder später zu vermieten. Die Wohnungen haben einger. Bad, Speisek., Loggia, Warmwasserheizung und Mädchenzimmer. Näheres durch **BRAUN, Klosestr. 42, Telefon 3856.**

Wohlfeile Woche

Eine Veranstaltung nach unserem Grundsatz:

Unsere Leistungen müssen stets der Bedeutung unserer Firma entsprechen!

HERMANN TIETZ KARLSRUHE

Schöne, sonnige

3 Zim.-Wohnung

3. St., per sofort od. später, sowie

4 Zim.-Wohnung

per 1. Juli, mit Bad, Loggia, Mansarde, in gutem Hause billig zu vermieten. Näheres: Karl Löfflath, Gluckstraße 12.

3 u. 4 Z.-Wohn.

eingericht. Bad, reichl. Zubehör, mod. Heizg. Näh. Belchenstr. 21, 1. Stock.

Schöne, sonnige

3 Zim.-Wohnung

mit Bad, Mansarde u. Zubehör, 4. Stck., auf 1. Juli; sehr schöne, sonnige

4 Zim.-Wohnung

mit gr. Diele, Bad, Mansarde u. Zubeh., 3. Stck., sofort oder später zu vermieten. Anzusehen Mittwoch, den 15. ds. Mts., nachmittags zwischen ½5 und 6 U. (20638a Aug.-Dürrstr. 9, III.

3 Zim.-Wohng. (Weiherfeld) zu vermieten. Näher. Feldbergstr. 3, 3. Stock.

3 Zim.-Wohnung

mit Garten zu vermieten. Näheres Aug.-Dürrstr. 3, 1 Tr.l.

3 Zim.-Wohnung

Neubau. Preis 85 M. mit oder ohne Garage sofort zu vermieten. Marxnstr. 44. 3. Stock rechts erfrag. (4629)

3 Zim.-Wohnung

mit Bad u. Mansarde beim Stadtgarten, auf sof. od. spät. zu verm. Maier, Gerwigstr. 9, Telefon 1944. (15226

2 möbl. Zimmer

auch mit 2 Betten zu verm. Badbenützung, elektr. Licht. Rabenweg 8, Albsiedlung.

Schön möbl. Zimmer sowie leeres, sofort zu vermieten. Gute Lage. Durlacher Allee 4, IV.

Gut möbl. Zimm. in ruh. gut. Hause, auf 15. April zu vermiet. Kriegsstr. 107, 3. St.

Steinstr. 5,

2 Tr., gut möbl. Zim. mit el. L. bill. zu vm.

Großes, leer Zimmer zu vermiet. (FH 2249 Sedanstraße 4, 1. St.

Möbl. Zimmer, el. L., sep. Eing., zu verm. Schützenstr. 62, III. (FW12315)

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Akademiestr. 42, III.

Wohn- u. Schlafzimm. per 1. Mai zu verm. Bismarckstr. 35, 2. St.

Mietgesuche

Ges. leer. Zimmer

od. Lagerraum für Möbel von 4 Zimmer aufzubewahren. Offerten unter L1430 an die Badische Presse.

Laden

in bester Lage zu mieten gesucht. Ausführl. Angebote unter H. K. 7035 an die Badische Presse Fil. Hauptpost.

Laden mit Nebenraum oder kl. Wohnung in Vorort oder Karlsruhe selbst oder dessen Umgebung für sauberes Geschäft sofort zu mieten gesucht. Angebote mit Mietangabe erbeten unter D1423 an die Badische Presse.

5–7 Z.-Wohng.

für Anwalts-Kanzlei u. Wohnung, Kaiserstraße, per 1. Juli evtl. früher zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter J15529 an die Badische Presse.

Suche

3–4 Z.-Wohnung

part., ev. mit Laden, Südstadt östlich der Marienstr. Angebote unter F. W. 12313 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

3 od. 4 Zimm.-Wohnung

mit Bad, 1. od. 2. St. zu mieten gesucht. Weststadtlage bevorz. Offerten u. H.G.7032 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Einzelne Dame sucht Wohnung, 1 Treppe,

3 große Zimmer

womögl. Etagenheizg., mit Mans. od. 4 Zimmer ohne Mans. mit Balkon od. Loggia in gut. Haus. Ang. unt. HX 7028 an d. Bad. Presse, Filiale Hauptp.

Suche

3 Zim.-Wohnung

im Zentrum. Mietevorauszahlung. Billige 2 Zimmerwohng. mit Gart. kann getauscht werden. Offert. unter HG 7007 an d. Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Größere Zweizimm.-Wohnung ev. kleinere 3 Zimmer auf 15. Juli oder 1. August von Straßenbahnführer mit 1 Kind zu mieten gesucht Angebote unter F14?5 an die Badische Presse.

Kleine Beamtenfamil. (3 erwachs. Pers.) sucht schöne, sonnige

3 Zim.-Wohnung

mit Zubehör auf 1. Mai zu mieten. Miete 60–65 M. Weststadt. Angebote unter H. M. 7037 an die Badische Presse Fil. Hauptpost.

2 Zim.-Wohnung

sofort gesucht. Angebote unt. HD7039 an die Badische Presse, Fil. Hauptpost.

Ehepaar mit 3 ... sucht per 1. Juni

2 Zimmer-Wohnung

mit Speicher u. Mansarde, in Karlsruhe oder Durlach. Angebote mit ... unter S20669a an die Badische Presse.

Mans.-Wohng.

(Altbau) 2–3 Zim. ... gut. Hause, von ruh. saub. Ehepaar ... Kind sof. evtl. ... gesucht. West- od. ... Weststadt bevorzugt. Preisangeb. u. ... an die Bad. Presse.

Gesucht 1 Zimmer

mit kleiner Küche ... Juni oder Juli ... gebote unter ... die Badische Presse.

Ja. Ehepaar sucht ... 1. Juni ... Zimmer und Küche ... Angebote mit ... u. FW1?311 an ... Presse Fil. Werderpl.

Zimmer

Dauermieter sucht ... gutem Hause gut möbl.

Wohn- und Schlafzimmer

evtl. auch unmöbliert. Ausführl. Angebote erbeten unter ... an die Bad. Presse.

Einf. möbl. Zimmer zu miet. ... (Westst.) ... Angeb. unt. G ... die Badische Presse.

Möbl. Zimmer

mit Frühstück, in gut. ruh. Hause von ... Herrn gesucht. ... schulnähe bevorzugt. Angebote mit ... unter D20665a an ... Badische Presse.

Kl. freundl. möbl.

sep. Zimmer

im Zentr. v. 1. ... 1931 von Herrn ... Angeb. u. ... an die Badische ... Filiale Hauptpost.

Gut möbl. Zimmer

sofort ... Herrn. ... bevorzugt. ... gebote unter ... an die Bad. ...

Gut möbliertes Zimmer

mit Küchenbenützung gesucht. (Nähe Hauptpost.) Offerten mit Preis unter S15538 an die Badische Presse.

Badische Chronik der Badischen Presse

Dienstag, den 14. April 1931 — 47. Jahrgang. — Nr. 172.

Die Schwarzwälder Uhrenindustrie.

Ihre geschichtliche Entwicklung.

Mit der gegenwärtig im Mittelpunkt des Interesses stehenden Zusammenschlußbewegung der Schwarzwälder Uhrenindustrie, die als Gegenschlag gegen die ausländische Hochschutzzollpolitik gedacht ist, ist diese Industrie im Begriffe, in ein neues, entscheidendes Entwicklungsstadium einzutreten. In diesem Zusammenhang sind die folgenden Ausführungen, die die Anfänge der Schwarzwälder Uhrenfabrikation schildern, vergleichsweise von Interesse. Wir entnehmen sie dem Werk „Südwestdeutschland als Einheit und Wirtschaftsraum" von Willi Ehmer (erschienen im W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart), das über die volkswirtschaftlichen Triebkräfte Badens und Württembergs anhand von gründlichem, statistischem und geschichtlichem Material in zusammenfassender Weise unterrichtet:

Die badische Uhrenindustrie geht schon bis in die Wirren des Dreißigjährigen Krieges zurück, also bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts. Sie verdankt Hausierern ihre Entstehung. Denn in Frankreich, England, Böhmen und auch anderwärts in Europa waren Räderuhren damals nichts Unbekanntes. Trotzdem hat sich aber im Verlaufe der Jahrhunderte, oder eigentlich erst im Laufe des letzten Viertels des 19. Jahrhunderts, die Uhrenindustrie im Schwarzwald konzentriert.

Böhmische Glasmacher, die in den Glashütten des Schwarzwalds arbeiteten, hatten die ersten Uhren ins Land gebracht. Die langen Winter und die Bastelfreudigkeit der im Holzschnitzen geübten Schwarzwälder haben nun wohl gelegentlich einer Reparatur Nachahmung gereizt. Als erste Uhrmacherfamilie des Schwarzwaldes wird die Familie Kreuz zu Waldau am Turner bezeichnet. Aber bald entwickelte sich schon in den Orten Furtwangen, St. Märgen, St. Georgen, Neukirch und Triberg eine richtiggehende Uhrmacherei. Es waren vollständige Holzuhren mit Wagbalken. Die Greuel der spanischen Erbfolgekriege vernichteten aber diese Ansätze einer Heimindustrie fast vollständig. Erst Anfang des 18. Jahrhunderts wurde ein gewisser Simon Dillger von Urach im heutigen Bezirk Neustadt Wiedererweder der Uhrmacherei, die sich dann auch rasch wieder auf mehrere Orte des badischen Schwarzwaldes ausdehnte. Simon Dillger soll übrigens auch der Erfinder des „Zahngeschirrs" sein, eines Werkzeuges, das das mühselige Ausfeilen und Ausmessen der einzelnen Räder und Zähne entbehrlich machte und dem es hauptsächlich zu verdanken ist, daß sich die Uhrmacherei zur Industrie entwickeln konnte. Schwierig war aber der Absatz. Deshalb zogen die Uhrmacher zuerst selbst, vollbepackt mit Uhren, ins Land. Daraus entwickelte sich das sogenannte Verlags-System, d. h. der Uhrenhausierer wurde zum Händler, zum Auftraggeber. Dadurch sank aber der Uhrmacher allmählich immer mehr zum Lohn-Heimarbeiter herab. Es wurde eine schwere Zeit für die Schwarzwälder Uhrmacherei, obwohl man technisch weiter gekommen war. Die Wag- oder Unruheuhr war verschwunden, die Schwung- oder Perpendikuhr herrschte. Aber unter den Erzeugern war doch kein fortschrittliches Streben, dazu die Ohnmacht gegenüber den „Verlegern". Wohlmeinende Vorschläge von verschiedenen Seiten, sich zu spezialisieren, zu „normieren", waren vergeblich. Schlimmer war die Gefahr, von der durch die maschinelle Herstellung sehr schnell groß, aber auch billig gewordenen amerikanischen Konkurrenz völlig erledigt zu werden. Da griffen die Regierungen von Karlsruhe und Stuttgart kräftig ein und arbeiteten zur Hebung der Uhrenindustrie Hand in Hand. Baden schuf in Furtwangen eine Uhrenfachschule und stattete sie mit 80 000 Gulden aus. Der württembergischen Uhrmacherei kam von „außen" Vorbild und Hilfe. Der Schramberger Fabrikant Erhard Junghans, der eine Strohflechterei betrieb, glaubte erkannt zu haben, wo der wunde Punkt der Schwarzwälder Uhrmacherei lag: verzettelte Heimindustrie, zuviel Handarbeit. An die Stelle des Uhren-Meisters mit seinen Gesellen sollte die Fabrik treten. Junghans fuhr nach Amerika, studierte dort an Ort und Stelle die Arbeitsverfahren und kehrte 1863 mit den erforderlichen Maschinen nach Deutschland zurück. Aber von seinen Ideen wollte man nichts wissen. Er ließ sich jedoch nicht beirren, hielt seine erste deutsche Uhrenfabrik durch. Und der Erfolg war auf seiner Seite. Schramberg, das bis dahin überhaupt keine Uhrenindustrie hatte, wurde zum bedeutendsten deutschen Uhrenplatz. Die anderen Hauptorte wie Schwenningen, Furtwangen und Villingen gingen alle nach und nach zur „Fabrik" über. Die Heimarbeit im alten Sinne schwand immer mehr, die Großbetriebe zogen sich mit Zweigstellen, Zweigfabriken weit übers Land.

Heute allerdings hat die Uhrenindustrie des Schwarzwaldes wieder schwer zu ringen. In der ganzen Welt sind während des Weltkrieges Konkurrenzindustrien entstanden. Im Schwarzwald muß daher jetzt bei der Herstellung nicht mit dem Pfennig, sondern mit halben und Viertelpfennigen gerechnet werden. Es gibt wohl kaum eine zweite Industrie in Deutschland, die derartig scharf zu rechnen hat, die ein solch unermüdliches Ringen um die Weltmärkte verlangt.

Eine Erklärung der Uhrenindustrie.

Schramberg, 14. April. Auf eine in Stuttgarter Blättern erschienene Meldung über das Nichtzustandekommen der Fusion in der Uhrenindustrie geben die Firmen Junghans, Kienzle und Mauthe eine Erwiderung. Darnach liegen die Gründe, die die Firma Mauthe veranlaßten, von den Verhandlungen zurückzutreten, nur auf dem Gebiete der persönlichen Fragen. Durchaus falsch sind die Ausführungen über die inneren Kapitalverhältnisse bei der Gebr. Junghans A.-G. Die finanzielle Grundlage dieser Firma ist durchaus gesund. Es ist auch unrichtig, daß die bei Junghans als Kreditgeber interessierten Banken mit allen Mitteln einen Erfolg der Verhandlungen angestrebt haben, vielmehr sind es die in Betracht kommenden Fabrikunternehmungen, die aus rein wirtschaftlichen und technischen Gründen bestrebt gewesen sind, zu diesem Ziel zu gelangen.

Badische Verkehrs- und Wirtschaftsfragen.

Todtnauer Verkehrswünsche.

x. **Todtnau**, 13. April. Am Samstag fand hier eine Fahrplankonferenz statt. Anwesend waren die Vertreter der Staatsbahn und der Privatbahn, der Post, der Leiter der Kraftwagenstation St. Blasien, ferner die Bürgermeister von Todtnau und Schönau, Vertreter der Verkehrs- und Gastwirtsvereine von Todtnau und Schönau, der Vorstand des Skiklubs Basel u. a., während Industrie, Handel und Handelskammer keine Vertreter entsandt hatten. Im allgemeinen wurde in groben Umrissen der Sommerfahrplan festgelegt und der Winterfahrplan in seinen Grundlagen besprochen. Der Vertreter der Direktion der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft erklärte, daß auf der Strecke Todtnau—Zell in nächster Zeit zehn neue Personenwagen eingestellt würden. Regierungsbaumeister Kraus, der im letzten Winter aus persönlicher Anschauung die Mängel des Verkehrs kennen gelernt hatte, dürfte wohl die treibende Kraft für die Verbesserungen auf unserer Nebenlinie sein. Es sei ihm und der Direktion dafür gedankt, daß die Bahnverhältnisse sich gegen früher wesentlich gebessert haben.

Auch bezüglich der Fahrzeiten hat die Privatbahn versucht, den Bedürfnissen zu entsprechen. Der alte Wunsch des Todtnauer Verkehrsvereins nach Gestellung eines in Todtnau stationierten Reserve-Postautos wurde von der Postverwaltung abgelehnt. Unser Städtchen mit Umgebung ist infolge der darniederliegenden Industrie mehr denn je auf den Fremdenverkehr angewiesen. Und deshalb ist es nötig, daß man darauf bedacht ist, den Fremdenverkehr zu fördern und zu heben. Da die Reichspost eine sehr beachtliche Reklame für ihre Postlinien macht, sollte sie auch dafür sorgen, daß eine der am meisten benützten Linien wie die Linie Todtnau—Freiburg so geführt wird, daß sie den tatsächlichen Bedürfnissen entspricht. Gewiß wird uns versprochen, daß bei Bedarf ein Telephonanruf genügt, um einen Reservewagen herbeizurufen, aber bis der Wagen von Freiburg oder von St. Blasien kommt, haben sich die Fahrgäste verlaufen. Man kann beispielsweise für Todtnau einen sogenannten Theaterwagen nach Freiburg haben, wenn sich wenigstens 15 Teilnehmer melden. In diesem Falle kostet der Fahrpreis pro Person von Todtnau nach Freiburg und zurück RM. 2.70. Abfahrt nach 12 Uhr, Rückkehr beliebig, während bei einer Kursfahrt eine einfache Fahrt 2.80 RM. kostet. Es sei anerkannt, daß dieser billige „Theaterwagen" von der hiesigen Bevölkerung sehr geschätzt ist. Aber es muß doch festgestellt werden, daß dem Verkehr damit nicht gedient ist. Die in Todtnau kreuzenden Autolinien durchfahren ganz besonders herrliche und anziehende Landschaften, der Schwarzwaldbesucher muß die Fahrt in beängstigender Ueberfüllung zurücklegen. Todtnau ist und bleibt der Knotenpunkt der Autolinien unseres Bezirks, es ist die Endstation der Bahn und der Hauptstützpunkt für Wanderungen im Feldberg- und Belchengebiet, so daß die Klagen über die fehlenden Reservewagen in Todtnau nicht verstummen wollen.

Der Durchgangsverkehr an der Südwestecke.

:: **Lörrach**, 14. April. Die Stadt Lörrach weist als Grenzstadt mit der Zunahme des Kraftwagenbetriebes einen immer stärkeren Durchgangsverkehr nach und von der Schweiz, nach dem Oberrhein und nach dem Unterland auf, der sich bisher gänzlich durch das Stadtzentrum bewegte. Um nun den Stadtkern zu entlasten, wird gegenwärtig eine neue Nord-Süd-Verbindung durch Straßenneubau außerhalb des Mittelpunktes geschaffen; zur Umleitung des Ostverkehrs sind ebenfalls Straßenerweiterungen vorgesehen, wofür die Stadtverwaltung bei dem auf den 17. April einberufenen Bürgerausschuß insgesamt 107 000 Mark anfordert. Die Stadt hofft, bei diesen Arbeiten etwa 30 Prozent Ausgesteuerte beschäftigen zu können. 90 000 Mark sind durch ein 7½prozentiges Darlehen bei der Badischen Versicherungsanstalt für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte aufzunehmen. Ferner hat der Bürgerausschuß zur Unterstützung des Wohnungsbaues ein 3prozentiges Darlehen von 94 000 Mark und ein 4prozentiges von 50 000 Mark beim Land Baden zu genehmigen.

Starker Besuch des Isteiner Klotz.

= **Istein**, 14. April. Das letztjährige Beispiel des Vereins für die Schiffahrt an den Oberrhein in Basel, den Isteiner Klotz als Besuchspunkt und Orientierungsort für das Kembser Kraftwerk zu nehmen, hat bereits vielfache Nachahmung gefunden. Der internationale Pressetag der Schweizer Mustermesse 1931 fuhr, wie bereits gemeldet, am Samstag mit 350 Personen zum Klotz und von der Mustermesse sind weitere Besuche angemeldet, ebenso von anderen schweizerischen Gesellschaften. Die Führung liegt jeweils in den Händen des Leiters des Rheinmuseums Istein und des Sekretärs des Vereins für die Schiffahrt am Oberrhein Basel. Der starke Verkehr hat die Gemeinde und den Naturfreundeverein Istein veranlaßt, neue Wege anzulegen und alte Wege, namentlich den Felsenweg zu verbessern, um im Interesse des Kulturschutzes jede Verkehrsstockung zu vermeiden. Auch für die Bergwelt und Feldpolizei hat der starke Verkehr Arbeitsvermehrung zur Folge.

Die christlichen Gewerkschaften Badens gegen Lohnsenkung.

Die christlichen Gewerkschaften Südwestdeutschlands hielten kürzlich hier ihre Frühjahrstagung ab. Es wurde besonders die Frage der Lohnsenkungen besprochen und das Ergebnis der Beratungen in einer Entschließung zusammengefaßt, worin es u. a. heißt: „Die Auffassung, daß durch Lohnsenkungen die Zahl der in der Wirtschaft verfügbaren Arbeitsplätze vermehrt werden könne, hat sich als irrig erwiesen, denn die Zahl der Arbeitsplätze in der Wirtschaft ist durch die technische Ausrüstung und die Absatzmöglichkeiten bestimmt. Die Lohnsenkung ohne Rücksicht auf die Lohnhöhe muß die Inlandskaufkraft schwächen und führt so zwangsläufig zur weiteren Drosselung der Wirtschaftstätigkeit und damit zur erhöhten Freisetzung von Arbeitskräften. Eine Belebung der Industrie kann nur auf dem Wege der radikalen Preissenkung und durch Beseitigung von unnötigen Verwaltungs- und Behördenaufblähungen erfolgen, weil nur so den erhöhten Produktionsmöglichkeiten auf dem Binnenmarkte neue Absatzmöglichkeiten erschlossen werden. — Im Laufe der Tagung übermittelte der Abg. Gengler-Stuttgart dem Vorsitzenden des südwestdeutschen Landeskartells, Landtagsabgeordneten Heurich, die herzlichsten Glückwünsche zum 25jährigen Dienstjubiläum.

Verzweiflungstat einer Mutter.

Mit dem Kinde aus dem Fenster gesprungen.

 # Baden-Baden, 14. April. Am Montag morgen zwischen 5 und 6 Uhr stürzte sich die 35 Jahre alte Ehefrau des seit langem arbeitslosen Elektromonteurs Pf. mit ihrem 5 Monate alten Kinde aus der im dritten Stock des Hauses Weinbergstraße 25 gelegenen Wohnung auf die Straße hinunter. Mutter und Kind wurden mit schweren Verletzungen ins Städt. Krankenhaus verbracht.

Zu der entsetzlichen Tat erfahren wir noch, daß das 5 Monate alte Kind am Montag nachmittag durch den Tod erlöst wurde. Weniger schwer haben sich die Verletzungen der Frau erwiesen, die man am Leben zu erhalten hofft. Man neigt zu der Annahme, daß die Unglückliche den verhängnisvollen Schritt in einem Augenblick geistiger Verwirrung begangen hat.

Der gefährliche Asphalt.

— **Bruchsal**, 14. April. Montag nachmittag ereignete sich auf der Landstraße Bruchsal—Untergrombach in einer Kurve ein schwerer Unfall. Durch den nassen Asphalt kam ein Adelsheimer Auto in Schleuderung und fuhr mit aller Gewalt auf einen Birnbaum. Der Besitzer, der den Wagen selbst steuerte, wurde leicht verletzt. Der danebensitzende Chauffeur erlitt jedoch schwere Verletzungen. Der Wagen wurde schwer beschädigt.

★

— **Lahr**, 13. April. **(Aus Nahrungssorgen in den Tod.)** Ein vor einem halben Jahre von Hugsweier nach Oberschopfheim übergesiedelter Friseur hat sich wegen Nahrungssorgen in Abwesenheit seiner Frau erhängt.

Waldbrand.

le. **Kirrlach**, 14. April. Am Sonntag nachmittag gegen 5 Uhr brach beim Sportplatz ein Brand aus, der in dem dürren Gras rasch um sich griff. Etwa 2 Ar Neuanpflanzungen wurden ein Opfer des Feuers. Bezirksrat Schuhmacher und die hiesige Feuerwehr verhüteten ein weiteres Ausbreiten des Feuers, das jedenfalls durch achtloses Wegwerfen eines Streichholzes oder Zigarettenrestes entstanden sein mag.

Die Bluttat am Kaiserstuhl.

Erbschaftsstreitigkeiten als Motiv.

— **Eichstetten**, 14. April. Zu der schweren Bluttat in Eichstetten erfahren wir noch weiter, daß der Mörder Lütti als Rohling bekannt ist. Mit seiner Schwester, bezw. seinem Schwager Meyer lebte der Täter seit langem in Erbschaftsstreitigkeiten. Lütti führte die Tat mit voller Ueberlegung aus. Er überzeugte sich zunächst davon, ob seine Verwandten auf dem Felde waren. Dann bewaffnete er sich mit einem Revolver und schoß auf seine Verwandten. Nach der Tat begab sich der Mörder nach Hause. Unterwegs traf er einen Landwirt, der mit seinem Pferde auf das Feld fuhr. Diesem gab er seinen Revolver mit dem Bemerken, er solle ihn totschießen, denn er sei ein Mörder. Inzwischen eilten Leute herbei, die die Gendarmerie alarmierten. Der Täter ging nach Hause und versperte. Dort wurde er von der Gendarmerie festgenommen und nach Freiburg eingeliefert. Die betroffene Familie Meyer hat fünf unversorgte Kinder.

Der erste Geschwadersegelflug der Welt.

≈ **Heidelberg**, 14. April. Am Montag nachmittag überflogen drei Segelflugzeuge der akademischen Fliegergruppe Darmstadt den Neckar bei Heidelberg. Wie hierzu mitgeteilt wird, ist dies der erste Geschwadersegelflug der Welt. Während zwei der Flugzeuge unweit Bruchsal landen mußten, versuchte das dritte Flugzeug, das der bekannte Segelflieger Grönhoff steuert, Freiburg zu erreichen.

Auch Dr. Curtius besucht Freiburg.

)(**Freiburg**, 14. April. Nachdem Reichskanzler Dr. Brüning der Stadt Freiburg einen Besuch abgestattet hatte, weilte am Montag Reichsaußenminister Dr. Curtius mit Gattin und Sohn in den Mauern der Schwarzwaldhauptstadt.

Die Toten im Lande.

le. **Philippsburg**, 14. April. Im Alter von 78 Jahren starb Schuhmachermeister Karl Friedr Pfeifer.

† **Oberkirch**, 14. April. Am Montag vormittag 9 Uhr verschied im Alter von 60 Jahren Fabrikant Heinrich Ruch von der Maschinenfabrik Gebr. Ruch, Oberkirch.

Das Geheimnis.

Eine Telefon-Plauderei.

„Danke für Deinen Anruf! Wir kommen natürlich gern zu Deinem Fest; Rudi freut sich schon diebisch! — Übrigens, hast Du vom Filmball gehört?"

„Ja, muß entzückend gewesen sein! Alle Filmgrößen waren da. Lotte hat sogar mit Harry Liedke getanzt. Er soll ein ganz reizender Mensch sein — soll von Lottes wundervollem Teint entzückt gewesen sein."

„Weißt Du auch — Assessor Günther's Verlobung ist wegen Lotte auseinander gegangen. Er will Lotte unbedingt heiraten!"

„Das wollen noch mehr! — Ich beneide Lotte, diese Zauberin der Schönheit!"

„Das hast Du nicht mehr nötig — ich kenne ihr Zaubermittel! Ich wende es natürlich auch an — alle sagen seither, ich habe einen Teint wie von Milch und Honig. Du wirst staunen, wie dieses Zaubermittel Creme Mouson wirkt! Lotte hat mir auch die wirksamste Anwendungsmethode verraten:

Morgens und abends lauwarmes Waschen mit Creme Mouson-Seife — nach dem Abtrocknen Creme Mouson ½ mm dick auftragen und einige Minuten einwirken lassen. Zart abreiben — erneut Creme Mouson hauchdünn auftragen und leicht einmassieren."

Die Rheinregulierung Straßburg—Basel.

Aus dem Geschäftsbericht des Schweizer Post- und Eisenbahndepartements.

Wie aus dem Geschäftsbericht des schweizerischen Post- und Eisenbahndepartements für das ablaufende Jahr hervorgeht, konnte, nachdem der Vertrag zwischen der Schweiz und Deutschland (am 7. Juni 1930 in Kraft getreten) und derjenige mit Frankreich (19. Mai 1930) über die Zusammenarbeit und Kostenbeteiligung die notwendigen Unterlagen schuf, mit den Vorbereitungsarbeiten für die Regulierung begonnen und die Beschaffung der Maschinen und Geräte sowie des Baumaterials eingeleitet werden. Das schweizerische Amt für Wasserwirtschaft wirkte bei den Vergebungen mit. Wo der Preisunterschied nicht allzu groß war, wurden auch Schweizer Offerten berücksichtigt. Nach Anlieferung der Materialien wurde mit den Arbeiten im Winter 1930/31 begonnen. Die aus den beteiligten Ländern zusammengesetzte Baukommission und der Finanzausschuß traten bereits im Berichtsjahr zusammen. Es wurden im gegenseitigen Einvernehmen die Geschäftsordnungen für diese beiden Organe aufgestellt und verschiedene andere Geschäfte behandelt. Ferner wurden Baustellen besichtigt.

Die Arbeitslosigkeit im Bezirk Villingen.

Vgn. **Villingen**, 13. April. Im Bereiche des Arbeitsamts Villingen ist die Zahl der arbeitslosen Unterstützungsempfänger im Berichtsmonat März weiter gestiegen und zwar von 3059 auf 3256 oder um 6,4 Prozent. Auch die Zahl der Krisenunterstützten hat um 364 oder 67,3 Prozent zugenommen und ist von 541 auf 905 gestiegen. Auf die Hauptunterstützungsempfänger entfassen 2910 männliche und 346 weibliche Personen. Die Zahl der Arbeitsuchenden hat von 4359 um 374 oder 8,6 Prozent zugenommen. Es entfallen von den 4733 Personen 4011 (9 Prozent mehr gegenüber dem Vormonat) auf männliche und 722 (6,2 Prozent mehr gegenüber dem Vormonat) auf weibliche Kräfte. Von den vorhandenen 250 Stellen für männliche Arbeitskräfte konnten 211 und von den 129 Stellen für weibliche Arbeitskräfte 91 Stellen vermittelt werden. Bei Notstandsarbeiten konnten erstmals wieder 10 Personen untergebracht werden. Die Kurzarbeiterunterstützung wurde von 782 Personen, oder 76 = 10,8 Prozent mehr als im Vormonat, in Anspruch genommen. Ein wesentlicher Rückgang in der Zahl der Neuzugänge der Arbeitslosen ist gegenüber dem Vormonat zu verzeichnen; es macht sich schon etwas die saisonmäßige Belebung bemerkbar.

*

☰ **Offenburg**, 14. April. **(Beendeter Streik.)** Der Streik der Notstandsarbeiter in Offenburg ist dadurch beendet worden, daß das Arbeitsamt auswärtige Arbeitslose zugewiesen hat, nachdem die Offenburger Erwerbslosen die Aufnahme der Arbeit abgelehnt haben. Der von kommunistischen Agitatoren hervorgerufene Streik ist zusammengebrochen.

Vgn. **Villingen**, 13. April. **(Wiederaufnahme der Bautätigkeit.)** Nachdem die im Herbst v. J. erstellten Wohnhäuser der Finanz- und Stadtverwaltung überwintert haben, wurde nunmehr mit den Innenarbeiten begonnen. Damit wird der Wohnungsmarkt in Vierzimmerwohnungen entlastet, und in der Weststadt schließt sich zugunsten des Straßenbildes eine weitere Lücke.

fl. **Geisingen**, 10. April. **(Behebung der Arbeitslosigkeit.)** Dadurch, daß in den letzten Wochen die Bautätigkeit stark auflebte und durch die Straßenverbreiterung bei der Kreispflegeanstalt eine sich mehrere Wochen erstreckende Arbeit geschaffen wurde, ist die Arbeitslosigkeit am hiesigen Ort ziemlich behoben. Während wir im Winter 33 Arbeitslose hatten, sind es jetzt nur noch drei.

Brettener Wochenschau.

-o- **Bretten**, 13. April. Die Woche nach Ostern war im allgemeinen für unsere Stadt auffallend ruhig. Nur für den ländlichen Teil unserer Bevölkerung setzte erhöhte Tätigkeit ein. Bei günstiger Witterung wurden die restlichen Frühlingsgeschäfte durchgeführt. Auch in den zahlreichen Kleingärten innerhalb und außerhalb der Stadt reihte sich schnurgerade Beet an Beet. Eifrig sah man auch die Jugend die Alten bei ihren Geschäften unterstützen. Für die Volksschule neigt sich allerdings die Ruhezeit ihrem Ende entgegen: diesen Dienstag schon öffnet sie wieder ihre Pforten. — Eine Versammlung hiesiger Landwirte unterhielt sich über den Milchpreis. Man war allgemein der Ansicht, den bisherigen Preis von 28 Pfg. für das Liter beizubehalten. Für etwaige Verhandlungen mit der Stadt wählte man einen Ausschuß. — Die Zahl der Erstkommunikanten betrug dieses Jahr 15 Knaben und 15 Mädchen; sie war für die hiesige katholische Gemeinde ungewöhnlich hoch. — Die Sparkasse veröffentlichte ihren Geschäftsbericht. Danach beträgt das Einlagekapital im ganzen 6 480 313 RM.; im Jahre 1930 haben sich die Einlagen allein um 641 000 RM. vermehrt. An Aufwertung wurden bereits 16 Prozent ausgeschüttet. Die Kasse hat im laufenden Jahr über 7.5 Millionen RM. für Darlehen aller Art bewilligt. Man sieht daraus, wie sehr sie bemüht ist, die Bank des Arbeiters und des Mittelstandes zu sein. Der Kassenverkehr belief sich für 1930 auf über 40 000 RM. Der Reservefond beträgt 324 016 RM., der Reingewinn 96 756 RM. Von diesem werden neben verschiedenen Rücklagen und Abschreibungen erstmals wieder 20 000 RM. der Stadtgemeinde Bretten für gemeinnützige Zwecke gutgeschrieben. Der Zinsfuß für Hypotheken wurde dreimal verbilligt und bewegte sich von 9½ auf 8 Prozent. Um jeder Krise gewachsen zu sein, muß die Kasse nicht unerhebliche Mittel bei Banken und Wertpapiere besitzen. Für derartige Zwecke stehen 760 000 RM. zur Verfügung. In den Gemeinden Gochsheim, Kürnbach und Wössingen wurden Zahlstellen errichtet. Auch mit dem Ergebnis der Schulsparkasse darf man zufrieden sein.

Der Weiße Sonntag im Lande.

M. **Bruchsal**, 13. April. In den hiesigen katholischen Pfarrkirchen gingen insgesamt 268 Kinder zur ersten hl. Kommunion. Es waren in der Stadtkirche 27 Knaben und 41 Mädchen; in der Hofkirche 24 Knaben, 27 Mädchen; in der Peterskirche 31 Knaben, 28 Mädchen und in der Pauluskirche 45 Knaben und 45 Mädchen.

r. **Odenheim**, 14. April. Am Weißen Sonntag empfingen hier 91 Kinder, 41 Knaben und 50 Mädchen, zum ersten Male die hl. Kommunion.

*

Die Zahl der Erstkommunikanten betrug in: Hockenheim 81 Knaben und 68 Mädchen, Ketsch 44 Knaben und 49 Mädchen, Oberhausen 60 Knaben und 73 Mädchen, Oftersheim 14 Knaben und 23 Mädchen, Plankstadt 45 Knaben und 45 Mädchen, Schwetzingen 34 Knaben und 41 Mädchen, Wiesental 44 Knaben und 54 Mädchen, Rauenberg 25 Knaben und 14 Mädchen, Mühlhausen 32 Knaben und 26 Mädchen, Langenbrücken 12 Knaben und 21 Mädchen; Oestringen 40 Knaben und 54 Mädchen. Bemerkenswert ist, daß durchschnittlich gegenüber dem Vorjahr die Zahl der Kommunikanten zugenommen hat. Ueberall wurde der hohe Festtag in würdiger und sinnvoller Weise begangen. -r.

th. **Gütenbach**, 14. April. Bei herrlichstem Wetter fanden sich 26 Kinder, 14 Knaben und 12 Mädchen, zum Tische des Herrn ein. Nachmittags fand im Gasthaus „z. Schwert“ die weltliche Feier statt, wobei die Feuerwehrmusik erheblich zum festlichen Verlauf beitrug.

k. **Bräunlingen**, 13. April. **(Erstkommunion.)** Gestern konnte seit langen Jahren wieder zum ersten Male eine sehr große Anzahl von Kindern zum Tische des Herrn gehen. 25 Mädchen und 22 Knaben wurden die erste heilige Kommunion erteilt. Begünstigt von einem herrlichen Frühlingsmorgen, begab sich die Kinderschar in Begleitung der Geistlichkeit und der Stadtkapelle zur Stadtpfarrkirche. Nach Beendigung der kirchlichen Zeremonien fand vor der Stadtkirche ein Platzkonzert unter der tüchtigen Leitung von Stadtkapellmeister Brugger statt. So nahm der weihevolle Tag einen würdigen Verlauf.

Die Volksschauspiele Oetigheim

Oetigheim, 14. April. Nach endgültiger Festlegung beginnt die diesjährige Spielzeit mit dem 14. Juni und dauert bis zum letzten Septembersonntag einschließlich. Zur Aufführung gelangt wiederum der Lippl'sche „Andreas Hofer“, allerdings mit musikalischen und textlichen Neu- und Umformungen. Der verhältnismäßig späte Spielbeginn hat seine besonderen Ursachen darin, daß die durch die letzten Herbststürme zum Teil vollkommen zerstörte Bühne wieder neu aufgebaut werden muß. Der Schaden ist viel beträchtlicher, als ursprünglich angenommen wurde. Bei dieser Gelegenheit wird das Bühnenbild einige wesentliche Veränderungen erfahren; eine Reihe von technischen Neuerungen und Verbesserungen wird die Sicherheit der gesamten Anlage erhöhen. Sodann wird, um Verlustaufführungen möglichst zu vermeiden, mit dem Spielbeginn bis in die Hochsaison hinein zugewartet.

Jubilare.

le. **Philippsburg**, 14. April. **(Hohes Alter.)** In vollster Rüstigkeit konnte Franz Belz, Platzmeister, seinen 75. Geburtstag und seine 60jährige Zugehörigkeit zur Musikkapelle feiern.

Neuenburg (bei Müllheim), 13. April. **Seinen 90. Geburtstag** konnte Landwirt und Fischermeister Gregor Meier als ältester Einwohner der Stadtgemeinde begehen. Der noch sehr rüstige Greis kann noch lebhaft erzählen aus den Tagen ferner Vergangenheit, der Revolution vom Jahre 1848 und anderen bedeutungsvollen Ereignissen aus der Geschichte vor 70—80 Jahren.

fl. **Unterbaldingen** bei Donaueschingen, 14. April. Bürgermeister Johann Wehinger, seit 1910 an der Spitze der Gemeinde stehend, konnte in den letzten Tagen seinen 70. Geburtstag bei voller Gesundheit feiern.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

h. **Graben**, 13. April. **(Konzert der „Eintracht“.)** Am Sonntag nachmittag veranstaltete der Arbeitergesangverein „Eintracht“ im Saale des „Erbprinzen“ sein diesjähriges Frühjahrskonzert unter der Leitung von Walter Schlageter, Karlsruhe, der hierzu eine gewählte Vortragsfolge aufgestellt hatte. Eine wertvolle Bereicherung erhielt das Konzert durch die Mitwirkung der unter Leitung von Hauptlehrer Kuch stehenden Streichabteilung des Musikvereins „Harmonie“. Die Darbietungen von Chor und Orchester fanden dankbare Aufnahme. Der als Gast anwesende Volkschor Wiesental brachte mit seinem gemischten Chor unter der musikalischen Führung von Hauptlehrer Kipple stürmisch aufgenommene Vorträge zu Gehör.

h. **Graben**, 14. April. **(Vereinsjubiläen.)** Am nächsten Sonntag begeht der hiesige Turnverein in bescheidener Weise sein 30. Stiftungsfest in Verbindung mit einem Schauturnen. — Einige Wochen später feiert der Fußballverein sein 20jähriges Jubiläum durch eine dreitägige Veranstaltung; ein dritter Jubelverein ist der Radfahrerverein „Vorwärts“, der kurze Zeit nachher die 25. Wiederkehr seiner Gründung festlich begeht.

nz. **Spöck**, 13. April. **(Beerdigung.)** Am Samstag mittag wurde unter großer Beteiligung die Sonnenwirtin, Frau Rosa Merklein, zur letzten Ruhe gebettet. Der große Trauerzug und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden zeugten von der Beliebtheit der stets hilfsbereiten Verblichenen.

Durlach, 14. April. **(Pfarrerwahl.)** Bei der am Sonntag stattgefundenen Pfarrwahl in Durlach-Aue entfielen auf Pfarrer Adolf Lipps 32 Stimmen, auf Pfarrer Heuser 6 Stimmen. Neun Zettel waren unbeschrieben. Somit ist Pfarrer Lipps gewählt. Er ist 1878 in Pforzheim geboren und war früher Missionar. Nach seinem Eintritt in den Dienst der Landeskirche amtierte er in Pforzheim-Brötzingen, Büchenbronn und seit 1925 in Bodersweier bei Kehl.

Pforzheim, 13. April. **(Der neue Postdirektor.)** Der Vorsteher des Postamts Pforzheim, Postdirektor Mayer, wurde zum Oberpostdirektor ernannt.

Philippsburg, 14. April. **(Einführung des Selbstanschlußbetriebs.)** Die Reichspost läßt hier zur Zeit umfangreiche Arbeiten ausführen, die der kommenden Automatisierung des Fernsprechbetriebes vorausgehen. In der Stadt sind bereits zahlreiche Fernsprechkabel ausgelegt worden. Ebenso wird nach dem benachbarten Rheinsheim ein Erdkabel gelegt. Die Kabel werden durch einen hiesigen Unternehmer verlegt, so daß erfreulicherweise auch Erwerbslose von Philippsburg beschäftigt werden konnten. — Die Umbauarbeiten im Postgebäude schreiten rüstig vorwärts. Die Schalterräume werden vergrößert und modernisiert. — Die technischen Einrichtungen werden in einem größeren Raum, der seitlich an das Posthausgebäude angebaut wurde, untergebracht. Das neue Selbstanschlußamt, das zunächst für 120 Teilnehmer ausgebaut wird, soll noch in diesem Sommer in Betrieb genommen werden. Die hiesige Vermittlungsstelle, zu der auch die Nachbargemeinden Huttenheim und Rheinsheim gehören, werden nach Einführung der neuen Betriebsweise an die Fernämter Bruchsal und Mannheim angeschlossen. Eine Unterbrechung der Dienstbereitschaft in den Nachtstunden wird nicht mehr eintreten. Durch den Anschluß an zwei Fernämtern tritt eine Beschleunigung in der Abwicklung des Fernverkehrs ein. Mit dem nahen Waghäusel wird ein sogenannter „Ortsverbindungsverkehr“ eingerichtet. Die Teilnehmer in Waghäusel müssen zunächst noch durch Vermittlung eines Beamten gerufen werden. Nach Einführung des Selbstanschlußbetriebs in Waghäusel, die für das Jahr 1932 in Aussicht genommen ist, können die Teilnehmer in Philippsburg und Waghäusel sich selbst wählen.

Kreis Mosbach.

r. **Waibstadt**, 14. April. **(Verschiedenes.)** Erfreulicherweise hat mit Beginn der wärmeren Witterung auch die Bautätigkeit hier wieder eingesetzt und für die Bauhandwerker willkommene Beschäftigung gebracht. Ein weiteres Zeichen der Besserung ist in der Tabakindustrie zu beobachten, wo der Betrieb des Zigarrenfabrikanten Berger teilweise die Beschäftigung wieder aufgenommen hat.

Kreis Offenburg.

U. **Freistett**, 14. April. **(Friedhofschändung?)** Am Sonntag wurde die tannene Umzäunung des israelitischen Friedhofes in Brand gesetzt, so daß die Feuerwehr mit ihrer neuen Motorspritze in Tätigkeit treten mußte. Die Gendarmerie konnte in zwei hiesigen 19jährigen Burschen die Täter feststellen, deren Eltern neben der Strafe noch für die Kosten der Wiederherstellung aufzukommen haben.

R. **Lahr**, 13. April. **(Günstige Entwicklung der Mädchenrealschule.)** Bei der gegenwärtigen Beratung des Voranschlags für 1931 stellte sich im Stadtrat heraus, daß sich bei der Mädchenrealschule, deren Aufhebung schon vor zwei Jahren beantragt wurde, die Ausgaben von 23 170 auf 18 599 RM. verringern werden. Dies ist zurückzuführen auf die Erhöhung des Schulgeldes, auf die steigende Schülerzahl von 114 auf 153 und vor allem auf den Umstand, daß die Schule ein jüngeres, weniger kostspieliges Lehrerkollegium besitzt, wobei die Zahl der hauptamtlich tätigen Lehrkräfte trotz der neu anzugliedernden Frauenschulklasse nicht erhöht zu werden brauchte. Nach dem Voranschlag betragen die Einnahmen für 1931 30 000 (1929: 14 000) RM., so daß die Mehrausgaben für eine Schülerin betragen für die Stadt 124 (427) und für den Staat 180 (410) RM. jährlich, demnach für die Stadt auf kaum ein Drittel gesunken sind. Vom neuen Schuljahre ab sind die Schülerinnen einschl. der neuen Frauenschulklasse in 8 (1929: 6) Schulklassen untergebracht. Die Sexta zählt 42, die Quinta 48 Schülerinnen, so daß die weitere günstige Entwicklung sichergestellt ist. Man wird die Mädchenrealschule Lahr im Vergleich mit unseren anderen Schulen und mit denen des Landes als eine der billigsten Schulen bezeichnen können.

Kreis Freiburg.

Freiburg, 13. April. **(Wiederaufnahme des Flugverkehrs.)** Der Freiburger Luftverkehr wird ab 1. Mai wieder aufgenommen werden. Außer der Verbindung mit Stuttgart wird Freiburg im neuen Flugplan direkt mit Konstanz, Baden-Baden, Karlsruhe, Mannheim, Darmstadt und Frankfurt verbunden sein.

eb. **Grißheim** (Amt Staufen), 13. April. **(Investitur.)** Am zweiten Osterfeiertag hat hier durch Dekan Dor, Steinenstadt die Investitur unseres neuen Seelsorgers, Pfarrverweser Wilhelm Maier, stattgefunden. An der kirchlichen und weltlichen Feier, die letztere war mit einem Katholikentag verbunden, nahm die Gesamt inwohnerschaft von Grißheim regen Anteil. Kirchenchor, Gesangverein, Musikverein, Militärverein und Deutsche Jugendkraft gaben der festlichen Ausgestaltung der Weihe und der Katholikenversammlung einen sehr hübschen Rahmen.

Kreis Lörrach.

x **Todtnau**, 13. April. **(Die Handelsschule geht ein.)** Der Vorstand der hiesigen Handelsschule, Studienrat Dr. Mächtel verließ am letzten Freitag mit seiner Familie unser Städtchen, um seinen neuen Wirkungskreis in Lahr zu übernehmen. Die hiesige Handelsschule hat damit aufgehört zu bestehen. Infolge der angespannten Finanzlage der Gemeinde konnte die Schule nicht weiter gehalten werden. Außerdem ist durch den seit Jahren anhaltenden Tiefstand der hiesigen Industrie die Schülerzahl so gesunken, daß die Unkosten, die die Handelsschule verursachte, in kein richtiges Verhältnis mehr gebracht werden konnten. Die Schüler der unteren Kurse werden bis zum Abschluß, also noch zwei Jahre, durch eine Hilfskraft, die von Lörrach kommt, durch das Handelsschulpensum durchgeführt, so daß den bereits eingetretenen Schülern kein Nachteil entsteht. Das vorhandene Inventar wird von der Gewerbeschule und der städtischen Verwaltung übernommen.

= **Schopfheim**, 14. April. **(Gefängnis für politische Demonstranten.)** Die kommunistischen Demonstrationen am 25. Februar fanden am Samstag ihr gerichtliches Nachspiel. Die beiden Angeklagten Lehle und Faller wurden zu je 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

Kreis Villingen.

mr. **Furtwangen**, 9. April. **(Verschiedenes.)** Am Ostersonntag hielt die Feuerwehr- und Stadtkapelle unter ihrem bestens bewährten Dirigenten W. Zimmermann ihr übliches Osterkonzert ab. Der Besuch war wieder sehr gut. Die Werke wurden sehr gut wiedergegeben und beifällig aufgenommen. — In der katholischen Stadtkirche war das diesjährige Osterfest von besonderer Bedeutung. Ein Sohn unserer Stadt, Neupriester Hans Joos, feierte sein erstes Meßopfer in der Heimatstadt. Seine Primiz hatte er in Einsiedeln in der Schweiz gefeiert. Während des Hochamtes, in dem der Neupriester das Meßopfer darbrachte, sang der Kirchenchor Mozarts „Missa brevis“ und trug so zur Feierlichkeit des Gottesdienstes in hohem Maße bei.

Heiteres, aber kühles Wetter.

Ozeanische Luft ist gestern von Nordwesten bei uns eingedrungen und hat kräftige Abkühlung gebracht. Strichweise sind dabei leichte Regenschauer niedergegangen, auf dem Hochschwarzwald fiel etwas Schnee. Heute hat sich bereits der Einfluß eines über England heranziehenden Hochdruckgebietes geltend gemacht, im ganzen Lande herrscht wieder heiteres, aber noch kühles Wetter.

Der Ausläufer der Nordmeerzyklone, der uns gestern den vorübergehenden Witterungswechsel brachte, liegt heute als selbständiges Tief über der Ostsee. An seiner Rückseite gelangen noch immer von Nordwesten kühlere ozeanische Luftmassen nach Mitteleuropa. Vorerst können wir daher keine nennenswerte Erwärmung erwarten. Auch ist der Witterungscharakter noch nicht vollkommen beständig.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	-	3	12	1	—	halb bedeckt
Königstuhl	767.6	—1	11	—2	—	heiter
Karlsruhe	768.1	4	14	0	—	wolkenlos
Baden-Baden	768.5	2	15	—2	—	.
Villingen	769.1	0	13	—1	—	heiter
Bad Dürrheim	—	0	14	—3	—	wolkenlos
St. Blasien	—	1	13	—2	—	—
Badenweiler	767.2 •	2	17	1	—	heiter
Feldberg*	637.5 örtlich	—6	7	—7	50	

Wetteraussichten für Mittwoch, den 15. April 1931: Zeitweise heiter, vorwiegend trocken und noch ziemlich kühl bei nordwestlichen Winden. In tiefen Lagen nachts stellenweise leichter Bodenfrost.

Außerbadische Wettermeldungen vom 14. April, vormittags 8 Uhr

	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze (Luftdruck örtlich)	523.7	—14	NW	mäßig	Schneefall Regen
Berlin	758.4	4	WSW	schwach	—
Hamburg	757.9	4	NW	mäßig	bedeckt
Spitzbergen	756.8	0	S	leicht	—
Stockholm	752.1	—1	NO	mäßig	—
Skudenes	757.5	4	NW	leicht	bedeckt
Kopenhagen	—	—	—	—	
Croydon (London)	761.2	7	W	schwach	wolkenlos
Brüssel	767.9	5	SSW	—	.
Paris	769.6	4	WNW	mäßig	.
Zürich	766.9	4	NO	leicht	.
Genf	766.3	7	S	.	—
Lugano	768.6	14	—	—	—
Genua	757.0	15	NNO	mäßig	bedeckt
Padua	—	—		—	
Rom	756.3	11	NO	leicht	meist bedeckt
Madrid	—	—		—	
Wien	763.0	5	WNW	leicht	.
Budapest	759.6	6	NNW	schwach	.
Posen	756.3	4	WSW	.	.
Algier	—	—	—	—	

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 14. April, morgens 6 Uhr: 511 Ztm., gef. 2 Ztm.
Mannheim, 14. April, morgens 6 Uhr: 421 Ztm., gest. 1 Ztm.
Caub, 14. April morgens 6 Uhr: über 200 Ztm.

Innere Kanalisation!

ist eine notwendige, trotzdem sehr vernachlässigte Aufgabe richtiger Körperpflege. Wohl unterstützen harmlose Bakterien den Verdauungsprozeß, indes sind die in unserem Darmkanal wuchernden Fäulnisbakterien keineswegs notwendig, vielmehr durch die Bildung starker Gifte (Indol, Skatol u. a.) welche zum Teil in das Blut übergehen, direkt schädlich; sie bedeuten eine chronische Schwächung unserer Lebenskraft, eine schleichende Selbstvergiftung, welche nach dem Urteil hervorragender Ärzte eine der Ursachen von Arteriosklerose, Krebs und zahlreichen anderen schweren Leiden sind. Es ist nicht schwer, durch eine Umzüchtung der Darmflora jene schädlichen Darmparasiten durch nützliche Bakterien zu ersetzen. Das seit 20 Jahren bestehende Joghurtwerk von Dr. E. Klebs in München, Schillerstraße 28, bietet dazu die Hand durch seine Joghurttabletten und Joghurtfermente, welche Joghurt- und Acidophilusbakterien enthalten. Interessenten erhalten kostenlos nähere Aufklärung.

Zwischen 2 Zigaretten
3 Wybert-Tabletten

Matocchio

ROMAN · VON · HAROLD · EFFBERG

23

Sie holte tief Atem, und da war wieder die Wirklichkeit, der Wagen zitterte unter den Stößen des unebenen Pflasters, das Pulsieren des Motors, das Schalten der Kupplung und die Geräusche der Straße drangen wieder an ihr Ohr.

„Wollen Sie mir noch ein wenig Gesellschaft leisten, Sophie?" Jetzt klang seine Stimme ganz natürlich, und sie hatte zum ersten Male den Mut, ihn wieder anzusehen.

In seinen großen Augen schimmerte ein freundliches Lächeln.

„Mir war eben so merkwürdig zumute . . . als ob ich . .?"

„Die vielen Menschen vorhin und das Stimmengewirr, danach plötzlich die Stille . . . Sie sind vielleicht ein wenig empfindlich. Nicht wahr, ein kleines Schwindelgefühl? Se haben mir noch nicht geantwortet — wozu hätten Sie Lust?"

Er hatte ihre Zusage bereits vorweg genommen.

„Wenn Sie wirklich . . .?"

Sie hatte eigentlich sagen wollen: nichts Besseres vorhaben, aber das klang doch töricht.

„Ich muß gestern abend wieder gutmachen", unterbrach er sie. „Es ist fünf, wie wäre es mit einem Film?"

„Gehen S i e ins Kino?" fragte sie verwundert.

„Ich kenne nichts Ausruhenderes, nichts, was mehr ablenkt, und wenn der Film noch so dumm ist. Nur langweilig darf er nicht sein."

„Ich überlasse es gern Ihnen, ich weiß so wenig Bescheid."

„Gut", sagte Füllgraff und gab dem Chauffeur durch sein Sprachrohr eine kurze Weisung.

Sophie wollte noch etwas sagen, aber schon hielt der Wagen. Gleich darauf saßen sie in einer dunklen Loge, die Vorstellung hatte bereits begonnen, der Zuschauerraum lag in Finsternis vor ihnen, bis auf die beleuchtete Wand, auf der die Wochenschau eben abrollte.

Sie wußte nicht recht, erwartete er, von ihr unterhalten zu werden, oder durfte sie sich den Film ansehen? Nie in ihrem Leben hatte sie sich so befangen gefühlt, wie in der Gesellschaft dieser merkwürdigen Persönlichkeit. Es war als ob sie keinen eigenen Willen mehr hätte, als ob sie eine Marionette wäre, die darauf wartete, daß ihr Schöpfer und Meister ihre Glieder an Drähten tanzen lassen, sie dahin und dorthin bewegen, ihren Kopf heben und senken würde.

Sie wagte auch nicht, zu ihm hinzuschauen, fürchtend, er könne den Blick mißdeuten.

Es war nicht das erste Mal, daß sie mit einem Manne in einer solchen verdunkelten Loge saß, und sie erinnerte sich recht gut, ein solches Beisammensein zu zweit wurde von dem anderen Teil meist nicht nur um optischen Genüssen zu frönen herbeigeführt.

Was wollte dieser Mann von ihr?

Sie konnte den Gedanken nicht abschütteln, daß sie ihm willenlos ausgeliefert war, und ihre Erregung wuchs, je länger sein Schweigen sie ihren Gedanken überließ, so sehr, daß ihre Blicke die wechselnden Bilder trotz aller Aufmerksamkeit nicht in sich aufnehmen konnten.

Füllgraff hatte bereits beim Hinsetzen seinen Sessel so gerückt, daß er das Profil seiner Begleiterin ungestört betrachten konnte. Er sah ihre Erregung und genoß sie, stolz, daß sie sein Werk war. Sie wußte scheinbar nicht, welch bezauberndes Bild sie ihm bot, ahnte in ihrer Verwirrung vielleicht auch nicht, wie schön sie in diesem Augenblick war.

Ein Liebreiz sprach aus ihrer Erscheinung, ohne daß sie ihn in Szene zu setzen brauchte. Alles, was er so sehr haßte, Augenaufschläge, schelmisches Lächeln, Wendungen des Kopfes und des Körpers, Spielen der Hände, all das Getue und Gehabe konnte bei diesem natürlichen und unverbildeten Mädchen gefahrlos unterbleiben.

Unwillkürlich drängte sich ihm das Bild seiner Freundin Frieda Morzik als abschreckende Folie auf, und mit einem Seufzer der Erleichterung dachte er daran, wie er heute nachmittag mit ihn an- und dann auseinandergeraten war. Dieser dämliche Junge mit den frechen Augen in dem Potsdamer Lokal! Ihm war es ja so unendlich gleichgültig, was sie hinter seinem Rücken trieb, aber eine lächerliche Figur zu spielen, dazu hatte er keine Lust. Und sie hatte sich einmal wieder als das gezeigt, was sie eigentlich immer gewesen war, hatte die Zeichen erwidert, die ihr der Bengel machte, ihn für so dumm haltend, daß er nichts merken würde.

Das Licht flammte plötzlich auf, und jetzt erst warf Sophie ihm einen Blick zu, einen so offenen, vertrauensvollen Blick, wie er ihn schon seit langer Zeit aus so jungen Augen nicht mehr gekostet hatte.

Die großen klaren Augen, wie erwartend und neugierig sahen sie ihn an! Was wirst du mir sein können, du fremder seltsamer Mann, schienen sie zu fragen, muß ich auf der Hut vor dir sein oder kann ich wirklich Vertrauen zu dir haben?

Welch ungewohntes Geschenk bedeutete solch ein Blick für ihn. Wenn sie ahnte, mit was für einem Menschen sie in diesem dunklen eng begrenzten Raume saß, nicht einen Augenblick würde sie zögern, das Weite zu suchen, und seine Gesellschaft meiden, wie die des Bösen! Andere etwa nicht?

Aber wer in aller Welt mochte auf den Gedanken kommen, daß ihm weder der Titel eines Rechtsanwaltes noch der eines Notars zustand? Der Tote, der im Feindesland begraben, redete nicht mehr, und der einzig Ueberlebende, der es wußte, der schwieg erst recht!

Wie oft hatte er schon mit Mädchen und Frauen, jungen wie alten, im Kino gesessen und Ablenkung gesucht von der Gesellschaft seiner Freundin, Ablenkung vielleicht noch mehr von seinen Gedanken, die ihn manchmal zu übermannen und zu Boden zu werfen drohten! Hatte er sich da überlegt, was seine Partner dabei von ihm dachten? Mochten sie glauben, was sie wollten, ihm war es gleich, wenn sie nur fügsam waren, und er die gesuchte Zerstreuung fand!

Und was konnte man anders von ihm denken, als daß er der bekannte und geschätzte Rechtsanwalt war, der Berater eines großen Konzerns und vermögende Mann, immer in der Lage und stets gewillt, sich für jede Gefälligkeit auch erkenntlich zu zeigen.

So dumm und eingebildet war er nicht, anzunehmen, man könnte ihn nur seiner fesselnden Erscheinung wegen vor anderen bevorzugen, die Mittel aber, die er besaß, dabei nicht in Rechnung stellen.

Aber diesem jungen Wesen, dessen reizvolle Züge im wieder verdunkelten Raume von dem Schimmer der Bilderwand in ein magisches Licht getaucht zu sein schienen, das ihre Anmut noch erhöhte, war, das wußte er, und darin täuschte er sich nicht, schon das Zusammensein mit ihm Glückes genug, keinen Gedanken an Erkenntlichkeit, an Vorteile irgendwelcher Art hatte diese klare Stirn vor ihm zu verbergen, seine Persönlichkeit allein war der Magnet, der sie ihm auslieferte.

Warum nahm er nicht, was ihm geboten wurde?

Daß sie die Nichte des Konzernmagnaten war, was kümmerte ihn das! Hatte er je Rücksicht genommen, wenn es galt, seinen Wünschen Gehör, seinen Begierden Genuß zu verschaffen?

Die Freundin seiner Dora? Ja, das war etwas anderes. Aber nur insofern, als Vertrauensbruch Gefahr bot. Bei Sophie kaum zu befürchten. Selbst damit war er immer fertig geworden, Geschwätzigkeit hatte in manchem Falle weit größere Gefahren in sich geborgen als in diesem, so sehr er auch auf der Hut sein mußte, Dora seine wahre Natur zu offenbaren.

Aber hier war vielleicht ein reiner Mensch, der mit der Zeit Verständnis für sein Geschick haben würde, in dessen Arme er flüchten könnte, sobald Mutlosigkeit ihn überkam, ja vielleicht, wenn es wirklich eine gnädige Vorsehung gab, war hier eine verzeihende Frau, die mit der Kraft ihrer Liebe ihn aus dem Strome retten konnte, der ihn doch einmal zu verschlingen drohte.

Liebchen, mach' dir doch nichts vor! Hier war ein höchst appetitliches Mädchen, das auf dich fabelhaften Kerl hereinzufallen bereit war, und alles nur deiner schönen Augen wegen! Nimm sie dir doch, worauf wartest du denn, vielleicht darauf, daß sie dir ein anderer vorher wegschnappt!

So hätte vielleicht die Morzik spotten können, wenn sie gewußt hätte, mit wem er hier in der Loge saß. Daß sich seinen Gedanken immer gleich aufdrängte, was diese Frau sagen oder denken könnte, daß er auf keinerlei Weise von ihr loskam, weder äußerlich, noch, was viel peinigender war, innerlich, war sein Verhängnis. Aber suchte er die Gesellschaft anderer Frauen auf, um sich von dieser Abhängigkeit wenigstens zeitweise zu befreien, so mußte er entdecken, daß diese ihn noch mehr in die Welt der Gemiedenen verstrickten.

Es war ein ewiger Kreislauf, eine Flucht vor sich selber und vor der, die ihn dauernd vor sich her trieb.

Er wußte, Sophie war in seiner Gewalt, sie war sein in dem Augenblick, in dem er ihr seinen Willen aufzwänge vermöge seiner ihm innewohnenden seltsamen Macht.

Nur eine ließ sich von dieser Macht nicht bezwingen, einer gegenüber nützten ihm weder heimliche noch unheimliche Kräfte, eine wollte jedes Mal von neuem geworben und erobert sein, und das war die Göttin des Glückes, des Glückes am Spieltisch. Wenn er sich die Wahrheit gestand, das war der verderbliche Reiz, den die Karten auf ihn ausübten, er stand ihnen ebenso machtlos gegenüber wie der gewöhnliche Mensch seinen Mitmenschen. Daher von neuem immer wieder die erwachende Gier, sich an den grünen Tisch zu setzen, wo er dem Zufall willenlos ausgeliefert war, das Schicksal mit ihm so spielte wie er mit dem Schicksal.

(Fortsetzung folgt.)

Wir raten Ihnen ... essen Sie nochmals Sauerkraut
Feinste Weingärung aus eigener Fabrikation das Pfund zu 12 ₰
dazu Rauchfleisch gut durchwachsen ohne Rippen Pfund 1.25 Mk.
Pfannkuch
5% Rabatt

Achtung! Haben Sie Stoff für Anzug? ff. Arbeit u. guter Sitz. Preis 35 ℳ. Angebote unter N1432 an die Badische Presse.

Aufarbeiten u. Neuanfertigen von Betten und Polstermöbel aller Art gut und billig bei Frey, Erbprinzenstraße 26, Tapeziererwerkstätte. (FH2295)

Ein Zwiebelpräparat ist Paul Kneifels „Haartinktur" dieses hat sich seit über 60 Jahren b. Kahlheit, Haarausfall und Haarpflege glänz. bewährt, wo alle andern Mittel versagten. Aerztlich empfohlen. — Zu haben in 3 Größen bei Luise Wolf Wwe., Karl-Friedrichstraße 4. Carl Roth, Drogerie, Herrenstraße 26/28. (M4820)

Ausschneiden! Aufbewahren!
b. 8 Mtr. lang Stoff-Reste in best. Qualität
Weißzeuge, T.ikoline, Zefir f. Hemden, Blusen und Schürzen. Kleiderstoffe in Samt, Seide, Wolle, Futterstoffe, Leib-, Bettwäsche, Strümpfe, Baby-Aussteuer
bis 70% Ersparnis, da keine Ladenmiete.
Siegfried Auerbacher „Z. Guten Quelle"
jetzt 149. Kriegsstraße 149
Linie 4, zwisch. Weinbrenner u. Bunsenstr.

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern
Goliath Kleinauto u. Lieferwagen Jung & Co. (Inh. Th. Dilzer) Hebelstr. 1. Tel. 5614

Kaufgesuche
Motorrad I. Marke in einwandfreiem Zustande geg. Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter T20661a an die Badische Presse.
Motorrad, 200 ccm, m. el. Licht, geg. bar zu kaufen ges. Angeb. m. Preis unt. N1419 an die Badische Presse.
Opel Limous. 4/20 PS., Baujahr 29 oder 30, tadellos erhalten, und Opel 4/20 PS. offen, billig beide sof. gegen bar von Privat zu kaufen gesucht. Angeb. unt. C20665a an die Bad. Presse.

Zu verkaufen
6/24 PS. Limousine erstklass. Markenwagen, mit Spezialmotor, pr. Bergsteiger, 4-Sitzer, 6 fach bereift, evtl. auf Teilzahlung bei halber Anzahlg. zu verkauf. Der Wagen ist in tadellosem Zustand. Angebote unt. K15509 an die Badische Presse.
Kleinlastwagen (umgebaut. Personenwagen Ford) fahrber., Maschine in best. Verfassg., entbehrlichkeitshalber günstig zu verk. Angebote unt. T15188 an die Bad. Presse.
Opel 1½ To. Lieferwagen, in bestem Zustand, mit Plan u. Sprieg. preiswert abzugeben. Sofienstraße Nr. 49. Telefon 4279. (15708)
Personenwagen 4 Sitzer, 6fach bereift, gut laufend, für 750 Mark zu verkaufen. Otto Hofheinz, Villingen (Schwarzw.), Brunnenstraße 31 Polster- u. Möbelgesch.
Autoreifen! 720×120 u. 715×115, 730×130 u. 26×4.40, von 10 ℳ an. nur i. d. „Neuvulka" Ettlingerstr. 11, Eing. Werderstr. Tel. 7989. Auswärts franko!
Motorrad gut erh., 450 ccm, neu bereift. f. 120 ℳ zu vk. Zu erfr. unt. C1374 in d. Badischen Presse

Fett-Zehrer „Schlankol" Das neue Entfettungs-Wasser für Damen und Herren
Endlich ist es der Wissenschaft gelungen ein wirksames Mittel gegen unschöne Fettpolster zu finden. Gerade an den sichtbarsten Körperstellen wie Hals, Kinn, Wade und Knöchel bildet sich meist eine Fettschicht, die auch die beste Gestalt unschön und plump erscheinen läßt.
Das neue wissenschaftliche Fettzehrwasser Schlankol wird einfach an der Stelle eingerieben, an der Sie abmagern wollen, und in wenigen Stunden verschwindet an dieser Stelle alles Fett. Der Wadenumfang verringert sich z. B. in einer Nacht um über 2 cm. Schlankol löst jeden Fettansatz mit sofortiger Wirkung, nur durch einfaches äußerliches Einreiben. Kein Einnehmen oder dergl., dabei garantiert unschädlich, auch bei zarter und empfindlicher Haut. Starke Hüften, Brust, Bauch oder Doppelkinn und jedes andere lästige Fettpolster schwindet sichtbar, über Nacht angewandt, staunen Sie am Morgen über den Erfolg.
Eine schlanke Gestalt macht Sie um Jahre jünger, bleiben Sie also schlank und jung, aber nicht durch unnötige Anstrengungen oder lästige gefährliche Hungerkuren. Gebrauchen Sie einfach Schlankol. Machen Sie sofort einen Versuch und schreiben Sie noch heute. Probeflasche 100 g Inhalt RM. 2.80, Normalflasche RM. 4.80. Doppelpackung RM. 7.80. Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung in Briefmarken durch die „KOSMA". Fabrik kosmetischer Erzeugnisse, G. m. b. H. Berlin SW 68/31, Lindenstraße 6.

Personen-Kraftwagen zu verkaufen.
Als Konkursverwalter habe ich zu verkaufen: „Nash", Sport-Zweisitzer, m. 2 Notsitzen, 12/55 PS, Cabriolet, 6fach bereift, „Opel", Limousine, 4-Sitzer, 8/40 PS, 6fach bereift. (15463)
Die Wagen sind fahrbereit und in gutem Zustande. Angebote erbeten an den Konkursverwalter: Emil Müller, Rechtsanwalt, Karlsruhe, Stephanienstr. 55.

12/50 Steyr 6 Zylinder, Pullmann-Limusine
4türig, 6/7sitzig mit Trennwand, 6fach neu bereift, alles in sehr gutem Zustand, ist verkäuflich aus Privathand. Angebote erbeten unter HD 7024 an die Bad. Pr., Fil. Hauptp.

Motorrad-Bereifung neue u. gebrauchte, äußerst billig bei A. Maier, Kreuzstraße 22. Vulkanisieranstalt. Werkstatt Markgrafenstraße 33. Telef. 6821. Reparaturen prompt.

6/20 PS. 2 Sitzer, mit geräum. Rückensitz, in best. Verfassung, wegen Aufgabe günst. zu verk., evtl. gegen Herrenzimmer, Radio oder dergleich. zu vertauschen. Wagen eignet sich auch auf sehr einfache Art z. Umbau eines Lieferwagens. (FW12167) Rankestraße 18a, part.
Chevrol.-Limous. dunkelblau, 4türig, 4/5 sitz., v. Privath. billig abzugeb. A. Beiler, Waldstr. 66
4/16 Opel Limousine in sehr gutem Zustd., billig zu verkaufen. Schroth, Durlach, Auerstr. 31.
4/20 Cabriolet 4 Sitzer, fabrikneu, umständehalb. m. 20 % Nachlaß abzugeben. Angeb. unt. H.N.6963/F15505 an die Badische Presse Fil. Hauptpost.
N S U.-Motorrad bill. z. vkf. b. Rohrbach Augartenstr. 30, H., II.

Sonderposten Kinder-Pullovers und -Westen
Einzelstücke alle Größen. Weit unter dem regulären Wert. Reine Wolle und Wolle plattiert.
3 Serien 6.50 4.50 2.50
Jul. Strauss

Motorrad 350 ccm, el. Licht, Soz., Horn, umständehalber zu verkaufen. Schwarzwaldstraße 25. Anzusehen abends von 4—7 Uhr.
500 ccm Horex-Maschine, kompl., im Auftr. zu vkf. Kaiser. Sophienstr. 79.
Motorrad 350 ccm Damenrad wie neu, Herrenrad gut erh., zu verkaufen. W. Müller, Werderstr. 17, 1. St.

Unterricht
Achtung! Sprachlehrer erteilt Unterricht in Englisch per Stunde 50 Pfg. Ia. Ref. Offerten unt. E1404 an Bad. Presse.
Engländerin erteilt Unterricht zur perf. Erlernung der englischen Sprache. Kaiserstraße 134.

Verloren
Mappe mit Autopapieren Nr. 54 794 verloren. Der Finder wird ersucht, diese Lachnerstr. 17 bei Einbellig abzugeben.

Wissenschaftliche Handlesekunst
Charakter, Ehemöglichkeiten etc., Ereignisse mit Jahresangaben.
FRAU ULLA HANSEL Schülerin von E. Issberner-Haldane DURLACH, Grötzingerstraße 44 Straßenbahn-Haltestelle: Endstation Zu sprechen: Tägl. 11—1 Uhr u. 3—7 Uhr

Reste u. Restbestände von seidenen und woll. Kleiderstoffen trickwaren u. Herrenstoffen mit 50 % Nachlaß d. h. für die Hälfte der früheren Preise
M. MEHLE vormals Mehle & Schlegel Waldstraße, Ecke Amalienstraße neben Metzgerei Hensel

Metall-Massenartikel übernimmt konkurrenzlos modern eingerichteter Kleinbetrieb (Stanzautomat) Nähe Karlsruhe. Zuschriften erbeten unter B20664a an die Badische Presse.

Eisschränke kauft man bei (15702) Dittmar & Co., Karlsruhe

Gesangspädagoge
(Opern-Tenor)
gibt D. u. H. gründl. Gesangs-Unterricht zu mäß. Honor. Näh. Karlsruhe Hirschst. 164III

Heiratsgesuche

Schneidermeister, 28 J. alt, kath., mit gutgeh. Geschäft sucht Fräul., nicht unter 20 Jahren, welch. einem gut bürgerlich. Haushalt vorstehen kann, mit Aussteuer und etw. Vermögen, kennen zu lernen zwecks
Heirat
Zuschr. m. Bild unter D 1396 an d. Bd. Pr. Str. Diskr. w. zugef.

Symp. Herr, Witw., Ende 40, b. der Reichsbahn angestellt, mit eig. Haus u. gutem Einkommen, wünscht
baldige Heirat.
Angebote unt. H1427 an die Bad. Presse.

Alleinst., bess. Witw., mit guteingerichteter 3 Zimmer-Wohnung, etwas Vermögen, w. bess. Herrn zw. 50—60, zwecks Heirat kennen zu lernen, m. Beamt. bevorzugt. Bild-Offert. unter R20671a an die Badische Presse.

Offene Stellen

Jg. Kaufmann
findet sofort Stellung (Radiobranche). Off. mit Lichtbild, Lebenslauf, Gehaltsanspr. unter B15539 an die Badische Presse.

Bei Kolonialwarengeschäften gut eingeführter **Vertreter** zum Verkauf von Kern- u. Schmierseife gegen angemessene Provision gesucht. Gef. Angebote unter G20669a an die Badische Presse.

Zuverl. Person für dort. Bezirksfiliale als Generalvertr. gesucht. hoh. dauernder Verd. Beruf gl. (kostenlos). Gehring & Co. G. m. b. H., Unkel Rhein 100.

Dauerexistenz.
Kl. Fabrik auf dem Lande mit g. Absatz u. zahlungsf. Kundenkreis sucht sofort einen str. **Mitarbeiter(in)** m. einer Interesseneinlage von einigen Mille. Offerten unt. R20672a an die Badische Presse.

Vertreter(in)
für Neuheit, an Private (bei 70% —10—15 M. Tagesverdienst) f. alle Bezirke gesucht. Offert. unt. H.F.7006 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Tücht. **Arbeiter** gesucht in allen landwirtschaftlichen Arbeiten bewandert, 19—30 J. Adr. Hoeffel-Handschuheim bei Straßburg. Unterelsaß. (20643a)

Verdienst
dch. Verkauf von Geburtstags- od. Pfingstpostkarten. 100 Stck. 2 M. Verkaufswert 5—7 M. Nachn. od. Vorkasse. Buka-Versand 27 Leipzig S 3, Postf. 34. (20636a)

Gärtnerlehrling
wird gesucht. Gärtnerei Kaiserallee 91 Karlsruhe.

Lehrmädchen
aus guter Familie für alle Fächer gesucht. Näh-Centrale, Sofienstr. 26. (FH2291

Jüng. Mädchen
für leichte Büroarbeit gesucht. Offert. m. Gehaltsanspr. unt. M1387 an die Bad. Presse.

Tüchtiges
Servierfräul.
für sofort gesucht. Wirtschaft Stadt Karlsruhe, Rheinstr. 22 (15835

Volkswohl-Lotterie
Ziehung 15.-22. April
465 000
150 000
100 000
75 000
50 000
Preis 1.- Mk.
Doppellos 2.- Mk.
Porto u. Liste 40 Pfg.
Stürmer Mannheim O 7 11
Postsch. 17043 Karlsruhe

Großer
Jubiläums-Verkauf

50 Jahre Knopf

Betten und Bettwaren

Metall-Bettgestelle mit reicher Messingverzierung, 90/190	**19.75**
Metall-Bettgestelle 90/190, mit Fußbrett und reicher Messsingverzierung	**23.-**
Matratze Seegras, 3teilig m. Keil, gestreift. Drellbezug	**19.-**
Matratze Seegras mit starker Wollauflage, Jacquard-drell, 3teilig mit Keil	**26.-**
Steppdecken doppelseitig Satin **16.50, 14.50** u.	**10.75**
Wollschlafdecken kamelhaarfarbig, 140/190 Stück **14.75** und	**12.50**

Nicht allein der billige Preis, sondern **die Qualität der Ware** entscheidet!

Mehrere 1000 Meter
Ettlinger Wäschestoffe
Ia Qualitäten, für Leib- und Bettwäsche, **enorm billig!**

80 cm Renforcé für Leibwäsche Jubiläumspreis Meter	**0.58**
150 cm Cretonne für Oberbettücher Jubiläumspreis Meter	**0.85**
Ein Posten Bett-Damaste rein Mako, 130 cm breit, seidenglänzende Ware, moderne Muster · · Meter **1.55**	**1.30**

Bettwäsche
Fabrik-Restposten in Bettwäsche nur prima Verarbeitung darunter:

Paradekissen 3seitig Spitze und Einsatz, Jubiläumspreis	**1.25**
Unterbettuch prima Haustuch 150/225, Jubiläumspreis	**2.45**
Oberbettuch Ia Cretonne mit festoniertem Bogen 150/250, Jubiläumspreis	**3.25**

Tischwäsche

Ein Posten Damast-Kaffeedecken weiß mit farb. Mako, 130/160 cm, Jubiläumspreis · · · Stück	**2.95**
Ein Posten kunstseid. Tischdecken aparte Farben, 130/150 cm Stück **4.50**, 130/130 cm · · · Stück	**3.75**
Ein Posten Tee-Gedecke mit 6 Servietten, weiß mit farbiger Kante, 130/160 cm · · Stück	**4.25**

Große Fabrik-Restposten in **Schlafdecken** nur erstklassige, fehlerfreie Qualitäten in Jacquard und Kamelhaar-Farben Serie III **7.85** Serie II **6.75** Serie I **5.75**

Die während des Jubiläums-Verkaufs gekaufte Wäsche wird auf **Haid & Neu-Nähmaschinen gratis bestickt!**

KNOPF

Matratzendrelle
neueste Muster, per Meter Mk. **4.00, 3.50, 3.00, 2.50, 2.00** und **1.10**
Grosse Auswahl in
Bettbarchente und Bettfedern
Arthur Baer
Kaiserstrasse 193/195
vis à vis von Geschwister Gutmann
Verkaufsräume 1 Treppe hoch.

Das Versorgungshaus für Mütter und Säuglinge in Heidelberg-Handschuhsheim
bietet ledigen Müttern zur Entbindung und zur Pflege des Kindes evangelisch geleitetes Heim bei niedrigen Preisen. Auch verheiratete Frauen können als Privat-Patientinnen in 1. u. 2. Kl. aufgenommen werden. Auskunft ert. die Oberin, Heidelberg, Mühltalstr. 101. 9266a

Zuschneiden
pro Kleid 1 M., Anfertigung von 6 M an. Prima Sitz bei jeder Figur. Rüppurrerstraße 19, 2. Stock. (FW12293

Amtliche Anzeigen

Unterbadische Zuchtviehausstellung
Zucht- und Milchviehmarkt
am Donnerstag, den 23. April 1931
in Mosbach (Baden)
in der neuen großen Markthalle. Beste Gelegenheit zum Einkauf vorzüglicher Zuchttiere der unterbadischen Simmentaler Rasse, Farren, Kühe, Kalbinnen, Rinder.
Der Vorstand der Zuchtgenossenschaft Mosbach.
Landrat Rothmund.
Der Gemeinderat der Kreisstadt Mosbach.
Dr. Boulanger, Bürgermeister. (20685a)

Fräulein
zur Ueberwachung d. Aufgaben für Sextanerin gesucht. Angebote unter E1424 an die Badische Presse.

Junges Mädchen
für den Haushalt in den Vormittagsstd. sof. gesucht. Durlacher Allee Nr. 28, III., rechts. *

Für kleineren Haush. (2 Personen) wird für Halbtagsarbeit fleiß., zuverlässiges
Mädchen
gesucht. Kochen nicht erforderlich. Ang. unt. F15526 an die Badische Presse.

Tüchtiges
Alleinmädchen
m. gt. Kochkenntn. u. gt. Zeugn. z. 1. Mai gesucht. Zu erfr. unt. H.C.7003 in der Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Ordentliches, pünktl.
Alleinmädchen
nicht unt. 18 J. findet auf 1. Mai bei klein. Familie gute Stelle. Beste Zeugn. erforderlich. Angebote unt. M1431 an Bad. Presse.

Alleinmädchen
auf 1. Mai gesucht. evang., solid, gesund, kinderlieb, mit Zeugnissen aus guten Privathäusern. Virchowstraße 6, II. (FH2308

Stundenfrau
täglich 1 Stunde ges., mögl. in d. Weststadt wohn. Yorkstr. 37, II. rechts. (15634)

Gesucht ehrliches, fleißiges
Mädchen
w. kochen kann, m. guten Zeugnissen. Vorzust. Erbprinzenstr. 31, i. Laden am Ludwigsplatz. (FH2313)

Mädchen
das alle Hausarb. versteht, waschen u. bügeln kann als **Zweitmädchen** sof. ges. Nur mit gut. Zeugniss. aus Herrschaftshäusern. Vorzustellen: Karlstr. 52. (15631)

Einf., fl. **Mädchen**, das zu Hause schlafen kann, für alle Hausarbeiten sof. gesucht. Ettlingerstr. 21, part. (FW12312)

Stellengesuche

Männlich

Welches Geschäft
vergibt Heimarbeit? (l. Handarbeiten). Angebote unt. B1373 an die Bad. Presse.

Junger, tüchtiger
Schuhmacher
sucht Stellung, auch Aushilfe. Angeb. unt. F.W.12298 an d. Bad. Presse Fil. Werderpl.

Weiblich

Fräulein
mit allen vork. Büroarbeiten vertraut, sucht sof. Stellung, evtl. für Aushilfe oder halbtags. Angebote unter H. D. 7029 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Nettes, frdl. Mädel, 22 J., sucht auf sofort Stelle zum
Servieren
Uebern. auch Hausarbeit, in kl. Lokal. Frl. M. Schmidt, Rastatt, Ludw.Wilhelmplatz 1. (20639a)

Tüchtiges, solides
Fräulein
mit gut. Zeugn., sucht Stelle zum Bedienen nach ausw. Ang. unt. H.T.6994 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Fräulein
Mitte 30, gt. Köchin, sucht alsbald Stelle in frauenlosen Haushalt. Offerten unter C1402 an die Bad. Presse.

Fräulein, 21 J., sucht
Anfangstelle
an Büfett oder Servieren, übernimmt Hausarbeit. Nur auswärts. Angebote unter F. W. 12290 an die Bad. Pr. Fil. Werderplatz.

Fräulein (mit eigen. Maschine), nimmt
Heimarbeit an.
Angeb. unt. H.T.7019 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Tücht., saubere Frau sucht ganz oder **Halbtagbeschäftigung**. Tag 3 M. Ang. u. F.W. 12297 an d. Bd. Pr., Filiale Werderplatz.

18jähr., williges
Mädchen
welches schon in Stellung war, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, um sich im Haushalt weiter auszubilden. Gutes Zeugnis vorh. Familienanschluß erw. Angeb. sind zu richten an Gertrud Hausmann, Hausach (Baden). (20642a)

Krankenpflegerin
m. gut. Empfehlung, die auch im Haushalt mithilft, sucht Wirkungskreis.
Angeb. unt. H20670a an die Bad. Presse.

Tüchtiger, strebsamer und selbständiger jüngerer **Kaufmann** in Stadt Mittelbadens mit **Büro** (Telefon), Lager und Personenwagen sucht die
Vertretung bezw. Generalvertretung
einer nur erstklassigen, lukrativen, risikolosen und möglichst konkurrenzlosen Sache. Barkapital vorhanden. Ausführliche schriftliche Ang. unter R 20578a an die Badische Presse.

Maschinen- und Wärme-Ingenieur
31 Jahre, ledig, mit 5jähriger Praxis, speziell in Dampfkesselbetrieb und Feuerungen aller Art, im Innen- und Außendienst zuverlässig und selbständig arbeitend, firm in Englisch u. Französisch, sucht Stellung sofort b. Firma in Karlsruhe oder nächster Nähe. Off. unter L.K. 3138 an Ala-Haasenstein und Vogler, Karlsruhe. (A 5136

Immobilien

4×4 Z.-El.-Haus
mit Diele, Baderäume, seitl. Einfahrt, Garten, zu verkaufen. Anzahlung ca. Mk. 12 000.— verzinst sich mit 20 %. Angebote unt. O15512 an die Bad. Presse.

Sehr gut gehende
Wirtschaft
zentrale Lage von Karlsruhe, ist mit Abschluß eines Bierlieferungsvertrages zum Preis von 45 000 Rm. bei einer Anzahlg. von ca. 8000 Rm.
zu verkaufen.
Angebote unt. L15531 an die Bad. Presse.

Hausverkauf.
4stöckiges Eckhaus mit Doppelwohnungen (je 4 Zimmer) und gutgehendem Geschäft, an verkehrsreicher Straße zu verkaufen. Steuerwert 85 000 RM. Vermittler verbeten. Angebote unter T1389 an die Badische Presse.

Friseurgeschäft
gesucht. Angeb. unter F.W 12294 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Villa
am Mühlburger Tor,
Zweifamil.-Haus
Kriegsstraße, Nähe Karlstor,
4 Z.-Etagenhaus
mit Garten, Bismarckstr., günstig zu verkf. Erfragen: (15044) Leopold Grombacher, Kriegsstr. 246. Tel. 558

Haus
zu kauf. ges., womögl. m. 3 Z.-Wohnungen u. etw. Garten (Altstadt innen) i. d. Lage im Pr. v. ungef. 25 000 M unter gegen bar. Off. unter P 1414 an d. Bd. Pr.

Kleine Villa
in bester Villengegend Rüppurrs, 4 Zimmer, mit Küche u. Bad, mit gepflegtem ca. 700 qm großem Obst- und Blumengarten, günstig zu verkaufen. Offerten unter S15536 an die Badische Presse.

Mietverträge
(vom Stadtrat empf. Muster) stets vorrätig
Druck. F. Thiergarten.
F. Thiergarten
Badische Presse)

Wirtschaft
in der Nähe v. Karlsruhe, per sofort oder 1. Mai zu verpachten Groß. Saal u. Nebenz. Angebote unter H1400 an die Bad. Presse.

STOCKMANN
BADEN-BADEN LEOPOLDSPLATZ
TEL. 465 Eine Villa, ein Haus - mit Stockmann such' aus!

Im Zwangswege wird veräußert der halbe Miteigentumsanteil an einem in bester
Wohn-, Geschäfts- und Verkehrslage
gelegenen Wohnhaus mit Seitenbau und Werkstätte sowie eingebauten Laden (Waldstr. unmittelbar b. d. Kaiserstr.) zu günstigen Bedingungen. Angebote unter R15535 an die Badische Presse.

Kapitalien

Suche auf 1. Hypoth. von größerem Anwes.
5000 Mark
Angeb. mit Bedingungen unter B20500a an die Badische Presse.

400 RM.
von mittl. Beamten zu hohem Zins und guter Sicherheit von Selbstgeber gesucht. Angebote unt. K1409 an d. Badische Presse.

Merk' dir's:
„Zum Betten kaufen"
Sollst du zu „Wertheimer" laufen
und Dich dort von den günstigen Angeboten selbst überzeugen.
Bettfedern schöne Ware, . . per Pfund **3.75, 2.75, 1.50**
Matratzen in allen Ausführungen
Bettstellen (eisern) — **Bettschoner** äußerst preiswert
Sigmund Wertheimer Kreuzstr. 10
Ratenkaufabkommen. „bei der kleinen Kirche"

In bester Verkehrslage Lahrs ist ein gutrentierendes, 3½stöckiges
Mietshaus
mit zwei separaten Wohnungseingängen preiswert zu verkaufen. Nach Abzug aller in Frage kommenden Ausgaben inkl. jährl. Reparatur stellt der Reinertrag eine zirka 6%ige Verzinsung des Kaufgeldes dar. Das Gebäude enthält 8½ Privatwohnungen und 2 Geschäftslokale. Angebote zu richten unt. F20600a an Bad. Presse.

eine Million
1000000
Reichsmark Kapital. Gewiß eine gute Sicherheit. Sie können getrost Ihr Geld zum Hausbau Hauskauf, zur Ablösung von Hypotheken oder zur Kapitalbildung bei uns anlegen
Central Bausparkasse
Aktiengesellschaft Berlin W 8 Mauerstraße 158
Auskunft durch Franz Rauh, Karlsruhe-Beiertheim, Dreisamstraße 11. Mitarbeiter gesucht.
Erbitte kostenlos Druckschrift N 15
Landwirtschaftliche Sparverträge nach günstigem Sondertarif L bei 2½ %iger Verzinsung.
Unsere Kapitalbildungs-Verträge zeigen einen neuen Weg zur Bildung von Vermögen bei verhältnismäßig geringer Einzahlung und sicherster Anlage.